



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

LT
1
492



St 1.492



Harvard College Library

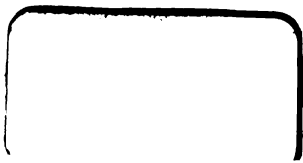
THE GIFT OF

STEPHEN SALISBURY,

OF WORCESTER, MASS.

(Class of 1817.)

7 May, 1891.







○

TACITUS'
G E R M A N I A .

ERKLÄRT

VON

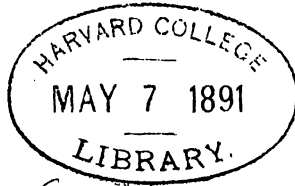
Umic
U. ZERNIAL.

MIT EINER KARTE VON H. KIEPERT.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1890.

St 1.492



Salisbury fund.

VORWORT.

Der Haupt- und Saupeschen Sammlung von griechischen und lateinischen Klassiker-Ausgaben fehlte bisher eine solche von Tacitus' *Germania*. Die Herausgabe einer so bedeutenden Schrift zu übernehmen konnte einen Freund des Tacitus wie des deutschen Altertumes nur locken, doch mußte er der großen Schwierigkeiten bei derselben sich wohl bewußt sein, an welche niemals jemand dringender gemahnt hat als der eine Gründer dieser Sammlung, wenn er für die Kritik der *Germania* den Hauptgrundsatz aufstellte: „Von der Ermittlung des Verständnisses ist methodisch zu trennen die ganz verschiedene Frage, ob das, was Tacitus erzählt, richtig ist.“

Ich hoffe wenigstens nicht, daß man mir vorwerfen wird etwas von dem, was die Litteratur an Wichtigem für das sachliche wie sprachliche Verständnis dieses „*libellus aureus*“, wie es der erste Herausgeber bekanntlich benannte, in früheren oder den letzten Jahren zu Tage gefördert hat, unberücksichtigt gelassen zu haben. Rühls' ausführliche Erläuterungen zur *Germania*, Joh. v. Gruber, über Plan und Zweck der *Germania* (v. d. Hagen *Germania*. 1839), Zachers eingehender Kommentar in Ersch und Grubers *Encyclopädie* (Sect. 1. P. 61. p. 211—388 u. d. W. *Germania*), Scherers Recension von Baumstarks verschiedenen Ausgaben der *Germania* im *Anzeiger für deutsches Altertum*. IV, 97. ff und Asbachs „*Cornelius Tacitus*“ in Raumers historischem Taschenbuche, 1886. S. 57 ff. haben sorgfältige Beachtung gefunden. Von besonderem Werte waren mir ferner M. Haupts Übersetzung der ersten sechzehn Kapitel der *Germania* (abgedruckt in der *Berliner philol. Wochenschrift*. 1886. Nr. 33 u. 34. S. 1034 ff. u. 1066 ff.); sodann der zweite Band von Mullenhoffs deutscher Altertumskunde, dessen großartige Auffassung, verbunden mit gründlicher Wissenschaftlichkeit, mir einen vorzüglichen Anhalt für die Erklärung vieler Stellen gewährt hat. Auch die eben erschienene fünfte Auflage von Schweizer-Sidlers *Germania* ist mir für die sachliche Erklärung von gleichem Nutzen gewesen wie die früheren. —

Für die Beobachtung und Beurteilung des Taciteischen Sprachgebrauches waren für mich von größter Bedeutung das Gerber-Greefsche Lexikon, soweit es vollendet ist, A. Eufsners Bericht über neuere Litteratur zu Tacitus' Germania in den Blättern für das Bayerische Gymnasialschulwesen, Jahrg. XXII, S. 120 ff., der auch für die Einleitung einflussreich geworden ist, und die Ausgabe von Joh. Mülller, welche durch Heranziehen von bisher weniger beachteten Schriftstellern einen erweiterten Gesichtspunkt für die Kritik vertritt.

Auch Mommsens Bericht in der Berliner Akademie der Wissenschaften, 21. Januar 1886 (IV. S. 40—46) ist mir nicht entgangen, aber seiner Ansicht über die Entstehung der Germania mich anzuschließen und den von ihm empfohlenen Titel *de origine et moribus Germanorum* anzunehmen; dazu konnte ich mich nicht bewegen lassen. Eher würde ich mit Jordan (*Quaestiones criticae. Regimontii. 1886*) nach den *codd. Vaticanis 1862 u. 1518* sowie dem Neapolitanus *de origine et situ Germanorum* als geeigneten Titel ansehen, da aber unbedingte Sicherheit über den Titel überhaupt nicht herrscht und in dieser Hinsicht auf die Handschriften nicht viel zu geben ist, so habe ich mit Halm einfach geschrieben: *de Germania liber*.

Die dieser Ausgabe beigegebene Karte ist von Herrn Prof. H. Kiepert entworfen, dem ich hiermit meinen aufrichtigen Dank für dieselbe gern ausspreche. Zu grunde gelegt ist derselben Tafel II der Müllenhoffschen *Altertumskunde*, Bd. 2, nur ist die Ausdehnung nach Osten mehr beschränkt, nach Westen mehr erweitert.

Ich spreche außerdem den wärmsten Dank aus meinem Kollegen G. Andresen zu Berlin, durch dessen persönliches Interesse für den Tacitus und durch dessen sicheren Rat mir manche für den Text wie für den Kommentar wichtige Bemerkung zu teil geworden ist; ferner auch Herrn Prof. A. Eufsnern zu Würzburg, mit welchem ich namentlich in betreff der Anlage der Arbeit und in bezug auf einzelne Stellen in brieflichem Verkehre gestanden habe, und der mich ebenfalls mit Wissen und Rat treu unterstützt hat.

Berlin; 1. Januar 1890.

U. Zernial.

ra-
ber-
richt
tern
off,
und
von
te-

EINLEITUNG.

Der römische Kaiser Domitian kam auf den Thron 81 n. Chr. und ward ermordet 96; ihm folgte auf 2 Jahre Nerva, und dann regierte bis 117 Trajan, bis 138 Hadrian. In diesen Zeitraum fällt die schriftstellerische Thätigkeit des großen Geschichtschreibers Cornelius Tacitus. Aber nur wenige Einzelheiten, die seine Persönlichkeit und sein Leben betreffen, kennen wir unbedingt sicher. Unsicher ist sein Vorname; nur wahrscheinlich ist es, daß er im Jahre 54 geboren ist und einer ritterlichen Familie entstammt. Seine Jugend fällt in die Regierungszeit Vespasians, und Äußerungen des Tacitus selber wie des jüngeren Plinius, seines Freundes, lassen darüber keinen Zweifel, daß er die Rechte und die Beredsamkeit mit Eifer studiert hat, um den Weg zu den höchsten politischen Ämtern sich zu bahnen; auch beweist der wahrscheinlich bald nach 80 erschienene *dialogus de oratoribus*, die Erstlingsschrift des Tacitus, einerseits das große Interesse für die rednerischen Studien, denen er im Verkehre mit bedeutenden Männern oblag, andererseits läßt uns diese Schrift in seinen Bildungsgang einen klaren Einblick gewinnen, indem für seine ersten rednerischen Studien die gewandte Sprache Ciceros als Grundlage und Ausgangspunkt erscheint, aber auch der besondere Geschmack seiner Zeit zu seinem Rechte kommt, bis dann in den dem *dialogus* später folgenden Schriften immer mehr die Eigentümlichkeiten des Stiles sich entwickeln, durch welche derselbe schließlic in seiner Art einzig dasteht.

Zwischen der ersten und zweiten Schrift des Tacitus liegt eine Pause von etwa 17 Jahren. Er war inzwischen ein angesehenener Rechtsanwalt und auch der Schwiegersohn des Konsuls Gn. Julius Agricola geworden, der im Jahre 77 den Statthalterposten von Britannien antrat. Während der siebenjährigen Abwesenheit desselben bekleidete Tacitus die Quästur, die Ädilität oder das Tribunat, die Prätur und ward auch in den Senatorenstand sowie in das Kollegium der XVviri aufgenommen, denen die Sorge für die Sibyllinischen Bücher anvertraut war. Nach der

Rückkehr des Agricola, dem die geschickte friedfertige Behandlung der Provinz Britannien von Domitian so wenig gelohnt wurde, daß er sich ins Privatleben zurückzog, hat Tacitus wahrscheinlich im Jahre 90 auf vier Jahre Rom verlassen, um als Legat eine Legion am Niederrheine zu befehligen oder die kaiserliche Provinz Belgica zu verwalten. In diese Abwesenheit von Rom fällt der Tod des Agricola (93), und im Jahre 94 ist Tacitus nach Rom zurückgekehrt, um zunächst dem öffentlichen Leben fernzubleiben, nach Domitians Ermordung aber und der mit dessen Tode endenden Schreckenszeit am Staatsleben sich wieder zu beteiligen. Unter Nerva bekleidete er im Jahre 98 das Konsulat und zu Anfange desselben Jahres liefs er die Biographie des Agricola erscheinen, in welcher er den unbestrittenen Verdiensten seines Schwiegervaters ein monumentum aere perennius setzt: sie werden bleiben „in animis hominum, in aeternitate temporum, in fama rerum“.

Am Ende des dritten Kapitels des Agricola weist nun Tacitus auf seine späteren grösseren historischen Schriften, zunächst die Historien mit den Worten hin, daß es ihn nicht verdriessen solle ein Denkmal der früheren Knechtschaft und ein Zeugnis des gegenwärtigen Glückes zu verfassen. Indes, ehe er an dieses grössere Werk Hand anlegte, sollte aufser dem Agricola noch eine andere Schrift und zwar durch die augenblicklichen politischen Verhältnisse in Rom ins Leben gerufen werden. Der gute, milde Kaiser Nerva starb am 27. Januar 98, und sein Adoptivsohn Trajan war berufen den Thron zu besteigen. Dieser aber befand sich nicht in Rom, sondern in Germanien als Legat, wo es überall galt die deutschen Grenzen zu sichern und den seit 84 und 93 n. Chr. mehrfach aufgeregten deutschen Stämmen nachdrücklich entgegenzutreten. Auch nach der durch seinen Vetter Hadrian ihm überbrachten Kunde von Nervas Tode unterbrach der neue Kaiser seine höchst wichtige defensive Thätigkeit durchaus nicht. Sein Ziel war hauptsächlich darauf gerichtet in den sicheren Besitz des Grenzlandes sich zu setzen und so die von Domitian begonnene Befestigung der neuen Grenzlinie weiter durchzuführen, bei welcher der nördliche Teil der Verschanzungen von der unteren Lahn bis zum Main und weiter südlich ausgeführt, ein namhafter Teil der Gebirge im südwestlichen Deutschland schon in den Bereich dieser Schanzen gezogen und die Linie bestimmt worden war, welche später die seit der Claudianischen Zeit stärker besetzte obere Donau mit ihren Festungen erreichen sollte. Und noch andere Schöpfungen

kamen hinzu: erweitert wurde der keltische Platz Lupodunum, das heutige Ladenburg am Neckar, der später als römische Stadt den Namen Civitas Ulpia erhielt; angesiedelt wurde bei den Schwarzwaldthermen Aquae Aureliae, das heutige Baden-Baden; angelegt wurde ferner eine neue starke Festung am Niederrhein an Stelle des von dem Bataver Julius Civilis zerstörten Castra Vetera, die später Colonia Trajana hieß und eine römische Meile unterhalb der Ruinen des alten Vetera lag, während das eigentliche Kastell nördlich von dem jetzigen Xanten auf beiden Seiten der Strafe nach Kleve stand; endlich wurde im Winter 98/99 eine Rekognoscierungsreise nach den Donauländern unternommen, um die Verbindung zwischen Germanien und diesen Provinzen sicher zu stellen. Von hier aus hielt denn Trajan auch seinen Einzug in Rom, wo man ihn mit Sehnsucht erwartete, im Spätsommer oder Herbste 99, also mindestens 1 1/2 Jahr nach dem Tode Nervas.

Er wurde mit lautem Jubel begrüßt. Denn die große Mehrzahl wünschte den neuen Kaiser nun endlich in der Hauptstadt selber an der Spitze der Staatsverwaltung zu sehen, weil sie von seinem klaren und scharfen Verstande, seiner Gewandtheit und seinem praktischen Takte, seiner echt fürstlichen Milde, seiner strengen Rechtsliebe und seinem redlichen Wohlwollen den baldigen Sieg über die schlimmen Schäden der Domitianischen Regierung namentlich auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens zuversichtlich erwartete. Einsichtigere aber hatten an Trajans Erscheinen wie Handeln auch noch ein tieferes Interesse. Tacitus, der selber als Offizier am Rheine thätig gewesen war, hatte damit auch mehr als viele andere die von den germanischen Stämmen drohende Gefahr durchschaut und so zunächst als praktischer Soldat die Wichtigkeit der Vollendung der festen Organisation des rechtsrheinischen Landes erkannt, zugleich aber sah er als klarer Politiker das Verhängnis des römischen Staates eben von Norden her näher rücken (vgl. G. c. 33) und den Verfall des Reiches unabwendbar sich vollziehen: tam diu, sagt er c. 37, Germania vincitur, aber ein Abschluß des Besiegens war nicht zu sehen. Für ihn wie Gleichgesinnte und Gleichgebildete war demnach jene Organisation, die der thatkräftige Trajan vornahm, das höchste Interesse des Tages, aber Tacitus wollte auch weitere Kreise auf die hohe Bedeutsamkeit von des Kaisers Handeln hinweisen¹⁾, und darum schrieb er die Ger-

1) Mommsen, Ber. der Berliner Akad. der Wiss. 1866. IV. S. 40 ff.

mania, welche entweder im Winter 98/99 oder zu Anfang 99, ohne Zweifel vor Trajans Ankunft in Rom erschien und die wir demnach als ein Stück Tageslitteratur höherer Art zu betrachten haben, das, schnell und gleichzeitig mit den Ereignissen selber veröffentlicht, das römische Publikum über das Wichtigste belehren und aufklären sollte, wie es Monographien aller Art heutigen Tages auch bei uns thun.')

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Zweck der Abhandlung ursprünglich ein anderer gewesen ist. Von den Historien, auf welche Tacitus, wie oben erwähnt, hinweist, spielt ein beträchtlicher Teil auf dem Boden Germaniens. Wenn nun damals manche römische Schriftsteller wie ihre griechischen Vorbilder oft mit der eigentlichen Erzählung nur lose oder gar nicht verknüpfte geographische Abschnitte in ihre historischen Schriften einschoben, wie Sallust der Abhandlung über den jugurthinischen Krieg einen Exkurs über Afrika, wie Tacitus selber dem Agricola einen solchen über Britannien einfügt und sogar im 5. Buche der Historien einige Kapitel der Beschreibung Judaeas widmete, so hätte ja Tacitus auch über Germanien einen Abschnitt in die Historien einschalten können, aber er handelte in diesem Falle anders. Das Interesse der Römer im allgemeinen war ohne Zweifel für die nahe wohnenden Germanen größer als für die entfernteren Britanniern und Juden, namentlich aber das des Tacitus selber, der in seiner Stellung, welche es auch gewesen sein mag, Germaniens Land und Leute näher kennen gelernt hat, mag er nun den Boden des Landes wirklich selber betreten haben und so ein Augenzeuge oder nur ein vierjähriger Beobachter von jenseits des Rheines gewesen sein. Schon hierdurch wuchs auch die Fülle des Stoffes, welche dem Schriftsteller zu Gebote stand, aber in dieser Beziehung kam noch ein anderer wesentlicher Punkt hinzu. Tacitus hatte ganz neue Nachrichten²⁾ über die Völker des Nordens erhalten und namentlich über die drei großen östlichen und nördlichen Nachbarstämme der Germanen, von denen selbst Plinius noch niemand als die Venedi oder Venedae zu nennen wußte. Diese Nachrichten hatte er aus dem Munde kundiger Germanen gewonnen, von denen zu erfahren um so leichter war, als der direkte Bernsteinhandel zwischen der samländischen Küste und Rom seit der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. ins Leben gerufen

1) Eufsner, Blätter für das bayer. Gymnasialschulw. XXII. S. 126 f.

2) Müllenhoff, deut. Altertumsk. II. S. 4.

war und seitdem immer stetiger betrieben wurde. Lenkte nun diese Kunde den Blick der Römer in bis dahin kaum geahnte Fernen, so war es dem Tacitus sogar möglich das germanische Land als gleichsam unbegrenzt und ins Unendliche ausgedehnt darzustellen, solange die theoretische oder wissenschaftliche Einsicht in allen ethnologischen Fragen noch eine so unvollkommene war wie damals in Rom, wo vor allem die Sprache der Völker für die Unterscheidung und Bestimmung der Nationalitäten und ihrer Verzweigungen sowie der daraus für die Forschung sich ergebende methodische Grundsatz noch nicht in ihrer Wichtigkeit erkannt waren. Und so verfuhr er denn auch. Er veröffentlichte eine eingehende Studie über Germanien und konnte dies selbstverständlich nur darum so rasch und plötzlich ausführen, wie wir uns denken, weil er Vorstudien zu der Arbeit gemacht und den Stoff vollständig gesammelt und wohl geordnet hatte, welchen er nun, durch die augenblicklichen politischen Verhältnisse gedrängt, bloß noch zu einem zusammenhängenden Ganzen abzurunden brauchte. Dann aber flossen eben um dieser politischen Situation willen aus der Feder des von glühendem Patriotismus erfüllten Geschichtschreibers in die geographisch-ethnographische Abhandlung auch Gedanken von bestimmter politischer Tendenz und zwar um so leichter und natürlicher in dem augenblicklichen Zeitpunkte, wo Roms Blicke durch die Thätigkeit des Kaisers nach Germanien gerichtet waren: da galt es zunächst das gespannte Publikum sowohl über den neuen, nicht ungefährlichen Gegner sowie über die bis dahin unbekanntes, neuen Kriegsschauplätze aufzuklären und namentlich auch durch die Schilderung eines weithin sich erstreckenden Landes seinen römischen Zeitgenossen, die in arglosem Leichtsinne dahinlebten, ein Memento zuzurufen. Um dieser oberflächlichen Menschen wegen trieb ihn auch die eigene „hochsittliche und über die politischen und moralischen Gebrechen seines Volkes trauernde Natur zu ausgesprochenen oder stummen Parallelen zwischen Rom und Germania, häufig auch zu Kritiken des römischen Wesens oder Unwesens“, deren im 1. geographisch-ethischen Teile innerhalb der Kapitel 6—27 22 sich befinden.¹⁾ Sodann mußte auch

1) c. 6. *nulla cultus iactatio*. — c. 7. *nec illae (matres et coniuges Germanorum) numerare aut exigere plagas pavent*. — c. 8. *(feminas) complures alias venerati sunt, non adulatione nec tamquam facerent deas*. — c. 9. *nec cohibere parietibus deos neque in ullam humani oris speciem assimilare ex magnitudine caelestium arbitrantur*. — c. 10. *illud*

die ganze Thätigkeit und das ganze Auftreten Trajans überhaupt einen warmen Vaterlandsfreund wie Tacitus mit neuer Hoffnung und mit persönlicher Verehrung erfüllen, und wenn er demnach die Unermefslichkeit der germanischen Länder einerseits, anderseits die Tüchtigkeit der Germanen selber in mancher Beziehung den Landsleuten vor Augen stellte, so rechtfertigte er zugleich die Politik Trajans, welche aus Scheu vor der Offensive gegen die zahllosen Heerscharen der unermeßlichen Länder mit einer Grenzregulierung sich begnügte, ja diese dem Angriffskriege vorzuziehen unbedingt sich verpflichtet erachtete.

Wenn es im vorstehenden gelungen ist die Entstehung der Taciteischen Germania zu begründen und sie als eine der Beschreibung Germaniens gewidmete Monographie hinstellen, welche politischer Beweggründe halber von den Historien abge sondert und diesen selbst vorausgeschickt wurde, so darf weiterhin nicht übersehen werden, erstens dafs eine solche Monographie im Altertume nicht weiter existiert, diese Germania somit eine in ihrer Erscheinung einzige Schrift ist; sodann dafs Tacitus bei der Bearbeitung dieses Stoffes auf einem anderen Boden sich bewegt als in seinen übrigen, der Hauptsache nach rein geschichtlichen Werken und so die Quellen für den Inhalt seiner Schrift ebenso wie die Vorbilder für seine Form eine besondere Berücksichtigung erfordern: Tacitus bewahrt seine Originalität im Denken wie im Forschen, im Stile und in der Komposition, aber er hat auch aus mannigfachen Quellen seinen

etiam hic notum *avium* voces volatusque interrogare. — c. 16. quaedam loca diligentius illinunt terra ita pura ac splendente, ut *picturam* ac *lineamenta colorum* imitetur. — c. 18. *severa* illic matrimonia. — c. 18. dotem non uxor marito, sed *uzori maritus* offert. — c. 18. munera probant non *ad delicias muliebras* quaesita. — c. 19. *litterarum secreta* viri pariter ac feminae ignorant. — c. 19. nemo illic *vitia ridet* nec *corrumpi et corrumpere saeculum* vocatur. — c. 19. plus ibi *boni mores* delegantur. — c. 20. *nullum testamentum*. — c. 20. nec ulla *orbitatis* pretia. — c. 22. gens non *astuta nec callida* aperit *adhuc secreta* pectoris licentia ioci. — c. 23. sine *apparatu*, sine *blandimentis* expellunt famem. — c. 24. genus *spectaculorum unum* atque in omni coetu *idem*. — c. 25. *verberare* servum ac *vinculis* et *opere* coërcere rarum. — c. 26. *faenus agitare* et in *usuras extendere* ignotum. — c. 27. *funerum* nulla *ambitio*. — c. 27. *feminis* lugere *honestum*, *viris* meminisse. Außerdem spielt auf römische Verhältnisse an c. 46: *beatus arbitrantur* (Fenni) quam *ingemere agris*, *inlaborare* *domibus*, *suas alienasque* *fortunas spe metuque* *versare*: *securi adversus homines*, *securi adversus deos* rem *difficillimam* *adsecuti* sunt, ut *illis* ne *voto quidem* *opus* esset.

Stoff geschöpft, und er ist auch ein Kind seiner Zeit, in deren allgemeinen Gedanken und Lebensanschauungen er lebt, deren Vorbilder für ihn gelten, und deren Stil mit seinen gesteigerten Ansprüchen und Manieren den seinigen nicht unberührt läßt.

1. Zu den allgemeinen Gedanken, welche eine reflektierende nach Effekten und Pointen haschende Zeit erzeugen mochte, und mit denen sie dann auch ihre Litteraturerzeugnisse zu schmücken liebte¹⁾, zähle ich in der *Germania*: c. 5. *argentum et aurum propitiis an irati di negaverint dubito*; c. 9. *deorum nominibus appellant secretum illud, quod sola reverentia vident*; c. 12. *diversitas supplicii illuc respicit tamquam scelera ostendi oporteat, dum puniuntur, flagitia abscondi*; c. 19. *nec corrumpere et corrumpi saeculum vocatur et plus ibi boni mores valent quam alibi bonae leges*; c. 20. *nec ulla orbitatis pretia*; c. 22. *deliberant, dum fingere nesciunt, constituunt, dum errare non possunt*; c. 23. *haud minus facile vitii quam armis vincuntur*; c. 27. *feminis lugere honestum est, viris meminisse*; c. 30. *fortunam inter dubia, virtutem inter certa numerare und velocitas iusta formidinem, cunctatio propior constantiae est*; c. 31. *seque tum demum pretia nascendi rettulisse dignosque patria ac parentibus ferunt*; c. 37. *tam diu Germania vincitur*; c. 40. *arcanus hinc terror sanctae ignorantia, quid sit illud, quod tantum perituri vident*; c. 43. *primi in omnibus proeliis oculi vincuntur*; c. 44. *non modo a libertate, sed etiam a servitute degenerant*; c. 46. *rem difficillimam adsecuti sunt, ut illis ne voto quidem opus esset*. Von diesen Stellen sind sechs vorher auch zu den Parallelen zwischen Rom und Germanien gerechnet worden; ebenfalls zu sechs — c. 9; c. 19; c. 20; c. 23; c. 27 und c. 46 — sind im Commentare ähnliche allgemeine Gedanken und zwar drei aus Seneca, drei aus Justin, je eine aus Plinius und Horaz als Parallelen daneben gestellt; im übrigen aber ist auch das beachtenswert, daß Tacitus, bestrebt einen bestimmten, kürzer oder länger behandelten Gegenstand in einer ganz besonders rhetorischen Form abzuschließen, unter diesen sieben Stellen elf (dem Sinne nach auch c. 27 und 46) als wichtige Gedanken von allgemeinem Interesse dafür auswählt.

1) Mommsen geht zu weit, wenn er (R. G. V. 154) von einer schildernden und in der Gedankenschablone des sinkenden Altertums befangenen, die entscheidenden Momente oft verschweigenden Darstellung in der *Germania* spricht.

2. Unter den Vorbildern für die Form sind die stilistischen von den phraseologischen zu unterscheiden. Wie Cäsar bei seinem gallischen Kriege den Leser ohne Einleitung sofort in *medias res* führt, beginnt auch Tacitus sofort mit der Sache selber und bedient sich sogar desselben Wortlautes wie der *summus auctorum divus Iulius* (c. 28), dort Gallia, hier Germania *omnis*. Der kurze, plötzliche Schluss der Schrift hingegen ist nach Sallust gebildet, den er *ann. III, 30, 6* einen *rerum Romanarum florentissimum auctorem* nennt. Dieser schließt *Cat. 19, 6* den Bericht über Pisos Tod mit den Worten: *Nos eam rem in medio relinquemus. De superiore coniuratione satis dictum*, und wie diese so haben auch andere Schlussformeln, so *Cat. 22, 4 ea res pro magnitudine parum comperta est* und *Jug. 19, 8 de Africa satis dictum* auf Tacitus c. 27 und 46 eingewirkt; auch expedire brauchen beide Schriftsteller bei der *propositio thematis Jug. 5, 3* und c. 27; vgl. auch Vergil *Aen. 11, 314* und Mela, *proem. 2*. — Im übrigen sind im Kommentare aus Cäsar noch 3, aus Sallust († 35 vor Chr.) noch 23 Stellen citiert, in denen Phrasen oder einzelne Ausdrücke oder Konstruktionen an „den ersten Künstler in Roms Historiographie“ erinnern, der ihm schon deshalb ein hochgeschätztes Vorbild¹⁾ war, weil derselbe seinen Stoff „in ein echt altrömisches, dem Inhalte wohlstehendes Gewand gekleidet hatte“, und weil er Nachbildungen aus der Darstellung desselben dem Charakter der eigenen Geschichtsschreibung für angemessen erachtete.²⁾ Insbesondere war Sallusts Schilderung des Schwarzen Meeres, *de situ Pontico*, im Altertume berühmt, mit welcher er bei den Kämpfen zwischen den Römern und dem Könige Mithridates die Macht und Hilfsmittel des letzteren zeigen wollte. Da nun aber auch zwei Stellen in den Fragmenten von Sallusts Historien bezeugen, daß derselbe von den Germanen gehandelt hat: 18 (III, 57, Kritz) *Germani cetera intectum renonibus corpus tegunt* und 19 (III, 58) *vestes de pellibus renones vocantur*, Stellen, welche unzweifelhaft an *G. 17, 2 cetera intecti* und *17, 4 gerunt et ferarum pelles* erinnern, so ist um so mehr anzunehmen,

1) Vgl. Schönfeld, *de Taciti studiis Sallustianis*. Leipzig, 1884.

2) Vgl. Wiedemann und Manitius, *Forschungen zur deutschen Geschichte* IV, 171 ff. und XXII, 417 ff., wo auch die Ähnlichkeit des Ausdruckes zwischen Tacitus' Germania und Vergils *Georgica* sowie zwischen ihr und Horaz' *carm. III, 24* nachgewiesen wird.

dafs Sallusts Darstellung für Tacitus das Hauptvorbild gewesen ist, und dafs er der Überlieferung desselben auch der Form nach sich anzuschließen liebt. — Aber auch anderen Schriftstellern folgt er als seinen Quellen im Wortlaute und in der ganzen äußeren Fassung. Es sind daher auch noch folgende Stellen in bezug auf die Ähnlichkeit der Form angeführt worden aus früheren oder gleichzeitigen Schriftstellern: aus Vergil¹⁾ († 19 v. Chr.) 15, aus Ovid († 17 n. Chr.) 8, aus Horaz († 8 n. Chr.) 7, aus Livius²⁾ († 17 n. Chr.) 23, aus Justin *historiae philippicae*, nach Pompeius Trogus (zur Zeit des Augustus) 1, aus Curtius Rufus *de gestis Alexandri Magni*³⁾, (unter Claudius) 2, aus L. Annaeus Senecas philosophischen Schriften und Briefen († 65 n. Chr.) 3, aus des älteren Plinius Naturgeschichte († 79 n. Chr.) 10, aus des jüngeren Plinius Briefen und Panegyricus († 113 n. Chr.) 5; aus des Pomponius Mela *de chorographia* (um 40 n. Chr.) 14; für besondere Ausdrücke sind aus Cicero 8, aus Suetons *vitae*, verfaßt 120 n. Chr., 7 Beispiele citirt.

3. Unter den Quellen, welche Tacitus benutzt hat, stehen im Vordergrund Cäsar, Mela und der ältere Plinius. So wenig Cäsar und Tacitus in der phraseologischen Form des Ausdruckes sich berühren, so zahlreich sind die Hinweise auf das, was der große Vorgänger über die Germanen geäußert hatte: 39 Parallelstellen sind für den Inhalt der *Germania* aus Cäsar citirt, aber es wird nicht ohne Interesse sein den Wortlaut von einigen derselben mit den Worten des Tacitus zu vergleichen, denn so sind wir im stande die eigenen Studien des letzteren zu erkennen und zu sehen, in welcher Weise er Fremdes sich angeeignet hat. Cäsar kannte selbstverständlich die Gallier und ihre Sitten genauer als die der Germanen; von diesen kannte er eigentlich wieder nur die in unsteter Wanderung begriffenen Scharen des Ariovist, und er wollte endlich keine Monographie über die Germanen schreiben, denen er nur 4 Kapitel widmet, während die gallischen Sitten in 10 geschildert werden. Der erste charakteristische Unterschied demnach, welcher bei dem

1) H. Schmaus, Tacitus ein Nachahmer Vergils. Bamberg, 1887.

2) Manches Richtige, wenn auch wenig Neues findet man in der Königsberger Diss. 1888: Petzke, *dicendi genus Tacitinum quatenus differat a Liviano*.

3) Walter, Studien zu Tacitus und Curtius. Progr. v. München. 1886/87.

Vergleiche beider Berichte entgegentritt, ist der gröfserer Genauigkeit und Vielseitigkeit. Druiden haben die Germanen allerdings nicht gehabt (C. b. g. VI, 21, 1), d. h. keinen geschlossenen Priesterstand, dennoch haben Priester und Priesterinnen bei ihnen großen Einfluß gehabt nach T. G. 8, 6 ff.; 10, 5 und 11, 10. — Wenn C. VI, 21, 1 sagt: *neque sacrificiis student*, so hat er unbedingt Recht, denn ein Opferdienst wie in Rom war bei den Germanen unbekannt, T. aber spricht ein ganzes Kapitel (10) hindurch von den verschiedenen Auspicien, und daß Opfer, selbst Menschenopfer vorkommen, beweist der Anfang von c. 9 und 39. — Nach C. VI, 21, 2 verehren die Germanen nur solche Wesen als Götter, welche sie sehen und durch deren Kräfte sie offenkundig unterstützt werden, die Sonne, das Feuer und den Mond, so daß sie also einen bloßen Naturdienst in der Personifikation jener Kräfte haben würden. Tacitus' Bericht-erstatte aber haben ihm von so bestimmten göttlichen Wesen erzählt, daß er sie (c. 9) dem Merkur, dem Herkules und dem Mars vergleicht, auch von der Isis spricht und es für nötig hält Götterbilder für sie zu leugnen, hingegen eine geheimnisvolle Götterverehrung in Hainen und auf Waldtriften anzunehmen; von Göttern spricht er, wenn er auch wie natürlich ihre germanischen Namen nicht kennt und nennt, auch 2, 14; 7, 6, 39, 10 und vor allem 40 10 und 15. — Was C. VI, 21, 4 mit den Worten bezeichnet: *qui diutissime impuberes permanerunt, maximam inter suos ferunt laudem*, führt T. eingehender aus in dem Urteile über die Strenge der Ehe (*severa illic matrimonia*, 18 in.), über die ernste Auffassung derselben mit ihren einfachen, an die harten Aufgaben des Lebens mahnenden Geschenken (18 bis zum Ende), über die Reinheit der Sitten (19), und wenn C. nach jenen Worten fortfährt: *hoc ali staturam, ali vires nervosque confirmari putant*, so schildert T. c. 20 die Folge des unverdorbenen Lebens, indem er dasselbe mit den Worten beginnt: *in omni domo nudi ac sordidi in hos artus, in haec corpora, quae miramur, excrescunt*, um daran noch einige Bemerkungen über Erziehung und Familienleben zu knüpfen. — Gelegentlich der kräftigen Körper der Germanen erwähnt C. (VI, 21, 5), daß sie sowohl ohne Unterschied des Geschlechtes im offenen Flusse baden, als auch daß sie *pellibus aut parvis rhenonum tegimentis utuntur magna corporis parte nuda*, und zwar bezeichnet er diese Stoffe als einzige Kleidungsstücke aller ohne Unterschied. T. knüpft an das Schlußwort von 17 in bezug auf die Frauen und ihre

Kleidung: *sed et proxima pars pectoris patet* jene oben erwähnten Besprechungen von c. 18, 19 und 20, widmet aber im übrigen vorher das ganze c. 17 der Kleidung und spricht dabei von einem *sagum* als der Bedeckung aller, von besonders hervorragenden Gewändern der Reicheren, auch von Fellen, vergißt nicht, daß sie außer dem *sagum cetera intecti totos dies iuxta focum atque ignem agunt* und verbindet mit der Erzählung von dem Baden einen Bericht von ihrem geselligen Verkehre und ihrer Freude an Gelagen. Im Anschlusse hieran werden in dem ganzen Kapitel 23 bei T. Getränke und Speisen besprochen, die Cäsar (22, 1) in einer Zeile erledigt. T. läßt es sowohl in 22 wie 23 sich nicht entgehen an die Gewohnheiten der Germanen charakteristische Züge nach der guten wie schlechten Seite hin anzuknüpfen: er sucht und findet überall ein ethisches Moment. — Wenn C. VI, 23, 9 in den Worten: *hospitem violare fas non putant: qui quaque de causa ad eos venerunt, ab iniuria prohibent, sanctos habent, hisque omnium domus patent victusque communicatur*, so betont auch er hier ein sittliches Moment, das der Heiligkeit und Unverletzlichkeit; T. charakterisiert die Stellung des Wirtes zum Gaste in mehr als einem halben Kapitel, doch tritt die Heiligkeit des Gastes für ihn weniger in den Vordergrund — er sagt nur: *quemcumque mortalium arcere tecto nefas habetur* — als die unbegrenzte Freigebigkeit. — So fassen zwei große Schriftsteller des Altertumes bei einer schönen Tugend unserer Verfahren zwei verschiedene Gesichtspunkte ins Auge, erkannt wird aber sein überhaupt durch den Vergleich dieser wenn auch kleinen Anzahl von Worten des Cäsar und des Tacitus, was erkannt werden sollte, daß letzterer die ihm zu Gebote stehenden Quellen mit Sorgfalt und Eifer benutzt hat, aber auch an eigener Arbeit es nicht hat fehlen lassen, um nach Möglichkeit über seinen Stoff die Wahrheit zu ergründen, und so gern er, wie wir gesehen, im Wortlaute an Vorbilder, die er sich gewählt, sich anzuschließen liebte, so beschränkte er sich in betreff der Thatsachen doch nicht auf das von anderen ihm Gebotene, sondern suchte selbständig weiter zu forschen. — Nächst dem Cäsar sind Mela und der ältere Plinius diejenigen Schriftsteller, welche inhaltlich die meiste Berührung mit der Germania boten: aus Mela sind 13, aus Plinius 15 Stellen citiert. Außerdem stimmen sachlich überein mit dem jüngeren Plinius 1 Stelle, mit Velleius Paterculus, *historiae romanae* (um 30 nach Chr.) 2, mit Livius 2, mit

Plautus 1. — Es ist ferner kein Zweifel darüber, daß die Quellen des Tacitus zahlreicher gewesen sind, als wir sie kennen. Daß Sallust in seinen Historien mit den Germanen sich beschäftigt hat, ist bereits angedeutet, und daß auch der ältere Plinius die Kriege der Römer mit den Germanen alle beschrieben hat, bezeugt Tacitus selber Ann. I, 69, 6 (s. Kommentar zu c. 3, 15), und zwar sind es 20 Bücher gewesen. Aber auch ein gewisser L. Antistius Vetus wird von ebendemselben Plinius als Quelle für germanische Verhältnisse genannt (ind. libr. III—VI). Er war 50 nach Chr. Consul, 55 Befehlshaber in Germanien und hat als solcher seine dortigen Erlebnisse beschrieben; da aber Tacitus großes Interesse für ihn zeigt und ihn als tüchtigen Befehlshaber lobt (Ann. XIII, 53), namentlich wegen seines großartigen Planes Mosel und Saone durch einen Kanal zu verbinden, sodafs die Gestade des Westens und Nordens durch die Schifffahrt miteinander verbunden würden, so ist es nur wahrscheinlich, daß wie Plinius, so auch Tacitus ihn als Quelle benutzt hat.¹⁾

Endlich aber ist hier auch das Verhältniß des Tacitus zu Ammianus Marcellinus²⁾ rerum gestarum libri zu erwähnen. Ammian, geb. 330 nach Chr. zu Antiochia, schrieb sein Werk um 390, das von Nerva bis zum Tode des Valens reicht, also eine Fortsetzung des Tacitus ist, der ihm überhaupt als Vorbild vorschwebt. So spiegelt sich denn in seinem Werke manche Thatsache wieder, welche in der Germania ihren Ausgangs- oder Anknüpfungspunkt hat.

Die auf den letzten Seiten angestellte Betrachtung hat die reiche Fülle von Beziehungen dargethan, welche die Taciteische Germania mit älterer wie gleichzeitiger Litteratur verbinden: es hat sich dabei die Gelegenheit geboten den Spuren der Studien des Tacitus nachzugehen, seine Vorbilder und Quellen zu ermitteln und ihn in vielen allgemeinen Lebensanschauungen mit seinen Zeitgenossen in Übereinstimmung zu finden, aber ebensowohl den Tacitus in der Werkstatt seines Schaffens als selbständigen Schriftsteller und gründlichen Kritiker sehr wohl zu erkennen und eingehend zu würdigen. Es offenbart sich uns, wenn auch die Germania stilistisch noch nicht so fehlerfrei ist wie die Historien, nach ihrem Gesamtcharakter

1) Vgl. Wölfflin in Bursians Jahresbericht. 1874/75. II. 772.

2) Schleusner, quae ratio inter Taciti Germaniam ac ceteros primi saeculi libros Latinos, in quibus Germani tangantur, intercedere videatur. Progr. Barmen. 1885. S. 24 ff.

auch noch nicht so vollendet reif und von so schönem Ebenmase ist wie die Annalen, doch auch in ihr des Schriftstellers und des Menschen ureigenes Wesen in jeder Beziehung: im Forschen und im Denken, im Stile und in der Komposition. Je klarer das Angeeignete von dem Eigenen sich scheidet, desto deutlicher offenbart sich, wie er den ihm vorliegenden Stoff selbständig verarbeitet und wie er zielbewußt den Plan seiner wohl geschlossenen und abgerundeten Darstellung von Anfang bis zu Ende durchgeführt hat. Dafür spricht auch die sorgsame, strenge Disposition der Gedanken, nicht minder die gewifs eigenartige Komposition des Ganzen aus zwei Teilen, einem geographischen und einem ethnographischen. Mit dieser wohlüberlegten Gliederung und Einteilung verbindet sich aber die größte künstlerische Eigenschaft des Schriftstellers Tacitus, in dem rohen Stoffe das allgemein Menschliche in seiner Bedeutsamkeit überall hervorzuheben, ethische Gesichtspunkte zum Mittelpunkt der vereinzelt Züge zu erheben und dieselben zu einem Gesamtbilde zu vereinigen.¹⁾ Wenn somit die Germania einerseits zu der Höhe schriftstellerischer Kunst sich erhebt, so bleibt sie andererseits nach einem Rückblicke über alles, was vorgebracht ist in bezug auf den Zweck und die Art ihrer Entstehung wie in betreff der Eigentümlichkeit ihres Wesens, zwar eine in ihrer Erscheinung einzige Schrift, doch aber eine solche, die durchaus naturgemäß einrückt in den wahren historischen Zusammenhang der Litteraturbewegung, aus welcher sie hervorgegangen ist: sie steht nicht isoliert da, sondern durchaus auf dem Boden ihrer Zeit.

An den Schlufs der Einleitung möchte ich einige längere und doch unvermeidliche Erklärungen stellen, um den Kommentar von denselben zu entlasten:

1, 1. *Germania omnis* wird bei Tacitus seinem geographischen Begriffe nach bestimmt durch Galli, die Bewohner der römischen Provinz Gallien einschließlic Helvetiens und des übrigen Galliens; durch Raeti, die Bewohner vom oberen Inn- und Rheinthale sowie von Bayern am Iller, Lech, Isar und Inn, von Tirol und Steiermark, also genau Raetier und Vindelicier; durch Pannonii, die Bewohner des nördlichen Illyricum, nördlich und östlich von der Donau, westlich von Noricum begrenzt, nach Süden zu die Thäler der Drau und

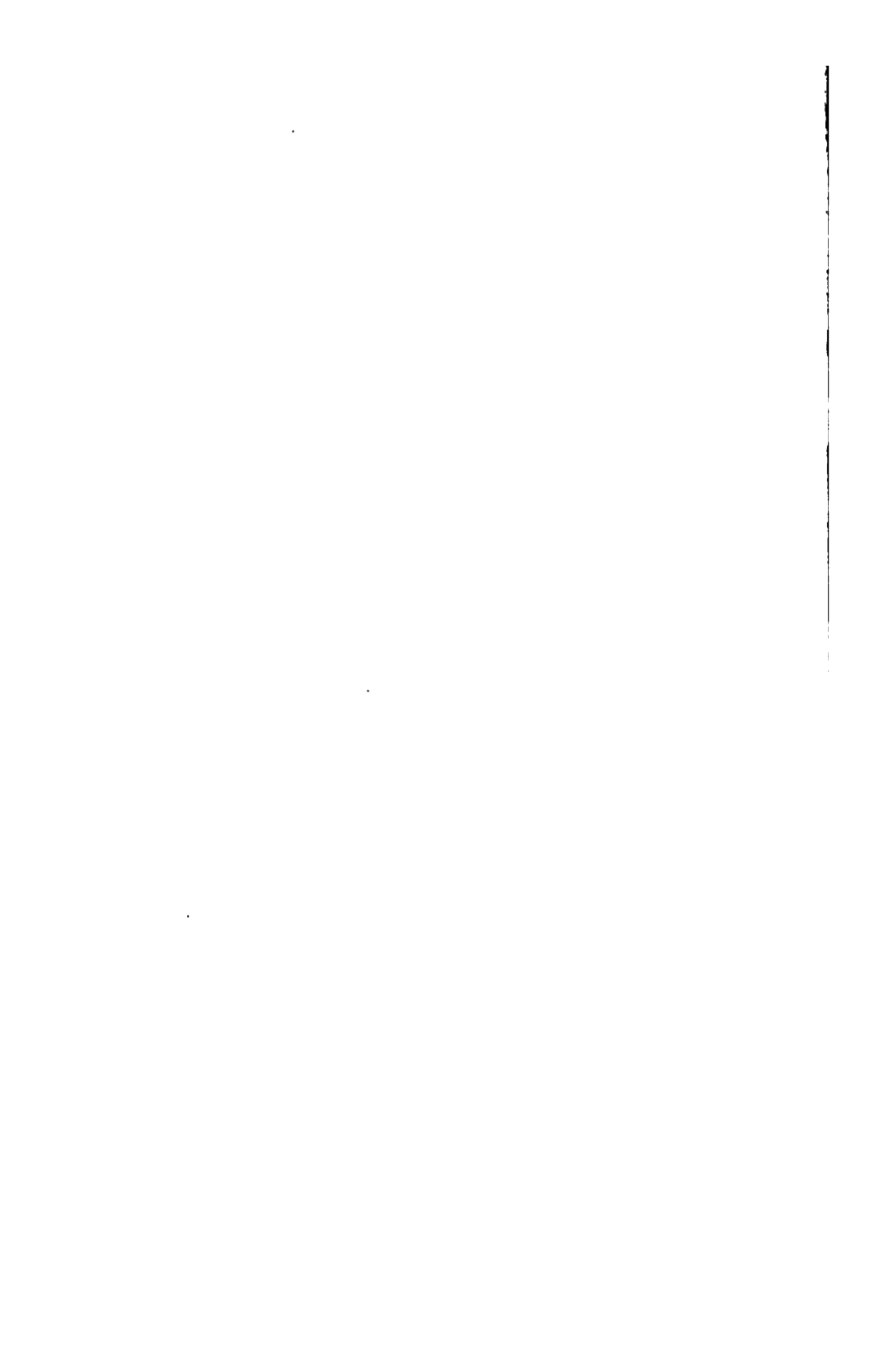
1) S. o. S. 10 und 11 und Wiedemann und Manitius a. a. O. S. 8.

Sau umfassend; durch Sarmatae, n. Jazyges, die Grofsen, zwischen Donau und Theifs; durch Daci, eine thrakisch-germanische Völkerschaft in Siebenbürgen.

2, 19. *ob metum*. Dieses Einflößen der Furcht und des Schreckens, meint Tacitus, hätte der Sieger dadurch erreichen wollen, dafs er seinen eigenen Namen auf das grofse Volk, den ganzen Volksstamm des Rheines anwendete und sich so als einen Teil desselben darstellte. „Tacitus aber und seine Gelehrten verstanden es noch nicht, aus der Sprache des Namens für die Unterscheidung und Bestimmung der Nationalitäten und ihrer Verzweigungen Gewinn zu ziehen.“ In Wirklichkeit verschwand der Name Germanen auf dem linken Ufer, je mehr die dort wohnenden keltischen Germanen an die Kultur ihrer südwestlichen Volksgenossen sich anschlossen, während er gleichzeitig auf dem rechten Ufer emporkam — nicht am wenigsten infolge regen Handelsverkehrs, der nach dem Einbruche der Kimbern und Teutonen von südlichen Händlern und Kaufleuten mit den Transrhenanen ins Leben gerufen wurde — und so an dem Volke haften blieb, dessen Sprache er seinem Ursprunge nach eigentlich fremd war, für welches aber beide Erklärungen „Rufer im Streite“ wie „Nachbarn“ durchaus passen. „Der Name blieb Beiname und Kollektivum“.

18, 9. *armorum aliquid*. Bei einem schwäbischen Verlöbniſse (nach einer Hdschr. des 13. Jhrh. aus Augsburg) übergibt der freie Schwabe der freien Schwäbin 7 Handschuhe zum Zeichen des Pfandes für Ausziehen und Ablegen der in dem zu jedem der Handschuhe ausgesprochenen Gelöbniſse ihr versprochenen Güter, in denen er das widem, d. h. das ganze Eigen des Mannes, soweit es nicht rechtlich ausgeschlossen war, der Frau verschrieb. Dann überreicht der *voget*, sonst gewöhnlich der *muntwalt*, der Vormund, genannt (wenn es auch der Vater ist), die Braut, seine *Muntadele* (Bevormundete) „*cum omnibus rebus mobilibus et immobilibus seu familiis quae ad eam per legem pertinent*“ dem Bräutigam „*ad legitimam uxorem ad habendum*“, ferner ein Schwert als Symbol der Gewalt über Leben und Tod und auſserdem Symbole der Tradition: einen Ring, einen Pfenning, einen Mantel, einen Hut, einen Ring am Hefte des Schwertes zum Zeichen, dafs sie beim Bruche der Treue, zu welcher sie durch den Ring verpflichtet, das Leben verliere, und nach einigen zur Treue und zur gnädigen Behandlung den Mann mahnenden Worten schlieſt er: „*sō enphähēt er si, unde habe sime*“.

DES
CORNELIUS TACITUS SCHRIFT
ÜBER
GERMANIEN.



CORNELII TACITI DE GERMANIA

LIBER.

1. Germania omnis a Gallis Raetisque et Pannoniis Rheno et Danuvio fluminibus, a Sarmatis Dacisque mutuo metu aut montibus separatur: cetera Oceanus ambit, latos sinus et insularum

A. Land und Volk im allgemeinen. 1—27.

I. Natürliche Beschaffenheit des Landes und seiner Bewohner. (1—5).

1. Begrenzung des Landes, in welchem die Germanen wohnen (1).

1, 1. *Germania omnis* wie Caes. b. G. I, 1 = G. insgesamt und zwar G. magna oder barbara, das freie im Gegensatz zu den linksrheinischen römischen Provinzen G. superior und inferior. Weiteres s. Einl. S. 13. — *Raetisque et Pannoniis* schließt sich stilistisch als durch gleichstellendes *et* gekennzeichnetes Doppelglied zu einem einfachen Satzgliede zusammen und an das einfache *Gallis* an, entsprechend dem in der zweiten Satzhälfte folgenden *Dacisque*; sachlich aber fehlt die dritte Provinz im Süden, c. 5. und hist. I, 11, 9; 70, 16. *Noricum*, ann. II, 63, 3 *provincia Norica* genannt, die von Augustus gewonnene Donauprovinz, zwischen Raetien und Pannonien, vom Inn bis zum Wiener Walde (m. Cetius), nördlich von der Donau, südlich von den karischen Alpen begrenzt. — *Rhenus* (der Fluß) und *Danuvius* (der Rasche) sind keltisch-römische Namen, während der letztere thrakisch-griechisch Ἰστρος heißt.

Tacitus' Germania.

2. *mutuo metu aut montibus*: die Berge sind die großen und kleinen Karpaten mit ihren Ausläufern, welche von Waizen als dem südlichsten Punkte aus, bei dem die Donau eine große Biegung nach Süden macht, nordöstlich bis zur Weichsel hin die Ostgrenze Germaniens bilden, und die Furcht lag für T. wohl in der Wildheit der Gegner begründet, vor allem jedoch lag ihm daran „durch die Zusammenstellung der verschiedenartigen Begriffe das individuelle Gepräge und die Lebendigkeit des Ausdruckes zu erhöhen“. Zur Zusammenstellung von *metus* und *montes* vgl. 7, 14; hist. II, 4, 11 *profligaverat bellum Iudaeicum Vespasianus duro magis et arduo opere ob ingenium montis et pervicaciam superstitionis*; vgl. Sall. Cat. 6, 3 *res civibus moribus agris aucta*; 51, 9 *cruore atque luctu omnia compleri*; Ammian. XVII, 12, 12 *Sarmatis locorum confiniis et feritate iunctissimis*; zur Allitteration 27, 6 und 40, 2.

3. *cetera Oceanus* (Nord- und Ostsee) *ambit* ist insofern ungenau, als nach der Abgrenzung Germaniens durch Sarmaten und Daker noch ein großer Teil der Ostgrenze bis zur Ostsee offen blieb. T. glaubte

immensa spatia complectens, nuper cognitis quibusdam gentibus 5 ac regibus, quos bellum aperuit. Rhenus, Raeticarum Alpium inaccesso ac praecipiti vertice ortus, modico flexu in occidentem versus septentrionali Oceano miscetur. Danuvius molli et clementer edito montis Abnobaе iugo effusus pluris populos adit,

keine bestimmte Grenze angeben zu können, wie man aus den letzten Kapiteln ersieht, und wollte, namentlich bei dem politischen Zwecke seiner Schrift, Germanien als gleichsam unbegrenzt und ins Unendliche ausgedehnt darstellen. — *sinus*, n. terrarum, bauschig hervortretende Länderstrecken, wie Plinius von der chersonesus Cimbrica n. h. II, 67, 167 sagt: Germaniam classe circumvecta ad Cimbrorum promuntorium; ebenso IV, 13, 97 und Mela III, 3, 4 mare curvans se subinde longo supercilio inflexum est; in eo sunt Cimbri et Teutoni: ultra ultimi Germaniae Hermiones. — *insularum*, Dänemark nebst Inseln und Skandinavien.

4. *cognitis* — *regibus*, absolutes, aoristisch gebrauchtes Participium, angeschlossen an eine im Präsens stehende geographische Notiz ohne Rücksicht auf Zeitfolge, aber einen wichtigen Nebenumstand der Erzählung enthaltend; deutsch: „nach der neuerdings gewonnenen Kenntnis von“. — *gentibus ac regibus* Völkerschaften mit und ohne Könige.

5. *bellum*, seit den Expeditionen des Drusus (12–9 v. Chr.) bis auf den Krieg des Domitian mit den Chatten (84). — *aperuit*, erschlossen hat, vgl. Agr. 22, 1 tertium expeditionum annus novas gentis aperuit, Mela III, 6, 4 Britanniam clausam aperit ecce principum maximus und Liv. X, 24, 5 Fabium aperisse Ciminiam silvam. — *Rhenus* — *Danuvius*, T. kommt auf die beiden wichtigsten Grenzscheiden noch einmal zurück, da diese Flüsse als am bekanntesten am besten orientieren konnten.

Übrigens stimmen die hier gemachten Angaben nicht mit 28, 29 und 43, wonach Germanen auch in Gallien jenseits und Gallier in Germanien jenseits des Rheines und selbst der Donau, diesseits der Donau auch noch Pannonier wohnten, und nur die römische Provinz Raetia bis an den Fluß reichte. — *Raeticarum Alpium*, sie reichen von der Ortlesspitze bis zum Adula (*ἄρα Ἀδοῦλα ὄρη*, Strabo geogr. IV, 3, 3.), dem St. Gotthard; Mela III, 2, 8, sagt allgemeiner Alpius decidens; Ammian. XV, 4, 2–5 inter montium celsorum anfractus immani pulsu Rhenus extenditur. — *modico*, von der Quelle an bis zur Mündung mit leiser Biegung nach W. vgl. Mela III, 1, 7 u. 8, 8 modico flexu und Ammian. XVI, 1, 5 pacatisque rigentis Rheni meatibus.

7. *versus*, nachdem er sich gewendet. — *miscetur*, wie ann. II, 6, 16 donec (Rhenus) Oceano miscetur. — *mollis*, sanft ansteigend. Vgl. Caes. b. g. V, 9, 1 in litore molli, und b. c. II, 10, 3 molli fastigio wie b. g. VII, 46, 2 und Liv. XXI, 17 mollire cli-vum. — *clementer edito*, gemach ansteigend; clementer in eigentlicher, lokaler Bedeutung erst in der silbernen Latinität. Vgl. ann. XIII, 38, 13 colles clementer adsurgentes; ähnlich ann. XII, 33, 8 (saxa) si qua clementer accedi poterant und hist. III, 52, 2 si qua Apennini iuga clementer adirentur.

8. *montis Abnobaе* (auch ein römisch-keltischer Name), der Teil vom Schwarzwalde, in welchem die Donau entspringt; vgl. Plin. n. h. IV, 12, 79 ortus hic (Hister) in Germania iugis montis Abnobaе.

donec in Ponticum mare sex meatibus erumpat: septimum os paludibus hauritur.

2. Ipsos Germanos indigenas crediderim minimeque aliarum gentium adventibus et hospitibus mixtos, quia nec terra olim, sed classibus advehebantur, qui mutare sedes quaerebant, et inmensus ultra utque sic dixerim adversus Oceanus raris ab orbe nostro navibus aditur. quis porro, praeter periculum horridi et ignoti maris, Asia aut Africa aut Italia relicta Germaniam peteret,

9. *donec c. conii. praes.* aufser 37, 21 und 45, 15 überall in der Germania, sowohl mit finaler Nebenbedeutung, wie 31, 14 absolvat, als auch zum Ausdrucke der Thatsache. — *Ponticum mare* wie ann. XIII, 39, 2 und Mela II, 1, 5; sonst Pontus mit oder ohne Euxinus; vgl. auch 45, 6 Suebici maris. — *meatibus* = ostiis. Vgl. Mela III, 1, 2 tantis meatibus und Plin. n. h. III, 1, 5 Oceanus avido meatu terras demergens. — *erumpat* wie Plin. n. h. VI, 22, 86 duos annis erumpere, Mela I, 19, 12 Phasis erumpit, II, 2, 9 Strymon maiore alveo erumpit. — *septimum os*, wie Mela II, 1, 8 totidem quot Nilus ostiis, sed tribus tenuibus, reliquis navigabilibus effluit, Ammian. XXII, 8, 44—45 omnis vero Danuvius septem ostiis erumpit in mare; quorum primum est Peuce insula dicta — *septimum* segnius et *palustri* specie nigrum und Ovid. Trist. II, 2, 189 septemplex Histri, während Plin. n. h. IV, 12, 79 in Pontum vastis sex fluminibus evolvitur.

10. *paludibus hauritur*: wird von Sümpfen verschlungen, wie ann. II, 8, 13 hausti sunt n. aquis u. ö. — Ungenauer ist die Grenzbestimmung Germaniens bei Mela III, 3, 1 G. hinc ripis eius (Rheni) usque ad Alpes, a meridie ipsis Alpiibus, ab oriente Sarmaticarum confinio gentium, qua septentrionem spectat, Oceano litore obducta est.

2. Herkunft der Bewohner. (2—4).

2, 1. *ipsos* bildet den Gegensatz zu den geographischen Grenzen des

Landes und so den Übergang zu den nun folgenden Bemerkungen über die Herkunft der Bewohner, welche T. für ein reines Autochthonenvolk erklärt a. (erster Grund) infolge der geographischen Lage und zwar aa. weil das nordische Meer für Kolonisation nicht zugänglich und bb. (porro) weil das Land für Fremde nicht lockend sei. So legt sich T. die Sache zurecht, wenn auch die tatsächlichen Verhältnisse seine einseitige Auffassung beweisen.

2. *okm.* T. bekämpft die von litterarisch gebildeten Römern oder Griechen aufgestellte Behauptung, daß in den alten heroischen Zeiten Züge und Niederlassungen vom Mittelmeere aus nach Germanien gegangen seien.

3. *quaerobant* c. inf. bei T. nur hier, nicht selten bei Vergil, Horaz, Ovid und Plinius.

4. *ultra*, weiter nach Norden zu. — *ut sic dixerim*, wie ann. XIV, 53, 14; dial. 34, 8; 40, 19 und ut ita dixerim Agr. 3, 13 statt des klassischen ut ita dicam; beides auch bei Plin. epp. II, 5, 6 und panegyrg. 42, med. — *adversus*, entgegengesetzt dem *noster orbis*, unserer südlichen Welt. Vgl. Agric. 12, 9 diorum spatia ultra nostri orbis mensuram (sunt). — *ab orbe nostro*, attributiv zwischen raris und navibus gestellt, = die nur spärlich aus unserer Welt kommenden. Vgl. 8, 3; 22, 7; 37, 10.

5. *praeter* wie 44, 1: zu geschweigen.

informem terris, asperam caelo, tristem cultu aspectuque, nisi cui patria sit?

- 10 *Celebrant carminibus antiquis, quod unum apud illos memoriae et annalium genus est, Tuistonem deum terra editum et filium Mannum originem gentis conditoresque. Manno tris filios assignant, e quorum nominibus proximi Oceano Ingaevones, medii Herminones, ceteri Istaevones vocentur. quidam, ut in licentia vetustatis, pluris deo ortos plurisque gentis appellationes,*
 15 *Marsos Gambrivios Suebos Vandilios adfirmant eaque vera et antiqua nomina; ceterum Germaniae vocabulum recens et nuper*

7. *informem terris*, ungestaltetes Landes. — *asperam caelo*, rauhes Himmels, Klimas; vgl. ann. II, 24, 1 *trulentiam caeli praestat Germania*. — *tristem cultu aspectuque*, finster nach Anbau und Anblick.

9. *Celebrant*, n. Germani: *b.* z. zweiter Grund für Autochthonie: die einheimische Überlieferung nebst abweichenden Annahmen (2 u. 3). — *celebrant* wie Mela I, 11, 3 rei celebratae carminibus und III, 6, 9 Thule nostris celebrata carminibus. — *memoriae et annalium*, geschichtlicher Überlieferung und Darstellung; *annales* bedeuten jede geschichtliche Darstellung wie ann. II, 88, 16 Graecorum annalibus ignotus.

10. *Tuistonem* kommt nur hier vor.

11. *Mannum*, von Wurzelman, der Strebende, Denkende, der Mensch, griech. *Mnemos*. — *conditoresque* wie Verg. Aen. I, 33. *condere gentem*. — *tris filios*: Ingv, Ermn (ahd. Irmin), Istv, die drei Stammeshelden der Germanen nach Beinamen der drei Götter Freyr, Tiu und Wódan.

13. *ceteri*, nach Plin. n. h. IV, 28, 100 proximi Rheno. — *vocentur*, der Konjunktiv, weil aus dem Sinne derer, qui assignant. — *quidam*, römische Antiquare und Gelehrte, deren Hypothesen bis in das folgende Kapitel hineinreichen. — *ut in licentia vetustatis*, wie natürlich bei der Freiheit des Spielraumes infolge der grauen Vorzeit; vgl. Liv.

II, 4, 2 memoria vetustate abiit; *ut* weist auf etwas Bekanntes hin wie 22, 5; 39, 6; 44, 4; 45, 15; 46, 23. — *deo* von einem beliebigen anderen Gotte.

14. *appellationes* = Namen; nomen, cognomentum, vocabulum (s. 34, 3), appellatio braucht T. gleichbedeutend; vgl. ann. III, 56, 3 id summi fastigii vocabulum Augustus reperit, ne regis aut dictatoris nomen adsumeret ac tamen appellatione aliqua cetera imperia praemineret.

15. *Marsos*, „die Schlimmen“ nach Scherer, zwischen Ruhr und Lippe, vernichtet durch Germanicus nach ann. II, 25, zu Tacitus' Zeit also schon verschwunden. — *Gambrivios*, von Strabo VII, 1, 3 mit Cheruskern, Chatten und Chattuariern genannt; *gambar* (wie in Sugambri) bedeutet tüchtig im Thun. — *Suebos*, vielleicht „die Lässigen, Sitzbleibenden“; sie sind der Grundstock der Oberdeutschen, gehören aber sowohl zu den Herminonen wie zu den Ingaevonen. Tacitus' spätere Einteilung (c. 28, 35, 38) in Sueben und Nichtsueben ist willkürlich und mehr geo- als ethnographisch. — *Vandilii*, „die Beweglichen“ nach Scherer, im Osten und Nordosten, später aber meist aus Germanien ausgezogen. — *eaque vera et antiqua nomina*, n. esse adfirmant; *vera* steht im Gegensatz zu dem *invento nomine* am Ende des Kapitels, *antiqua* zu dem gleich folgenden *nuper*.

16. *ceterum* bildet den Übergang

additum, quoniam qui primi Rhenum transgressi Gallos expulerint ac nunc Tungri, tunc Germani vocati sint: ita nationis nomen, non gentis evaluisse paulatim, ut omnes primum a victore obmetum, mox etiam a se ipsis invento nomine Germani vocarentur. 20

3. Fuisse apud eos et Herculem memorant primumque omnium virorum fortium ituri in proelia canunt. sunt illis haec

zu dem historischen Gesamtnamen im Gegensatz zu den sagenhaften einzelnen. — *recens et nuper additum*, n. esse. — *nuper* bezeichnet hier etwa 180 Jahre, weil die Namen Germani und Germania, keltische Wörter mit lateinischer Endung, erst kurz vor dem Sklavenkriege 73—71, (vgl. Caes. b. g. I, 40, 5) bei den Römern aufgekommen sind, während früher nach griechischem Gebrauche Gallier und Germanen mit dem Gesamtnamen Gallier umfaßt wurden. Caesar fand jedoch den Namen schon im Gebrauche vor: b. g. I, 31, 10 u. 35, 2 Ariovistus, rex Germanorum. Die Bedeutung des Namens aber ist entweder „βορ ἀγρόν“ Rufer im Streite oder Nachbaren nach Zeuß, gramm. Celtica², 773: ut cum adiectivo cian = remotus bene quadrat nomen *Cenomani* (extremi Gallorum cisalpinorum ad orientem versus), its nomen *Germani* cum vocabulo cambrico *ger* et hibernico vetere *gair* = vicinus quadrabit, ut *gairmans* sive Germani sint „vicini“.

17. *qui primi — expulerint*, wie bei Caes. b. g. II, 4, 1 sic reperiebat plerosque *Belgas* esse ortos ab *Germanis*, Rhenumque antiquitus traductos — Gallos, qui ea loca incolerent, expulisse und *ibid.* 10: *Condrusos*, *Eburones*, *Caeruosos*, *Paemanos*, qui *uno nomine Germani* appellantar, arbitrari ad XI milia. Von den letztgenannten wohnten die Eburones, durch Caesar 53 besiegt, dort, wo das heutige Tongern (früher Aduatuca Tungrorum) nördlich von Lüttich auf die *Tungri* hinweist, welche das ehemals eburonische Gebiet westlich der Maas bis zu den Nerviern inne-

hatten (*nunc*, wozu vocentur zu ergänzen ist).

18. *vocati sint*, erzählendes historisches Tempus, vom Standpunkte der Gegenwart aus; T. kann nicht meinen, daß das Volk damals namenlos nach Gallien gekommen und erst da von den Galliern Germanen benannt sei, sondern auch auf dem linken Rheinufer an der Arduenna saßen Germanen und zwar belgische d. i. keltische Germanen, also zu beiden Seiten des Rheines, nur durch den Fluß geschieden, zwei Völker verschiedenen Stammes, aber gleichen Namens. — *nationis*, wie c. 38, 1 ff. zur Bezeichnung des engeren und *gentis* des weiteren Begriffes, Völkerschaft und Völkerstamm.

19. *evaluisse* wie *hist.* I, 80, 7 *adfectatio quietis in tumultum evaluit*. — *a victore*, n. von den siegreich über den Rhein vordringenden Germanen. — *ob metum*, in der Absicht den Galliern Furcht einzuflößen und sie zu schrecken. Weiteres s. *Einl.* S. 14.

20. *mox*, nachher, später; vgl. 34, 10. — *a se ipsis* ist unrichtig, denn Germanen haben die Deutschen sich nie genannt, höchstens im Verkehre mit Römern und lateinisch Redenden. — *invento*, mit dem für die Transrhenanen neu erfundenen und neu angewandten Namen.

§, 1. *memorant*, n. quidam 2, 12. — *Herculem* wie *ann.* II, 12, 3 *silvam Herculi sacram*; H. entspricht *interpretatione romana* (43, 13) dem deutschen Thunar (Donar, nord. Thór), dem Sohne des höchsten Gottes Wódan. — *primumque*, als den ersten.

2. *canunt*, doch ist hiermit nicht

quoque carmina, quorum relatu, quem barditum vocant, accen-
 dunt animos futuraeque pugnae fortunam ipso cantu augu-
 5 rantur; terrent enim trepidantve, prout sonuit acies, nec tam
 vocis ille quam virtutis concentus videtur. adfectatur praecipue
 asperitas soni et fractum murmur, obiectis ad os scutis, quo
 plenior et gravior vox repercussu intumescat. ceterum et Ulixen
 quidam opinantur longo illo et fabuloso errore in hunc Ocea-
 10 num delatum adisse Germaniae terras, Asciburgiumque, quod in
 ripa Rheni situm hodieque incolitur, ab illo constitutum nomi-
 natumque; aram quin etiam Ulixi consecratam, adiecto
 Laërtæ patris nomine, eodem loco olim repertam, monumenta-
 que et tumulos quosdam Graecis litteris inscriptos in confinio
 15 Germaniae Raetiaeque adhuc extare. quae neque confirmare ar-

gesagt, daß alle Germanen in gleicher Weise den Hercules in dieser Weise besungen haben; vielleicht ist eine solche Verherrlichung durch das Lied den *quidam* (2, 12) bekannt geworden in betreff der Cherusker und der anderen Nationen, welche, ehe sie bei Idistaviso kämpften, sich in dem oben genannten Haine des Hercules versammelt hatten. — *haec*, dergleichen; aber sollte man nicht *alia* statt *haec* setzen?

3. *barditum*, Bartrede, hier der Kämpfer, die in Bart und Schild hineinsingen, wie sonst die des Gottes Donar, der, wenn er zürnt, in seinen roten Bart bläst, worauf ein Unwetter kommt und Donner durch die Wolken schallt. T. erwähnt diesen Schlachtgesang auch als historische Quelle, denn sonst würde die Beschreibung desselben besser in c. 6 oder 7 stehen, aber auch Ammian. XXXI, 7, 11 berichtet: *barbari* (Gothi) *maiorum laudes stridabant carminibus inconditis interque varios sermonis dissoni strepitus leviora proelia temptabantur.*

5. *trepidant*, zagen. — *sonuit acies* wie hist. IV, 18, 17 *ut viro- rum cantu, feminarum ululatu sonuit acies, neququam par a legionibus cohortibusque redditur clamor.*

8. *gravior*, tiefer, dumpfer. — *ceterum*, kehrt zurück zu *memorant*

3, 1 und *celebrant* 2, 1. — *Ulixen*, „ein keltischer Name Ulohoxis liefs römische Gelehrte den Ulixes am Niederrheine entdecken, um so leichter, wenn daneben noch ein Name sich fand, welcher an den Laertes erinnerte.“

10. *Asciburgium*, deutsch — Schiffstätte, Schiffslager, gelegen in dem zu Caesars Zeit (b. g. IV, 4) menapischen, nachher von Cugerni (hist. IV, 26, 15) bewohnten Gebiete, vielleicht Asburg bei Mörs; bei Ammian. XVIII, 2, 4 *Quadri- burgium*, eine von sieben am Rheine gelegenen Städten.

11. *situm*, n. est. — *nominatum- que*, wie, fehlt; der gallische, vordergermanische Name des Ortes ist ausgefallen, welcher entweder unmittelbar auf den Ulixes führte oder sonst aus der Sage oder doch aus dem Griechischen zu stammen schien.

12. *quin etiam*, nachgestellt; vgl. 14, 16. — *Ulixi*, dat.

14. *Graecis*, genauer mit nordetruskischen, allerdings wohl aus einem griechischen Alphabet hervorgegangenen Buchstaben. Vgl. Solin. 25 *Ulixem Calidoniae appulsum manifestat ara Graecis litteris inscripta voto.*

15. *adhuc extare*, was T. aus Plinius' verlorenen, aber durch Tacitus selbst (ann. I, 69, 6) bezeugten

gumentis neque refellere in animo est: ex ingenio suo quisque demat vel addat fidem.

4. Ipse eorum opinioni accedo, qui Germaniae populos nullis aliarum nationum conubiis infectos propriam et sinceram et tantum sui similem gentem extitisse arbitrantur. unde habitus quoque corporum, quamquam in tanto hominum numero, idem omnibus: truces et caerulei oculi, rutilae comae, magna corpora 5 et tantum ad impetum valida: laboris atque operum non eadem patientia, minimeque sitim aestumque tolerare, frigora atque inediae caelo solove adsueverunt.

5. Terra etsi aliquanto specie differt, in universum tamen aut silvis horrida aut paludibus foeda, umidior qua Gallias, ven-

20 Büchern bellorum Germanicorum wufste; s. Einl. S. 12.

16. *ex ingenio suo*, nach seiner Geistesart, wie hist. I, 82, 14 ex suo quisque ingenio mitius aut horridius. *ex* zur Bezeichnung des Maßstabes wie 7, 1; 9, 7; 12, 2; 34, 3.

17. *fidem demere*, Glauben entziehen, wie hist. II, 50, 8 *volgatis traditisque fidem demere non ausim* und ann. IV, 9, 5 Tiberius vero et honesto fidem dempsit; *fidem addere*, Glauben beimessen, wie hist. III, 39, 3 *addidit facinori fidem*.

4. c. dritter Grund für Autochthonie: der Nationaltypus (4).

2. *infectos*, angemacht, dem Zusammenhange nach mit etwas Bösem, daher verfälscht, vergiftet, wie ann. II, 2, 7 *regem hostium artibus infectum*. — *sinceram*, unvermischt, wie hist. IV, 64, 21 *sincerus et integer populus*, Suet. Aug. 40, 18 *sincerum atque et omni colluvione peregrini ac servilis sanguinis incorruptum populum*.

3. *habitus*, die äußere Beschaffenheit, wie Agr. 11, 2 *habitus corporum (Britannorum) varii* und ib. 11, 9 *positio caeli corporibus habitum dedit*.

5. *truces*, trotzig, während Caes. b. g. I, 39, 1 von *acies oculorum* spricht. — *caerulei*, blau. Vgl. Hor. epod. 16, 7 *ne fera caerulea domuit Germania pube*. — *rutilae*, rötlich, wie Agr. 11, 2 *rutilae Caledo-*

niam habitantium comae vgl. Ammian. XXVII, 2, 2 *videbat quosdam rutilantes comas ex more*.

6. *impetum*, ungestüme That, wie 30, 8 und ann. II, 14, 14 *corpus (Germanis) ad brevem impetum validum*. — *non eadem*, das zweite Glied des Vergleiches fehlt wie 23, 5; 35, 13 u. 45, 1.

7. *sitim* wie 22, 5 und 23, 4.

8. *caelo solove*, abl. causae, infolge des (kalten) Klimas oder des (unfruchtbaren) Bodens. Vgl. Caes. b. g. IV, 1, 10 und Mela III, 3, 2 (Germani) *exercent corpora ad consuetudinem laborum, maxime frigoris*. — *adsueverunt*, n. tolerare, welches *ἀπό κοινού* erst *sitim aestumque*, dann die asyndetisch entgegengestellten *frigora atque inediae* regiert; deutsch „wohl aber Kälte und Mangel an Essen“.

3. *Natürliche Beschaffenheit und Produkte des Landes* (5). Die Schilderung ist vom Standpunkte des Südländers aus zu beurteilen.

5, 1 *etsi — differt*, obgleich das Land dem Ansehen nach in einem ziemlichen Grade verschieden ist, ziemlich viel wechselt. — *in universum* wie 6, 12; vgl. 27, 8.

2. *silvis, paludibus*; Mela sagt III, 3, 3 *terra ipsa multis impedita fluminibus, multis montibus aspera et magna ex parte silvis ac paludibus invia*.

tosior qua Noricum ac Pannoniam aspicit; satis ferax, frugiferarum arborum inpatiens, pecorum fecunda, sed plerumque im-
 5 procera. ne armentis quidem suus honor aut gloria frontis: numero gaudent, eaeque solae et gratissimae opes sunt. argentum et aurum propitiine an irati di negaverint dubito. nec tamen adfirmaverim nullam Germaniae venam argentum aurumve
 10 gignere: quis enim scrutatus est? possessione et usu haud perinde adficiuntur. est videre apud illos argentea vasa, legatis et principibus eorum muneri data, non in alia vilitate quam quae humo finguntur; quamquam proximi ob usum commerciorum aurum et argentum in pretio habent formasque quasdam nostrae pecuniae adgnoscent atque eligunt: interiores simplicius et anti-

3. *satis*, abl. plur., n. „Hafer, Gerste, Weizen, im N. vielleicht auch Roggen; dazu Flachs und einigtes Gemüse“. — *frugiferarum a.*, n. edeles Obst tragende B. vgl. 23, 3 und 26, 6.

4. *inpatiens*, nicht geeignet zu tragen; das Gegenteil *patiens frugum* Agr. 12, 16 und Plin. epp. V, 60, 4 caelum laurum patitur. — *pecorum*, n. Rinder, Schafe, Pferde und besonders auch Schweine. — *plerumque*, nicht zum wenigsten, gar oft, wie 13, 12. — *inprocera*, n. ea pecora sunt, eine wegen des wechselnden Subjektes höchst auffällige Konstruktion.

5. *suus*, ihnen (nach römischer Anschauung) zukommend. — *honor* und *gloria*, beide übertragen = das, was Ehre und Ruhm bringt, Stattlichkeit (= proceritas) und der Stirne Zier. Vgl. Hor. carm. I, 17, 16 copia raris honorum opulenta; sat. II, 5, 12 poma et cultus honores.

6. *gaudent* wie 15, 8; 21, 12; 46, 10 u. Agr. 44, 11; *opes*, vgl. Caes. b. g. VI, 35, 6 pecoris cupidissimi.

8. *nullam* — *venam*; dieselbe Ansicht ann. XI, 20, 11 Rufus in agro Mattiaco (südl. v. Taunus im Rhein- und Maingau) recluserat specus quae-
 rendis venis argenti, unde tenuis fructus nec in longum fuit. Später, vom 5. Jahrh. ab, fehlt es an Gold-

wäsche in den Flüssen nicht, namentlich nicht im Rhein, und in der Sage spielt das Gold schon noch früher seine Rolle.

9. *haud perinde* = *οὐχ ὅμοιος*, nicht in dem Maße, wie man erwarten sollte, nicht sonderlich. Vgl. 34, 2 und ann. II, 88, 17 (Arminius) Romanis haud perinde celebris, dum vetera extollimus recentium incuriosi; ebenso Suet. Tib. 52, 1 Tiberius ne mortuo quidem Druso *perinde adfectus est*.

10. *adficiuntur*, n. animis, „fühlen sie sich angezogen“ wie nachher (Z. 17) *nulla adfectione animi*, ohne irgend welche Vorliebe. — *est videre, ἔστιν ἰδεῖν* wie ann. XVI, 34, 4 ut coniectare erat intentione vultus.

11. *principibus*, in allen drei Bedeutungen zu fassen: Könige, Grafen, Gefolgsherren; vgl. 15, 7. — *non in alia vilitate*, nicht in anderer, also eben derselben Geringschätzung.

12. *proximi*, n. Rheno et Danuvio wie 17, 5 und 23, 2 ripae. — *usus commerciorum*, häufiger Handelsverkehr (Plur.). Übrigens geht aus ann. II, 62, 9 hervor, daß schon im Jahre 18 n. Chr. römische lixae und negotiatores in Germanien sich niedergelassen hatten.

13. *formas*, gewisse Sorten unseres Geldes.

14. *adgnoscent*, erkennen, n. als

quius permutatione mercium utuntur. pecuniam probant veterem et diu notam, serratos bigatosque. argentum quoque magis quam aurum sequuntur, nulla adfectione animi, sed quia numerus argenteorum facilius usui est promiscua ac vilia mercantibus.

6. Ne ferrum quidem superest, sicut ex genere telorum colligitur. rari gladiis aut maioribus lanceis utuntur: hastas vel ipsorum vocabulo frameas gerunt angusto et brevi ferro, sed ita acri et ad usum habili, ut eodem telo, prout ratio poscit, vel comminus vel eminus pugnent. et eques quidem scuto frameaque contentus est, pedites et missilia spargunt, pluraque singuli, atque in inmensum vibrant, nudi aut sagulo leves. nulla cultus iactatio; scuta tantum lectissimis coloribus distingunt. paucis

das, was es wert ist, wie Agr. 32, 18 adgnoscent Britannisiam causam.— *atque eligunt*, und suchen sie sogar vorzugsweise gern heraus, bevorzugen sie. — *interiores*, wie Mela I, 18, 4 interiores incultius etiam secuntur vagi pecora.

15. *pecuniam* steht voran als Hauptbegriff, mit dem der Übergang zum Gelde gemacht wird: als oder von Geld.

16. *serratos bigatosque*, n. denarios, D. mit gezahntem Rande und mit einer ein Zweigespann, biga (oder auch eine quadriga) lenkenden Victoria auf der einen Seite; beide Münzen waren in der besten Zeit der Republik silberhaltiger als in der Kaiserzeit. — *argentum quoque*: auch das ist eine Eigentümlichkeit der Germanen (ebenso wie das Schätzen des alten Geldes), daß sie Silber u. s. w.

18. *facilior*, bequemer. — *promiscua ac vilia*, allerhand und nur wohlfeile Dinge; vgl. 44, 8.

II. Sitten und Gebräuche. (6—27).

1. Das öffentliche Leben (6—16).

a. Das Kriegswesen (6—8): Waffen und übrige Ausrüstung, Krieg und Kriegsgewalt, Einfluß der religiösen Ideen, hohe Bedeutung der Frauen.

6, 1. *ferrum* bildet den Übergang von den edlen Metallen zu

dem, aus welchem die Waffen geschmiedet werden, und so auch, etwas gekünstelt, zu dem Kriegswesen. — *superest*, ist im Überflusse vorhanden wie 26, 5; hist. I, 59, 9 viri, arma, equi ad usum et ad decus supererant; ebenso hist. I, 83, 10 und ann. XIV, 54, 12. — *telorum*, der Angriffswaffen.

2. *rari*, nur vereinzelt, wie 2, 4 raris navibus. — *lanceis*, mit breitem Eisen.

3. *frameas*, Framjen, „zu altd. adv. fram, vorwärts oder in der Ferne“. Müllenhoff.

6. *spargunt*, poetisch sinnlicher Ausdruck wie Verg. Aen. 7, 686 pars maxima glandes plumbiliventis spargit; ebenda 8, 695 und 12, 50; vgl. auch 17, 7.

7. *nudi* wie 24, 2, nudi iuvenes und hist. II, 22, 6 cohortes Germanorum cantu truci et more patrio nudis corporibus super umeros scuta quatientium. — *sagulo leves*, nur leicht bekleidet mit einem dem römischen sagum ähnlichen Kriegsmantel. — *nulla cultus iactatio*, kein Prahlen mit Schmuck, wie bei manchen Römern und auch namentlich den Galliern nach Liv. VII, 10, 7 versicolori veste pictisque et auro caelatis refulgens armis; ebenso Verg. Aen. 8, 659 ff.

8. *lectissimis coloribus*, mit den erlesensten, nach ihrem Geschmack schönsten Farben. Die ältesten ger-

loricae, vix uni alterive cassis aut galea. equi non forma, non
 10 velocitate conspicui. sed nec variare gyros in morem nostrum
 docentur: in rectum aut uno flexu dextros agunt, ita coniuncto
 orbe, ut nemo posterior sit. in universum aestimanti plus penes
 peditem roboris; eoque mixti proeliantur, apta et congruente ad
 15 equestrem pugnam velocitate peditum, quos ex omni iuventute
 delectos ante aciem locant. definitur et numerus: centeni ex
 singulis pagis sunt, idque ipsum inter suos vocantur, et quod

manischen Dichtungen, auch die
 augelsächsischen erwähnen gemalte
 Schilde nicht, aber das Gudrunlied
 spricht einmal (Str. 173) von *schil-*
den leht und wol gevar; auch Tac.
 selber erwähnt 43, 18 ausdrücklich
nigra scuta der Harier und erzählt
 ann. II, 14, 12, daß die G. statt
 Schilde haben viminum textus vel
 tenuis et *fucatas* colore tabulas,
 und da auch 16, 9 mineralische
 Farben genannt werden, deren sie
 sich zum Bemalen der Wände be-
 dient haben, so ist ein Färben der
 Schilde wohl denkbar, um so mehr
 als das an Metallen an und für sich
 und von Spanien und Britannien
 her reiche Gallien wie mit Erz, so
 mit anderem Schmucke sie ver-
 sorgte, namentlich auch der Färber-
 röte, von der Plin. n. h. XXII, 2, 3 sagt:
infici vestis scimus admirabili fuco.
 — *paucis, viz uni alterive*, noch
 stärker ann. II, 14, 10 non loricam
 Germano, non galeam, ne scuta
 quidem ferro nervove firmata.

9. *cassis* ist eigentlich ein Metall-
 helm, *galea* ein Lederhelm, aber
 in der älteren Zeit überwogen bei
 den Germanen ohne Zweifel die
 Lederhelme, während Metallhelme,
 von aufsen her erkaufte oder er-
 beutete oder geschenkt, nur von ein-
 zelnen getragen wurden, namentlich
 wohl den Vornehmen. — *forma,*
velocitate, als tüchtige Reiter nennt
 T. 32, 3 die Tencteri, im übrigen aber
 stimmt das Urteil über die Pferde
 mit Caes. b. g. IV, 2, 2 iumenta
 (Reit-, Zug- und Lastpferde), quae
 sunt apud Germanos nata, *parva*

atque deformia, haec cotidiana exer-
 citatione summi ut sint laboris effi-
 ciunt.

10. *variare gyros*, mannigfache
 Kreisbewegungen machen.

11. *uno flexu*, nur mit einer
 Schwenkung.

12. *posterior*, n. als der andere;
 da sie im Kreise hinter einander
 reiten, ist jeder dem Nächsten hinter
 ihm voraus, keiner der letzte. —
in universum aestimanti: dieser
 Dativ, im Griech. besonders bei
 Lokalangaben gebraucht, findet sich
 zur Bezeichnung eines Urteils zu-
 erst bei Livius, X, 30, 4 vero stanti,
 XXXIV, 27, 1 und XXXVII, 58, 8
 vere aestimanti, bei Tac. ebenso
 wie hier Agr. 11, 9, außerdem hist.
 II, 50, 12, III, 8, 6 und IV, 17, 16
 reputantibus und V, 11, 18 intuen-
 tibus; *in universum* wie 5, 1.

13. *roboris*, nach Ausdruck und
 sachlich wie 30, 11 und Agr. 12, 1
 von den Britanniern *in pedito robur.*
 — *eoque*, und deshalb. — *mixti*,
 wie bei Caes. b. g. I, 48, 5 ff. pe-
 dited, quos ex omni copia singuli
 singulos suae salutis causa *delega-*
rant; vgl. VII, 65, 4, VIII, 13, 2 und
 36, 2; auch Ammian. XVI, 12.

15. *definitur et numerus*, n. de-
 lectorum. — *centeni*, n. pedites.

16. *idque ipsum*, und mit eben
 diesem Begriffe, centeni, die Hun-
 dertmänner, für welche es natürlich
 ein deutsches Wort gegeben hat, wer-
 den sie bezeichnet: „so eben heißen
 sie“. T., dem einerseits die ursprüng-
 liche Stellung der römischen centuria
 zur legio vorschwebte, der ander-

primo numerus fuit, iam nomen et honor est. acies per cuneos componitur. cedere loco, dummodo rursus instes, consilii quam formidinis arbitrantur. corpora suorum etiam in dubiis proeliis referunt. scutum reliquisse praecipuum flagitium, nec aut sacris adesse aut concilium inire ignominioso fas; multique superstitēs bellorum infamiam laqueo finierunt.

7. Reges ex nobilitate, duces ex virtute sumunt. nec regibus infinita aut libera potestas, et duces exemplo potius quam

seits aber erfuhr, dafs auch die Germanen wie alle „Völker, die in den Anfängen der Entwicklung stehen, eine Neigung zeigten bestimmte Zahlverhältnisse walten zu lassen“, dafs ferner das Hundert für die Gliederung der Völkerschaften bei den Germanen zu Grunde lag, und eine Verbindung nach Hunderten eine große Bedeutung hatte, liefs nun gar 100 Fufssoldaten aus jedem pagus, d. h. der Landschaft als der Unterabteilung der Völkerschaft auswählen. Nach Cäsar aber, der sowohl b. g. I, 48, 5 wie VIII, 36, 2 von pedites velocissimi et fortissimi und summae velocitatis homines spricht, waren diese mit den Reitern kämpfenden Fufssoldaten eine besondere Art Streiter, die als delecti und ante aciem locati *nomen et honor* bekamen.

17. iam, nunmehr. — *per cuneos*, keilförmig, wie auch hist. IV, 16, 9, V, 16, 4 und 18, 4, wo aus Germanen gebildete Keile erwähnt werden, welche aus einzelnen Haufen bestanden, alle aber zu einem großen Keile, der die Form eines Eberkopfes hatte, sich wieder zusammenfügten. Diese Heeresstellung in Form eines Ebers ist überhaupt indogermanischer Herkunft und lebt auch später noch lange fort: Ammian. XXVII, 1, 1 cuneatim egressa multitudo (Alamannorum) und 2, 4 in tertium cuneum prope castra commovit.

18. instes, vordringen; vgl. tuare 14, 11. — *consilii*, n. potius esse, eine bei T. nicht seltene Ellipse, so ann. I, 58, 6 pacem quam bellum parabant.

19. corpora, die Leichen.

20. praecipuum, der allergrößte.

21. concilium, der Landesthing; vgl. 12, 1. — *ignominioso*, der Schimpf bestand im Ausschlusse von allen Versammlungen und im Ausweichen bei der Begegnung. — *multique* schließt ab = und so, womit auch das die Angaben über das Benehmen der Germanen im Kriege beendigende Perfektum übereinstimmt. — *superstes* verbindet T. meist mit dem Genetiv, mit dem Dativ 14, 3 und ann. V, 8, 12 Pomponius Tiberio superstes fuit.

7, 1. *ex* wie 3, 16. — *reges*, ahd. chuninc von chuni, got. kuni, *yévos*, also ein Mann von edelem Geschlechte, daher im angelsächsischen Beowulf und im altsächsischen Heliand, cyning ædelum gôd, genere nobilis und adalkuning, der Edelkönig. Manches Königsgeschlecht galt sogar als heilig und ward an die Götter angeknüpft wie bei den Angelsachsen an den Gott Woden selber. Vgl. auch 42, 6 Maroboduus nobile genus. Bei größeren Heeresmassen waren oft zwei oder mehrere reges zusammen, so in der Alamannenschlacht vor Straßburg sieben; vgl. Ammian. XVI, 12, 1, wo die 7 Namen genannt werden. — *duces*, Herzöge, ahd. herizoho, also auch aus blofs fr. eim Geschlechte. — *sumunt*, nehmen sie, wie hist. I, 56, 19 nec minore discrimine principem sumi quam quæri und Verg. Aen. 4, 234 quæ prima exordia sumat?

2. *infinita aut* (oder gar) *libera* wie 43, 24; 44, 6 und ann. XIII,

imperio, si prompti, si conspicui, si ante aciem agant, admiratione praesunt. ceterum neque animadvertere neque vincere, 5 ne verberare quidem nisi sacerdotibus permissum, non quasi in poenam nec ducis iussu, sed velut deo imperante, quem adesse bellantibus credunt. effigiesque et signa quaedam detracta lucis

54, 5 in quantum Germani regnantur. — T., dem der Absolutismus des römischen imperium wie des orientalischen regnum (vgl. 37, 12 Arsacis regno) als ein Schreckbild immer vor Augen steht, kann nicht oft und kräftig genug die allseitige Beschränkung des Königtums durch die Volksfreiheit, die die Freiheit nicht beschränkende, sondern voraussetzende Gewalt der deutschen Könige hervorheben. — *potius quam imperio*, was T. auch 11., 13 besonders bemerkt.

3. *si* mit Konj. praes. zur Bezeichnung der wiederholten Handlung wie 10, 4. — *admiratione*, durch das Bewundert werden (vgl. Naegelsb. Stil. S. 160), abl. instrum. wie *exemplo* und *imperio*, der aber eine durch das Asyndeton besonders erkennbare Steigerung enthält.

4. *praesunt*, stehen an der Spitze, gebieten. — *ceterum* beschränkt sofort das *praesunt*. — *animadvertere* i. e. morte multare wie hist. I, 46, 26; 68, 15; 85, 3; IV, 49, 26, nur dafs in den letzten vier Beispielen die Konstr. keine absolute, sondern die bestrafte Person durch die Präposition in mit dem Acc. beigefügt ist.

5. *ne verberare quidem*, selbst nicht zu schlagen, was bei den Römern so gewöhnlich war; vgl. Liv. Epit. 57: quem Scipio apud Numantiam militem extra ordinem deprehendit, si Romanus esset, vitibus, si extraneus, fustibus cecidit. — *quasi* gehört zu in poenam und zu ducis iussu. — *in poenam*, nicht eigentlich als Strafe, nämlich als eine, die nicht auf menschlichen Wunsch und Befehl vollzogen wurde, sondern auf Befehl

der Gottheit durch die Priester, welche als die oberste Staatsgewalt im Kriege, während die gewöhnliche Gerichtsgewalt des Königs oder Grafen suspendiert sein mochte, Heerfrien geboten und dann dem altdeutschen Leben für gewöhnlich völlig fremde Strafen verhängten und überhaupt wohl strenger und schwerer bestrafte als sonst.

6. *deo*, ganz allgemein der Gott, welcher gerade jedem Volksstamme der liebste war und von dem er Heiligtümer besafs, die er auch mit in die Schlacht nahm. — *adese*, die Gottheit war der oberste Richter; vgl. 10, 4.

7. *effigiesque* — *lucis*; die *eff.* werden erklärt durch hist. IV, 22, 11 depromptae silvis lucisque ferarum imagines: so die Schlange und der Wolf, welche den Wödan (Merkur), der Bär und der Ziegenbock, welche den Thunar, der Widder, welcher vielleicht den Tiw (Mars), der Stier und der Eber (vgl. 45, 9), welche den Fró (Freyr) und seine Schwester Frouwa (Freyja) symbolisch darstellten; die *signa* aber sind einerseits die sogenannten Attribute der Götter: die Lanze des Wödan, der Hammer des Thunar, das Schwert des Tiw, der Bogen und Pfeil vielleicht des Balder, andererseits die Waffen, welche von den Priestern an den Bäumen der Haine und Wälder, namentlich an den dem Wödan heiligen Eichen aufgehängt waren (vgl. H. v. Kleist, die Hermannsschlacht III, 5). Gearbeitet waren die Gegenstände von den Germanen selber, denn die Schmiedekunst in Eisen und Gold blühte schon damals als Kunst; daher die Sage vom Schmied Wieland, dem Vulkan und

in proelium ferunt; quodque praecipuum fortitudinis incitamentum est, non casus nec fortuita conglobatio turmam aut cuneum facit, sed familiae et propinquitates; et in proximo pignora, unde feminarum ululatus audiri, unde vagitus infantium. hi cuique sanctissimi testes, hi maximi laudatores: ad matres, ad coniuges vulnera ferunt; nec illae numerare aut exigere plagas pavent, cibosque et hortamina pugnantibus gestant.

8. Memoriae proditur quasdam acies inclinatas iam et la-

Daedalus der Germanen; daher auch der ehernen Stier der Kimbern (Plut. Mar. 23 extr.)

8. *quodque*, appositionaler Relativsatz, der aber dem Satze vorausgeht, zu dem die Apposition gehört. — *praecipuum incitamentum*, der vorzüglichste Sporn; vgl. 6, 20 u. 14, 5.

9. *conglobatio*, vgl. 13, 8, und Ammian. XXVII, 2, 2 ad alterius globi (Alamannorum) perniciem ducens; XXVIII, 5, 6 stetera mox conglobati (Saxones). — *cuneum* hier = Abteilung Fußsoldaten, im Gegensatz zu turma.

10. *familiae*, daher Caes. b. g. I, 51, 2 G. copias generatim constituerunt. — *propinquitates*, Sippschaften. — *pignora* wie Agr. 38, 6 frangi aspectu pignorum suorum, ebenso ann. XII, 2, 4 proxima suis pignora; XV, 36, 14 und 57, 14. Zur Sache hist. IV, 18, 12 Civilis militi matrem suam sororesque, simul omnium coniuges parvosque liberos a tergo consistere iubet, *hortamenta* victoriae vel pulsus pudorem; und besonders Strabo 7, 2 med. τῶν Κίμβρων ταῖς γυναῖξιν αὐτῶν συστρατευούσας παρηκολούθουν προμάντις ἕρβαι πολιοτρικῆς, λυχνίμονες, καρπασίνες ἐφαπτιδᾶς ἐπιπεπορημένοι ζωσμα χαλκῶν ἔχουσαι γυμνόποδες.

11. *ululatus*, vgl. Ammian. XXVIII, 5, 6 ululantibus lugubre barbaris (Saxonibus). — *audiri*, vielleicht schwebte dem T. aus Verg. Aen. 7, 15 hinc exaudiri gemitus vor.

12. *ferunt*, bringen hin, um zu zeigen. — *exigere* wie Cic. in Ver.

II, 1, 51, 133 ad perpendiculum columnas exigere, Liv. IV, 6, 4 aedilibus velut publicum exigentibus opus (Gebäude) und Liv. XXIX, 37, 2 sarta tecta exigere (Censorenamt) = genau untersuchen die Größe und Tiefe der Wunden, um so mehr als die Frauen zugleich Ärzte waren, wie dies bei vielen Naturvölkern der Fall gewesen ist. Sie waren mit den Geheimnissen der Natur und mit den Arzneimitteln vertraut. „Das germanische Frauenideal bezog sich auf geheimes Wissen (das runische) und auf Schlacht und Kampf (das kriegerische)“. Scherer. — *nec* — *pavent*, schrecken nicht davor zurück wie die zimmerlichen Römerinnen jener Zeit. Vgl. Plut. Mar. 19, s. f. αἱ γυναῖκες — καὶ τραύματα καὶ διακοπὰς ὑπομένουσαι μέχρι τελευταῖης ἀήτητοι τοῖς θυμῶς; der Infin. wie nach vereri; vgl. Ovid. Met. 1, 388 pavetque laedere iactatis maternas ossibus umbras.

14. *cibosque et h.*, Konkretes und Abstraktes verbunden wie 1, 2 metu aut montibus; hortamina poetisch statt hortamenta. — *gestant*, immer wieder, so oft es not tut.

8, 1. *memoriae proditur* führt einen geschichtlichen Bericht ein, der zu unterscheiden ist von den Ergebnissen durch Forschungen wie 2, 15; 3, 1 und 9; 4, 1; 39, 2. — *inclinatas et l.*, zum Weichen gebrachte und schwankende; dazu Plut. Mar. XIX, s. f. αἱ γυναῖκες ἤμύνοντο τοὺς φεύγοντας ὁμοίως καὶ τοὺς διώκοντας, τοὺς μὲν ὡς προδότες, τοὺς

bantes a feminis restitutas constantia precum et obiectu pectorum et monstrata comminus captivitate, quam longe impatientius feminarum suarum nomine timent, adeo ut efficacius obligentur
 5 animi civitatum, quibus inter obsides puellae quoque nobiles imperantur. inesse quin etiam sanctum aliquid et providum putant, nec aut consilia earum aspernantur aut responsa neglegunt. vidimus sub divo Vespasiano Velaedam diu apud plerosque numinis loco habitam; sed et olim Albrunam et compluris alias
 10 venerati sunt, non adulatione nec tamquam facerent deas.

δὲ ὡς πολυμίους und ebenda 27, in. in bezug auf die Kimbernschlacht: ἐπὶ τῶν ἀμαξῶν μελανεῖμονες ἐφαστῶσαι τοὺς τε φείγοντας ἔκτινον, αἱ μὲν ἄνδρας, αἱ δὲ ἀδελφοὺς, αἱ δὲ πατέρας, καὶ τὰ νήπια ἀπάγχουσαι ταῖς χερσὶν ἐθήπτον ὑπὸ τοὺς τροχοὺς καὶ τοὺς πόδας τῶν ὑποζυγίων, αὐτὰς δὲ ἀπίσφατον.

2. *obiectu p.*, indem sie sich selber preisgaben; pectorum phraseologisch wie animus, sachlich vgl. Caes. b. g. I, 51, 3 mulieres in proelium proficiscentes passis manibus flantes implorabant, ne se in servitutum Romanis traderent.

3. *monstrata*, mit Hand und Wort. — *comminus*, zwischen Verbum und Subst. gestellt, nimmt den Sinn des Adj. nahe an, vgl. 2, 4; 22, 7; 37, 10; — *impatientius*, n. die Männer und zwar mehr als aus Rücksicht für ihre eigene Person.

4. *feminarum suarum* wie 7, 11 und o. Z. 2, nicht blofs uxorum. — *adeo ut*, der Sinn ist, so daß auch, ein zweites Moment für die hohe Bedeutung der Frauen, wozu das dritte in dem folgenden *quin etiam* tritt.

5. *civitatum*, der größeren politischen Einheiten, der Gemeinwesen unter einander. — *puellas quoque nobiles*, auch vornehme Mädchen, denn andere als vornehme Geiseln wurden nicht gestellt. Vgl. hist. IV, 28, 2 Civilem Germania extollebat, societate nobilissimis obsidum firmata und 79, 2 Agrippinenses offerebant uxorem ac sororem

Civilis et filiam Classici, relicta sibi pignora societatis.

6. *providum a.*, etwas Prophetisches, vgl. Caes. b. G. I, 50, 4 apud G. ea consuetudo erat, ut matres familiae eorum sortibus et vaticinationibus declararent, utrum proelium committfi ex usu esset necne und hist. IV, 61, 10 Velaeda virgo nationis Bructerae late imperitabat, vetere apud G. more, quo plerasque feminarum fatidicas et augecente superstitione arbitrantur deas.

8. *vidimus*, wir haben gesehen, n. zu Rom, auch Tacitus selber, der sich des etwa 15. Lebensjahre gesehenen Triumphes über die Bataver sehr wohl erinnern konnte. — *Velaedam*, hist. IV, 65, 16; V, 22, 20 und 24, 5; sie wurde gefangen nach Rom gebracht: Stat. Silv. I, 4, 89 f. non vacat arctos acies Rhenumque rebellem captivaeque preces Velaedae pandere. — *plerosque*, gar manche, wie 14, 7; 22, 1.

10. *non adulatione*, nicht aus kriechender Schmeichelei. — *tamquam*, mit t. fügt T. hier den Grund an, welchen er dem Handeln der Germanen unterlegt; ebenso 20, 11; 22, 9; 28, 14. — *deas*, wie es zur Kaiserzeit in Rom geschah. Vgl. Suet. Calig. 24, 10 nec umquam (Caligula) nisi per numen Drusillae (sororis) deieravit; ann. XVI, 21, 11 deum honores Poppaeae (a Nerone) decernuntur und 22, 17 eiusdem animi est Poppaeam divam non credere, cuius in acta divi Augusti et

9. Deorum maxime Mercurium colunt, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare fas habent. Herculem ac Martem concessis animalibus placant. pars Sueborum et Isidi sacrificat: unde causa et origo peregrino sacro parum comperi, nisi quod signum ipsum in modum liburnae figuratum docet advectam religionem. ceterum nec cohibere parietibus deos neque in ullam

divi Iuli non iurare. In dem *facere* liegt der Gegensatz zu dem aus hist. IV, 61, 10 citierten *arbitrantur* deas. — Diese Bemerkungen über den Einfluß der Priester und gottbegeisterten Frauen machen einen natürlichen Übergang zu dem nächsten Teile, dem sie selbst auch angehören.

b. Religion und religiöse Gebräuche (9 und 10).

9, 1. Mit dem Worte *deorum* macht T. von dem *facere* deas, der falschen Götterverehrung, den Übergang zu der wahren. — *Mercurium* = Wódan: der ihm geweihte Tag ist der altn Odhinsdagr, ags. Wódensdæg, engl. Wednesday, schwed. u. dán. Onsdag; westfälisch noch Godensdag. Den Juppiter erwähnt T. nicht, ebensowenig wie Caesar bei den Galliern, der aber b. g. VI, 17, 1 sagt: Deum maxime Mercurium colunt (Galli), und aus diesen Worten Caesars sieht man, warum T. den M. und den Wódan vergleicht: auch W. war der Wissende (inventor artium), fuhr auch wind-schnell durch die Lüfte (viarum atque itinerum dux), lehrte Runen und Würfelspiel (quaestus pecuniae mercaturaeque); einen Hut trug W. wie M. den Petasus, eine goldene Rute (Wünschelrute) trug W. wie M. den caduceus, und Wódan mit den Walküren erinnerte an den Ψηχοκομπός. — *certis*, so namentlich an den Sonnwendfesten, und zwar wurden besonders Gefangene geopfert. Vgl. ann. I, 61, 12 lucis propinquis barbarae aerae, apud quas tribunos ac primorum ordinum centuriones mac-taverant (in der Varusschlacht) u. XIII, 57, 11. Nach Strabo 7, 2

schlachteten die Priesterinnen die Gefangenen und weisagten aus dem in einem Mischkrüge aufgefangenen Blute; nach Jordanes 64, 17: Martem Gothi semper asperima placavere cultura, nam victimae eius mortes fuere captorum, opinantes bellorum praesulem aptius humani sanguinis effusione placandum. Nach 39, 4 und 40, 16 werden aber auch dem Tiu (Ziu) und der Nerthus Menschenopfer dargebracht.

2. *Herculem ac Martem* = Thunar und Tiu; Hist. IV, 64, 5 nennen die Tencteri den Mars praecipuum Deorum; die ihnen geweihten Tage der Woche sind: Donnerstag, altn. Thórsdagr, ags. Thursdæg, engl. Thursday und Dienstag, altn. Tysdagr, ags. Tiwesdæg, engl. Tuesday, frz. Mardi.

3. *concessis*, n. Pferden, Rindern, Böcken, Ebern und Ferkeln, die als reines Opfer, als Ziefer galten (ahd. zepar, mhd. ziber, ags. tiber) im Gegensatze zum Ungeziefer = Untier. — *Sueborum*, derer, welche an der Donau wohnten. — *Isidi*, der Name ist von der ägyptisch-römischen Gottheit, der Gemahlin und Schwester des Sonnengottes Osiris, auf Frigg, die Gemahlin Wódans, übertragen; warum, wissen wir nicht, nur wird einiges, was die Sueben von ihrer Göttin erzählten, an die Isis erinnert haben.

5. *signum ipsum*, schon das (äußere, wie ein Schiff gestaltete) Bild; vgl. 13, 12. — *liburna*, ein kleines, ursprünglich von den illyrischen Liburnern gebautes Schiff, ein Schnellsegler; vgl. Agr. 28, 5 liburnicas ascendere. — *religionem*, Kultus.

6. *ceterum*, Übergang von der

humani oris speciem adsimulare ex magnitudine caelestium arbi-
trantur: lucos ac nemora consecrant deorumque nominibus ap-
pellant secretum illud, quod sola reverentia vident.

10. Auspicia sortesque ut qui maxime observant. sortium
consuetudo simplex. virgam frugiferae arbori decisam in sur-
culos amputant eosque notis quibusdam discretos super candidam
vestem temere ac fortuito spargunt. mox, si publice consultetur,

Verehrung einer einzelnen Gott-
heit durch ein Bild zu der Ver-
ehrung der Götter ohne Bilder im
allgemeinen, wie sie bei den Ariern
überhaupt Brauch gewesen ist, aber
dennoch ist nicht zu bezweifeln,
dafs es auch bei vielen germanischen
Völkerschaften Götterbilder gegeben
hat, namentlich als sie im Laufe der
Zeit solche künstlich herzustellen
gelernt hatten.

7. *adsimulare*, heranbilden zu
einer Ähnlichkeit mit menschlichem
Antlitze. — *ex* wie 3, 16 und 7, 1.

8. *lucos* wie 39, 5 und 40, 8,
ann. IV, 73, 22 *lucum*, quem *Badu-
hennae* vocant und II, 12, 3 *silvam
Herculi sacram*. Solch ein Hain
hiefs *ahd. paro*, der Priester *para-
vari* oder *haruc* und *harugari*.
— *nemora*, Waldtriften. — *de-
orumque*, die gesamte Art der Ver-
ehrung wird, nachdem der Bilder-
kultus gelehnet, nun auch noch
positiv als eine nur auf der geistigen,
nicht sinnlichen Auffassung be-
ruhende charakterisiert.

9. *secretum illud*, nicht die Haine
und Triften, sondern in übersinn-
licher Bedeutung das geheimnisvolle,
dem sinnlichen Auge verborgene
Wesen der Gottheit, wie *Seneca
epp. 41* sagt: *si tibi occurrit ve-
tustis arboribus et solitam altitu-
dinem egressus frequens lucus, illa
proceritas silvae et secretum loci
et admiratio umbrae fidei numi-
nis facit*. — *sola reverentia*, nur
aus ehrfurchtsvoller Scheu in der
Phantasie, nicht mit sinnlichem Auge
im Bilde. Vgl. *hist. V, 5, 17* *Aegyptii
pleraque animalia effigiesque com-
positas venerantur, ludaei mente*

sola unumque numen intellegunt,
aber auch des Civilis Worte zu den
Germanen und Batavern: *Rhenum
et Germaniae deos in aspectu (esse),
wo T. vom römischen Standpunkte
aus spricht*.

10, 1. *ut qui*, n. observant ut ii
qui maxime obs. = wie nur einer.

2. *frug. arb.* widerspricht nicht
5, 4; Holunder, Wacholder, Eiche
und besonders Buche sind gebraucht
worden. Vgl. Buch, Buchstabe,
lesen.

3. *amputant*, Ausdruck der Gärt-
ner und Ärzte: zurecht schneiden,
so dafs das Schadhafte oder Über-
flüssige weggommt. — *notis qui-
busdam*, Runenzeichen.

4. *vestem* wie 40, 8 und 15 =
Laken. — *temere ac fortuito*, aufs
geratewohl und wie es der Zufall
fügt. — *si* wie 7, 3. — *mox* wie 11, 11;
13, 16 = nachher, dann. — *sacerdos
civitatis* beweist, dafs „ein naher
Zusammenhang zwischen weltlicher
und geistlicher Gewalt bestanden
hat. Der Priester hatte wie der
altn. lögsaga (vgl. fries. *åsega*),
Gesetzsprecher, Präsidialrechte im
Thing. Wo das Volk als Ganzes
versammelt ist, sind die Götter
gegenwärtig, die Priester wahren
den göttlichen Frieden, und so sah
man die Volkseinheit in göttlicher
Hut. Der Ruhestörer im Thing ist
wie der Brecher der Disciplin im
Kriege strafwürdig. Die Priester
haben das Strafamt, sie sind wie
die Bewahrer, so die Hüter des gött-
lichen Gesetzes, des Rechtes. Leicht
legte sich aber infolge solcher Würde
in ihre Hand die Einheit der civi-
tas, und damit verband sich weiter-

sacerdos civitatis, sin privatim, ipse pater familiae, precatus deos 5
caelumque suspiciens ter singulos tollit, sublatus secundum im-
pressam ante notam interpretatur. si prohibuerunt, nulla de
eadem re in eundem diem consultatio; sin permissum, auspicio-
rum adhuc fides exigitur. et illud quidem etiam hic notum avium
voces volatusque interrogare: proprium gentis equorum quoque 10
praesagia ac monitus experiri. publice aluntur isdem nemoribus
ac lucis, candidi et nullo mortali opere contacti; quos pressos
sacro curru sacerdos ac rex vel princeps civitatis comitantur hin-
nitusque ac fremitus observant. nec ulli auspicio maior fides
non solum apud plebem, sed apud proceres; sacerdotes enim 15

hin auch die Einheit des Stammes und der Stammeskulte, und endlich beeinflusste diese religiöse Einheit oft die politische: gemeinsamer Kultus wies auf gemeinsame Stammverwandtschaft“. Scherer.

6. *ter* bestätigt durch Caes. b. g. I, 53, 7 G. Valerius Proculus se praesente de se ter sortibus consultum dicebat, utrum igni statim necaretur an in aliud tempus reservaretur: sortium beneficio se esse incolumem.

7. *interpretatur* nach der jeder Rune innewohnenden Bedeutung. — *nulla — consultatio*, während man in Rom durch neue Opfer die Götter sofort neu zu erforschen suchte.

8. *auspiciorum*, hiermit geht er nach dem Brauche der Lose zu zweit zu den Auspicien über, die er am Anfange des Kap. vorangestellt hatte.

9. *adhuc*, obendrein wie 19, 9 u. 29, 11. — *avium*, besonders Adler, Rabe, Kuckuck, Schwalbe, Rotkehlchen, Meise, Specht, Zaunkönig, Krähe, Hahn. Beim Fluge kam es auf den Angang von rechts an. — *fides*, Bestätigung, wie Liv. X, 34, 14 dictis captivorum fides exstitit.

10. *equorum*, was nach Herod. I, 189, 1 τῶν τις ἰσθῶν ἵππων τῶν λευκῶν und III, 86, 1 ὁ Λαγῶν ἵππος — ἄρχεμῆτις den Persern,

Tactius' Germania.

nach Hom. II, T 405 (Achills Rofs) ἔμυσσε καρήατι· πᾶσα δὲ χαίτη ζούγλης ἐξερσιπούσα παρὰ ζυγῶν οὐδας ἴκασεν auch den Griechen, nicht aber den Römern bekannt war.

11. *isdem*, in ebendenselben, welche 9, 8 erwähnt sind; derselbe abl. loci ohne in bei *isdem* Agr. 25, 7 castris, hist. I, 55, 10 hibernis; II, 45, 12 tentoriis; III, 13, 16 campis.

12. *candidi*, die weiße Farbe als die des Lichtes und der Reinheit spielte bei den religiösen Gebräuchen der Germanen eine wichtige Rolle; vgl. o. Z. 3 und die Stelle aus Strabo zu 7, 10. Auch schneeweiße Sauen sind heilig. — *et nullo* statt neque ullo mit stark betonter Negation in der Germania noch zweimal 20, 13 und 28, 5, in den übrigen Werken noch 20 mal. — *mortali*, die Menschen im Gegensatze zu den Göttern betreffend, „irdisch“. — *contacti*, berührt, im Sinne von entweiht, wie dial. 12, 8 (eloquentia) casta et nullis contacta vitis pectora influxit. — *pressos* wie Ovid. met. I, 124 pressique iugo gemuere iuveni und 7, 211 collum pressistis aratro; vgl. ebenda I, 124 und 12, 77.

13. *ac*, (einerseits) der Priester „und aufserdem“. — *princeps civitatis* (nicht *gentis*) „der Fürst oder Graf“, (in Staaten ohne Könige) also überhaupt nur in öffentlichen Angelegenheiten.

ministros deorum, illos conscios putant. est et alia observatio auspicioꝝ, qua gravium bellorum eventus explorant. eius gentis, cum qua bellum est, captivum quoquo modo interceptum cum electo popularium suorum, patriis quemque armis, committunt: victoria huius vel illius pro præiudicio accipitur.

11. De minoribus rebus principes consultant, de maioribus omnes, ita tamen, ut ea quoque, quorum penes plebem arbitrium est, apud principes pertractentur. coeunt, nisi quod fortuitum et subitum incidit, certis diebus, cum aut inchoatur luna aut impletur; nam agendis rebus hoc auspiciatissimum initium credunt. nec dierum numerum ut nos, sed noctium computant, sic con-

16. *putant*, n. plebes (die große Masse des Volkes) et proceres (der Adel und die weltlichen Beamten), welche als die Vertreter des Volkes oder Staates, als die welche ein besonderes Interesse an dem haben, was der Ratschluss der Götter verhängt, die Priester für Diener der Götter und für Vermittler zwischen den Göttern und Menschen ansehen, die Pferde aber (illos) für die alleinigen Mitwisser der göttlichen Geheimnisse.

19. *committunt*, aus der Sprache der Wettkämpfe in der Arena von Menschen oder Tieren, häufig bei Sueton, so Aug. 45, 31 pugiles Latinos committere cum Graecis solebat.

20. *pro praedictio*, „als Vorentscheidung, die günstigen Ausgang des Krieges als eigentliche Entscheidung hoffen hieß. Dem Kriege der Völker wie dem Kampfe zweier Stande die Gottheit als oberster Richter vor.“ Grimm.

c. Staatsgewalten und Rechtspflege (11 u. 12).

11. 1. *minoribus*, n. Wehrhaftmachung, Landübertragung, Freilassung. — *principes* bedeutet hier die Beamten in Staaten mit und ohne Könige, welche die alle Bezirke des Stammes betreffenden Fragen miteinander beraten, Bezirks- oder Gaugrafen, welche die minder wichtigen Sachen allein erledigen. — *maioribus*, n. Krieg und Frieden, Bündnisse und Verträge, schwere

Vergehen. — *omnes*, n. Edele und Freie.

2. *ea* — *quorum*, sind wieder die *res maiores*. — *plebem*, n. die große Masse des Volkes wie 10, 16.

3. *pertractentur*, erst gründlich durchberaten und dann dem Landesthing vortragen. — *nisi quid f.*, es gab also auch außerordentliche Versammlungen. — *certis diebus*, „in bestimmten Fristen, d. h. da zwischen jedem Vollmond und Neulicht 14 Nächte liegen, wahrscheinlich alle 14 Tage“. Grimm.

4. *oim* — *impletur*, um die Zeit des Neu- oder Vollmondes; wachsender und schwindender Mond galt für ungünstig.

5. *auspiciatissimum*, durch die besten Auspicien bestimmt, der verheißungsvollste, günstigste. Vgl. Caes. b. g. I, 50, 5 non esse fas Germanos superare, si ante novam lunam proelio contendissent.

6. *noctium* ebenfalls wie bei Caes. b. g. VI, 18, 2 spatia omnis temporis non numero dierum sed noctium finiunt. Erhalten hat sich dieser Brauch in den deutschen Festbezeichnungen: Weihnachten, die zwölf Nächte, Fastnacht, in den englischen Wörtern a sennight, sieben Nächte oder eine Woche, a fortnight, vierzehn Nächte oder zwei Wochen. — *constitunt, condicunt*, juristisch formelhafte Ausdrücke: Verträge schließen und (sich verpflichtend) zusage.

stituunt, sic condicunt: nox ducere diem videtur. illud ex libertate vitium, quod non simul nec ut iussi conveniunt, sed et alter et tertius dies cunctatione coeuntium absimitur. ut turbae placuit, considunt armati. silentium per sacerdotes, quibus tum et coercendi ius est, imperatur. mox rex vel princeps, prout aetas cuique, prout nobilitas, prout decus bellorum, prout facundia est, audiuntur, auctoritate suadendi magis quam iubendi potestate. si displicuit sententia, fremitu asperrantur; sin placuit, frameas concutiunt: honoratissimum adsensus genus est armis laudare. 15

12. Licet apud concilium accusare quoque et discrimen

7. *nox ducere* wie der Winter bei den Germanen an der Spitze des Jahres stand. Vgl. 26, 9 hiems et ver et aestas.

8. *ut iussi*, als sei es ihnen geboten; „die Gerichtsversammlungen zerfielen in gebotene, zu denen notwendig nur solche, die etwas zu verhandeln hatten, zu kommen brauchten, obgleich auch andere Freie, wenn sie wollten, sich dazu einfänden durften, und in ungebotene, zu denen alle Freie ein-, zwei- oder dreimal jährlich zusammenkamen, meist im Frühling und Herbst zur Zeit der großen Jahres- und Opferfeste; es bedurfte keiner vorgängigen Ansagung. Jeder ausbleibende Thingpflichtige aber fiel in Buße“. Grimm. Dennoch aber wahrten sie sich gern auch den Schein der Freiheit; vgl. hist. IV, 76, 9 Germanos non iuberi, non regi, sed cuncta ex libidine agere.

9. *ut turbae placuit*, sobald es gefällt, n. der in vollem Gefühle der Freiheit, nach Guldünken, binnen 1 oder 2 oder 3 Tagen langsam zusammengeworbenen Menge erst allmählich *considerare*, und dann wird *silentium* geboten, „Thing- oder Gerichtsfrieden gebannt“.

10. *tum*, n. im Landesthing.

11. *coercendi*, zu strafen wie 25, 5; im Gegensatz zu 7, 5, wo sie den Hearfrieden geboten, während sie hier den Thingfrieden schützen; in der Landesversammlung herrscht ein besonders hei-

liger Friede, denn die Thingstätte trägt auch den Opferaltar und mit Opfer und heiligen Handlungen wird die Sitzung durch die Priester feierlicheröffnet“. Dahn. — *mox* wie 10, 4.

12. *cuique* kann sich sprachlich auf den rex vel princeps beziehen, sachlich aber nur auf den princeps, denn der rex besitzt ja selbstverständlich nobilitas, und bei ihm kann es auf aetas, decus b., facundia nicht ankommen. Der Ausdruck ist ungenau, denn bei dem Freiheitsinne der Germanen ist keineswegs zu glauben, daß in solch einer Versammlung nur Könige oder Grafen hätten sprechen dürfen. — *decus bellorum*, Kriegsruhm wie 32, 3. — *auctoritate* — *potestate*, abl. modi, sie werden angehört mehr mit dem persönlichen Gewichte des Ratens als mit der Gewalt des Befehls. Diese Worte bezeichnen die Selbstbestimmung der turba und stehen daher dem coercendi ius der sacerdotes entgegen.

15. *concutiunt*, wie hist. V, 17, 13 ubi sono armorum tripudiisque (ita Germanis mos) adprobata sunt dicta und von den Galliern Caes. b. g. VII, 21, 1 conclamat omnis multitudo et suo more armis concrepat.

12, 1. *Licet* — *quoque*, die Besprechung der Staatsgewalten hat T. zu dem Landesthing, (dem concilium wie hist. IV, 64, 2 Agrippinensium) geführt, und nun zeigt er, welche Befugnisse demselben zustehen. Zunächst ist er die Ge-

capitis intendere. distinctio poenarum ex delicto. proditores et transfugas arboribus suspendunt, ignavos et imbelles et corpore infames caeno ac palude, iniecta insuper crate, mergunt. diversitas supplicii illuc respicit, tamquam scelera ostendi oporteat, dum puniuntur, flagitia abscondi. sed et levioribus delictis pro modo poena: equorum pecorumque numero convicti multantur. pars

richtsbehörde, bei welcher man auch anklagen durfte, aber nur schwererer Verbrechen halber, welche gegen die Gesamtheit, das Volk, den Staat gerichtet waren, die als besonders schimpflich und entehrend galten, und welche alle mit Lebensstrafen belegt waren. — *discrimen capitis intendere*, einen Prozeß wegen Kapitalvergehens anstrengen, eine Redensart, erweitert aus intendere litem alicui (Cic. de orat. I, 10, 42) und crimen in aliquem (Liv. IX, 26, 11).

2. *distinctio poenarum ex delicto*, allerdings bestätigen ahd. reisan, verberare, punire und ags. wite, ahd. wizi, supplicium das alte Prinzip der öffentlichen, obrigkeitlichen Strafe, aber neben ihm wohnte bereits urgermanischem Strafrechte das der Friedlosigkeit inne, welches jedoch T. hier unbeachtet läßt: skr. varká, got. gawargjan daubau, capitis damnare, altn. vargr i veum, der vogelfreie Mann, ags. wearg oder später geradezu wulf, und wealdgegne, qui per silvas vadit, hd. Werwolf bezeichnen den „würgenden Wolf Waldgänger“ als den, der ausgestoßen aus der Friedensgenossenschaft und verwiesen aus dem Schirme des Rechtes die öde Wildnis zu suchen hat, um nicht bußlos erschlagen zu werden wie der friedlose, gemeingefährliche Wolf. — *ex wie 7, 1.* — *proditores et transfugas*, n. Leute, die sich losagten von dem Heere und somit auch von der Volksgemeinschaft, der sie angehörten.

3. *suspendunt*, n. an bestimmten laublosen Bäumen an bestimmten Stellen oder wenn diese ausstarben,

an eingerammten Stämmen und Pfählen. — *ignavos et imbelles wie 31, 6*, Feiglinge (im Kampfe) und Heerflüchtige, die dem Kriegsdienste überhaupt oder auch bei bestimmter Gelegenheit dem Kampfe sich zu entziehen suchten. — *corpore infames*, die ihren Leib durch unzüchtige Handlungen geschändet haben. Vgl. ann. I, 73, 7 Cassium quendam, mimum corpore infamem und XV, 49, 14 Quintianus mollitia corporis infamis. Bestätigt bei den Batavern durch hist. IV, 14, 6.

4. *caeno ac palude*, Schmutz und Sumpf. Noch schimpflicher nach Fischarts Flöhbaz 36: „denn welcher stirbt gleich vor schrecken, den sol man mit kukac bedecken“; und in Boners Fabeln „begraben in mel“, n. Kehricht. — *crate*, Flechtwerk von Ruten und Hölzern, eine Strafart, welche Livius I, 51, 9 ein (für die historische Zeit) novum genus leti nennt: ut Turnus delectus ad caput aquae Ferentinae crate superne iniecta saxisque congestis mergeretur; vgl. Liv. IV, 50, 4 quos necari sub crate iussit. Ebendieselbe Sitte bei den Puniern nach Plaut. Poen. V, 2, 66 sub cratim uti iubeas sese supponi atque eo lapides imponi multos, ut sese neces.

5. *illuc respicit, tamquam*; t. bezeichnet die Auffassung der betreffenden Personen, also — in der Auffassung, dafs; ebenso 39, 9. — *scelera*, Vergehen gegen andere, *flagitia*, sittliche Vergehen gegen sich, wie sie vorher genannt sind.

6. *pro modo*, n. delicti.

7. *numero*, bald hoch, bald niedrig.

multae regi vel civitati, pars ipsi, qui vindicatur, vel propinquis eius exsolvitur. eliguntur in isdem conciliis et principes, qui iura per pagos vicosque reddunt; centeni singulis ex plebe comites consilium simul et auctoritas adsunt. nihil autem neque publicae neque privatae rei nisi armati agunt. sed arma sumere non ante cuiquam moris, quam civitas suffecturum probaverit. tum in ipso concilio vel principum aliquis vel pater vel propinqui

8. *multae*, der Buße. — *regi vel civitati*, dem Könige als oberstem Richter oder wo kein König ist, dem Stamme als der politischen Einheit des Gemeinwesens, und zwar für den Bruch des Friedens. — *propinquis*, des Sippegenossen, wenn der zu Rächende selber getötet war.

9. *eliguntur — principes*, die zweite Befugnis des Landesthings ist die Wahl der Grafen (später vom Könige ernannt, oft mit erblicher Würde), deren Hauptaufgabe im Frieden die Gerichtsleitung war.

10. *iura — reddunt*, „die Rechtsprechung leiten“, indem T. sie in römischer Weise als Richter thätig denkt. — *per pagos vicosque*, beides sind politische Unterabteilungen der civitas, des Stammes, n. pagus der Bezirk oder Gau und vicus eine Gruppe von Wohnungen, Höfen, ländlichen Siedelungen; ähnlich ann. I, 56, 14 Chatti omissis pagis vicisque in silvas disperguntur und Caes. b. g. VI, 23, 5 in pace nullus est communis magistratus, sed principes regionum atque pagorum inter suos ius dicunt controversiasque minuunt, wo nur regiones wieder noch größere Abteilungen bezeichnen als pagi, wahrscheinlich größere oder kleinere Verbände. — *centeni — comites*, die Zahl hundert kehrt wieder wie 6, 16, wenn auch der ursprüngliche Zahlbegriff längst zurückgetreten und es für den fremden Schriftsteller nicht klar war, warum sie so hießen. Gemeint sind die vollberechtigten Mitglieder der Gemeinde, welche Beisitzer der Richter bei Leitung der Gerichtsversammlung waren und „einen den spä-

teren Schöffen ähnlichen Ausschuss aus der gesamten Volksgemeinde bildeten, der den Grafen bei der Rechtspflege unterstützte“. Dahn.

11. *consilium simul et auctoritas*, als Rat und gewichtige Stimme. — *nihil autem*, die Germanen thun nichts Öffentliches oder Privates, ohne die Waffen dabei in die Hand zu nehmen. An diese wichtige Bemerkung schließt sich die dritte Befugnis des Landesthings, nämlich die, dem feierlichen Akte der Ausrüstung des Jünglings mit Schild und Lanze beizuwohnen: diese Wehrhaftmachung hatte die politische Bedeutung den Waffenfähigen zu einem selbständigen Gliede des Staates zu machen. Diese Jünglingsweihen waren meist jährlich mit bestimmten Festen verbunden: den Festversammlungen und denen des Landesthings, zu denen alle Gaue sich vereinigten.

12. *armati*, „man schwört bei den Waffen; Schwert oder Lanze bezeichnet den Mann“. Waitz; vgl. 22, 4; 27, 3; 44, 8; hist. IV, 64, 9, wo es von den Tenctern heißt: viris ad arma natis. — *sumere* wie togam virilem bei den Römern.

13. *moris* wie 21, 12, ann. I, 56, 17, Agr. 33, 1; 39, 2; 42, 19 statt des gewöhnlichen mos est. — *civitas*, in gleichem Sinne wie 8, 5; 10, 13. — *probaverit*, coni. perf. zum Ausdrucke der wiederholten Handlung wie ann. XV, 74, 17 deum honor principi non ante habetur quam agere inter homines desierit.

14. *ipso*, nur in dem (öffentlichen) Landesthing selber. — *principum*

15 scuto frameaque iuvenem ornant: haec apud illos toga, hic primus iuventae honos; ante hoc domus pars videntur, mox rei publicae.

13. Insignis nobilitas aut magna patrum merita principis dignationem etiam adulescentulis adsignant: ceteris robustioribus ac iam pridem probatis adgregantur, nec rubor inter comites adspici. gradus quin etiam ipse comitatus habet, iudicio
5 eius quem sectantur; magnaue et comitum aemulatio, quibus

a., also in großer Versammlung that es einer der Grafen, die nicht nur richterliche Befugnisse hatten, sondern denen auch das Recht zustand mit einem Gefolge sich zu umgeben.

16. *honoris*, Ehrengabe, -schmuck; vgl. 15, 8. Hierin ist die spätere Schwertleite zu erkennen; diese Auszeichnung konnte dem Jünglinge schon mit 15 Jahren zu teil werden, ihn also wohl noch nicht immer mündig machen. Darnach ist die Wehrhaftmachung von der Feier der Mannbarkeit und der Befreiung von der väterlichen Gewalt als ein Drittes zu unterscheiden. — *mox*, ähnlich wie 10, 4 und 11, 11, darauf, fortan. — *rei publicae*, in gleichem Sinne wie sonst *civitas*, ohne daß eben mit der Wehrhaftmachung die Mündigkeit, also auch die Berechtigung an dem Thing teilzunehmen und völlige Befreiung aus der väterlichen Gewalt verbunden zu sein brauchte; erstere erfolgte schon mit 13, 14 Jahren, letztere sogar schon im 12., ja 10. Jahre. Völlig freie und gleichberechtigte Stellung in Thing und Heer scheint ohne Grundbesitz nicht möglich gewesen zu sein.

13, 1. *aut* — *merita*, oder, n. abgesehen von adeliger Herkunft, auch große Verdienste nichtadeliger Väter. — *principis dignationem*, eine Würdigung, Auszeichnung von seiten des Gefolgsführers, n. „die Wehrhaftmachung durch die und bei der damit verbundenen Aufnahme ins Gefolge vor der ge-

wöhnlichen Altersstufe, in welcher jene erfolgt“. Ranke.

2. *etiam*, sogar Jünglingen; *etiam* verbindet diesen Satz durch den Gegensatz zu *iuvenem* (Z. 15) und *iuventae* (Z. 16) mit dem vorigen. — *ceteris*, n. *iuvenibus robustioribus* (an Jahren und Körperkraft reiferen) ac iam pridem probatis (s. o. Z. 13 probaverit).

3. *adgregantur*, sie werden gezählt, angereicht, n. von den Gefolgsführern. — *rubor*, der Grund zur Scham, wie Cic. de rep. 6, 6 censoris iudicium ruborem affert; Liv. IV, 35, 11 minorem ruborem fore in iuris iniquitate; Ovid a. a. III, 167 nec rubor est und hist. 30, 9 rubor ac dedecus. — *comites*, Gefolgsleute. So bildet sich durch das mit der Wehrhaftmachung verbundene Heraustreten des jungen Mannes aus dem Hause in den Staat und den Anschluß an einen Gefolgsführer oder -herren das Gefolgswesen.

4. *gradus*, Unterscheidungen, Abstufungen, welche der Gefolgsführer bestimmte und die auf seinem Urteile beruhten, je nachdem er den einzelnen sich näher stellte, während die Gefährten wetteiferten den ersten Platz einzunehmen, der durch seine Gunst gewonnen ward. — *comitatus*, das Gefolge.

5. *quibus* — *comites*, n. *sit* und *sint*; der Konj. fehlt bei T. erstens in ind. Frage am Ende der Periode und in der Mitte, wo kein Mißverständnis möglich ist; zweitens nach *tamquam* und *dum* in or. obl. wie 39, 9; drittens dann, wenn ein

primus apud principem suum locus, et principum, cui plurimi et acerrimi comites: haec dignitas, hae vires; magno semper electorum iuvenum globo circumdari in pace decus, in bello praesidium. nec solum in sua gente cuique, sed apud finitimas quoque civitates id nomen, ea gloria est, si numero ac virtute comitatus emineat; expetuntur enim legationibus et muneribus ornantur et ipsa plerumque fama bella profligant. 10

14. Cum ventum in aciem, turpe principi virtute vinci, turpe comitatu virtutem principis non adaequare. iam vero infame in omnem vitam ac probrosum superstitem principi suo ex acie recessisse: illum defendere, tueri, sua quoque fortia facta gloriae eius adsignare praecipuum sacramentum est; principes pro victoria pugnant, comites pro principe. 5

Si civitas, in qua orti sunt, longa pace et otio torpeat, pleri-

anderer in demselben Abhängigkeitsverhältnisse stehender Konj. folgt wie 19, 12. Vgl. Nipperdey zu Ann. I, 7.

7. *magno* — *praesidium*, begründend zu dignitas und vires.

8. *globo*, vgl. 7, 9.

9. *cuique* von *sua* getrennt.

10. *nomen* wie 45, 16 = ein guter Name. — *emineat* n. quisque.

11. *expetuntur*, sie werden umworben, n. die Grafen als Gefolgsherren von anderen Stämmen und Völkern.

12. *plerumque* wie 5, 4. — *ipsa fama*, schon durch den bloßen Ruf von der Tapferkeit des Gefolgsherren und seines Gefolges; *ipsa* wie 9, 5 und 43, 19. — *profligant* = debellant wie hist. II, 4, 11 profligaverat bellum Iudaeicum Vespasianus.

14, 1. *turpe principi*, wie Nib. 1957 (Fr.): Dem hohen Trost der Völker, sprach Hagen, ziemt es recht, daß zuvorderst stünden die Herren im Gefecht, So wie von meinen Herren hier jeder thut'.

2. *iam vero*, vollends aber.

3. *superstitem*, vgl. 6, 21; zur Sache Ammian. XVI, 12, 60 *comites* Chnodomarii flagitium arbitrati post regem vivere vel pro rege

non mori, si tulerit casus, tradidere se vincendos und im angelsächsischen Epos, zunächst dem Beowulf v. 2880 ff.: Zu wenig der Beschützer drangen um den König, als die Bedrängnis kam. Des Landbesitzers mußt der Männer jeder aus der Magenschaft nun verlustig wandern, wenn der Leute Kinder fernhin eure Flucht erfahren werden, die treulose That. Der Tod ist besser für der Leute jeden denn ein Leben voller Schmach; sodann in dem Volksliede auf Byrhtnoths Fall (991) v. 251: Nicht dürfen mir die Helden vorwerfen mit Worten, nun mein Freund sank, daß ich herrenlos heimwandere.

4. *tueri*, asyndetisch steigernd, sogar schützend im Auge haben. — *gloriae eius assignare* wie Nib. 1735 (S.): Hagen und Der von Spanien traten manchen Pfad, Da sie hier bei Etzeln thaten manche That Dem König zu Liebe; vgl. Agric. 8, 10 ad auctorem ac ducem Agricola ut minister fortunam referebat.

5. *praecipuum s.*, ist der wesentlichste Punkt des Fahneneides; vgl. 6, 20, 7, 8 und 35, 9.

7. *si* wie 7, 3 und 10, 4. — *civitas*, der Stamm als Staat. — *orti sunt*, n. die comites, unter

que nobilium adolescentium petunt ultra eas nationes, quae tum bellum aliquod gerunt, quia et ingrata genti quies et facilius inter ancipitia clarescunt magnumque comitatum non nisi vi belloque tuare: exigunt enim a principis sui liberalitate illum bellatorem equum, illam cruentam victricemque frameam; nam epulae et quamquam incompti, largi tamen apparatus pro stipendio cedunt. materia munificentiae per bella et raptus. nec arare terram aut expectare annum tam facile persuaseris quam vocare

denen hier die gleich erwähnten nobiles adolescentes zu verstehen sind. — *pax et otio*, in Ruhe und Frieden; rhetorisch verbundene Synonyma. — *torpeat*, von den consilia der Menschen auch bei Liv. I, 41, 3 und VI, 23, 6 (*frigere ac torpere*) gebraucht = starr, gelähmt sein. — *plerique* wie 8, 8.

8. *ultra*, aus eigenem Antriebe, vgl. Mela III, 3, 2 causas bellorum ex libidine accessunt.

9. *ingrata*, n. est.

10. *inter ancipitia*, inmitten der Wechselfälle des Krieges; ebenso hist. III, 40, 11 utrumque consilium aspernatur, quod inter ancipitia deterrimum est und ann XI, 26, 12 scelus i. a. probatum.

11. *tuare* wie 6, 18 instes. — *exigunt*, n. die nobiles adolescentes als comites, so daß das Subjekt aus dem vorhergehenden comitatum zu entnehmen ist. — *liberalitate*, von der altdeutschen milte, der Freigebigkeit, die neben der Tapferkeit die Kardinaltugend der Könige war. Auf die erstere weisen hin die Ausdrücke Schätzgeber, Ringgeber im ags. Epos Beowulf und im alts. Heliand. — *illum* — *illam*, das bestimmte, gewünschte; daher auch die poetischen Ausdrücke bellatorem und cruentam victricemque, das Streitroß und die Framje, welche blutig werden und den Sieg bringen sollte, wie sie z. B. Beowulf v. 1020 erhält: dem Beowulf gab der Geborene des Healfdene ein güldenes Zeichen zur Vergel-

tung des Sieges, ein herrlich geschmücktes Kampfkleinod, Helm und Brünne und ein hehres Kleinodschwert.

12. *bellatorem* wie 39, 9 regnator, Das Subst. auf *tor* in attributivem Sinne (Nägelsbach, Stil. § 54, 4) zur Bezeichnung einer dauernden Bestimmung oder Eigenschaft einmal bei Cic. pro Mil. 19, 50 ille latronum occultator et receptor locus, dann bei Sallust Cat. 5, 4 animus cuius rei lubet simulator ac dissimulato und Iug. 64, 1 contemptor animus, ebenso bei Vergil mehrfach und bei T. selber noch ann. III, 6, 5 imperatori populo und XV, 64, 17 Iovi liberatori. — *nam*, denn als Sold erhalten sie Speise und Trank, Rofs aber und Lanze sind Geschenke, welche *per bella raptusque* gewonnen wurden und vielleicht nach dem Tode des Kriegers an den König zurückfielen. — *cedere pro*, häufig bei T. mit *in c. acc.* zur Bezeichnung der Person, welcher etwas zufällt, wie u. a. ann. VI, 43, 2 omnes nationes in unum cedebant; *pro* = als.

14. *materia*, Mittel.

15. *annum*, metaphorisch statt der Ertrag des Jahres wie Agr. 31, 5 ager atque annus in frumentum conteruntur und bei nachklassischen Dichtern. — *persuaseris*, n. comitibus; der bloße Infin. nur hier. — *vocare* = provocare wie ann. VI, 34, 2 vocare ad pugnam und hist. IV, 80, 10 neque ipse deerat adrogantia vocare offensas.

hostem et vulnera mereri. *pigrum* quin immo et iners videtur sudore acquirere quod possis sanguine parare.

15. Quotiens bella non ineunt, non multum venatibus, plus per otium transigunt, dediti somno ciboque, fortissimus quisque ac bellicosissimus nihil agens, delegata domus et penatium et agrorum cura feminis senibusque et infirmissimo cuique ex familia: ipsi hebent, mira diversitate naturae, cum idem homines sic ament inertiam et oderint quietem. mos est civitatibus ultro ac viritum conferre principibus vel armentorum vel frugum, quod pro honore acceptum etiam necessitatibus subvenit. gaudent praecipue finitimarum gentium donis, quae non a singulis, sed et publice mittuntur, electi equi, magna arma, phalerae torquesque; iam et pecuniam accipere docuimus.

16. *mereri* als wirklichen Lohn für die bewiesene Tapferkeit. — *pigrum*, vgl. Caes. b. g. VI, 23, 6 *latrocinia nullam habent infamiam, quae extra fines cuiusque civitatis fiunt, atque ea iuventutis exercendae ac desideriae minuendae causa fieri praedicant. — quin immo*, nachgestellt; vgl. 3, 12.

17. *sudore — sanguine*, allitterierende Antithese am Schlusse des Kapitels.

e. Friedliche Beschäftigung und Lebensunterhalt der freien Germanen überhaupt, zu denen T. von dem Gefolge übergeht (15).

15, 1. *ineunt*, n. die *comites* und weiterhin alle Freie. — *non multum venatibus*, da nur die Freien gemeint sind, ist kein Widerspruch zu Caes. b. g. VI, 21, 3 *vita omnis in venationibus consistit* vorhanden.

2. *plus transigunt*, n. aetatis wie Sall. Jug. 2, 4 aetatem agunt. — *dediti somno ciboque* wie Sall. Cat. 2, 8 *dediti ventri ac somno* und Jug. 2, 4 *dediti corporis gaudiis per luxum et ignaviam*.

3. *delegata* wie 20, 3. — *domus*, Wirtschaft, wie 25, 4. — *penatium*, mit römischer metonymischer Bezeichnung das innere Hauswesen, der heimische Herd; vgl. 25, 1; 32, 6; 46, 12.

4. *feminis*, sodafs sie Herrinnen des Hauses sind.

5. *familia*, hier der Hausstand, einschliesslich der Knechte. — *ipsi*, die Herren des Hauses. — *hebent*, stumpf, gleichgiltig sein, vgl. *torpeat* 14, 7. — *diversitate n.*, infolge eines Widerspruches im Charakter.

6. *ament*, häufig bei T. für *diligant*; vgl. 40, 14. — *inertiam*, das Nichtsthun. — *mos est — docuimus*, T. setzt auseinander, wie die freien G. es ermöglichen Lebensunterhalt für sich, ihre Familie und ihr Gefolge zu schaffen. — *ultro* wie 14, 8.

7. *vel armentorum vel frugum*, Gaben an Korn oder Vieh; der gen. ist abhängig von einem zu ergänzenden aliquid wie 18, 9.

8. *honore*, Ehrengabe, wie die *Δεμαρξες* der homerischen Könige; vgl. 12, 16. — *gaudent*, wie 5, 5.

9. *sed et* = *sed etiam*, wie ausserdem noch 35, 6, hist. I, 15, 15 *non meae tantum necessitudines, sed et tuae* und ann. XIV, 39, 4 *non modo inter legatum procuratoremque concordiam gigni, sed et rebelles barbarum animos pace componi*.

10. *phaleras torquesque*, beides Ordensschmuck verdienter Soldaten, erstere in Medaillonform meistens aus Silberblech mit getriebener Arbeit verfertigt und über dem Brusthar-

16. Nullas Germanorum populis urbes habitari satis notum est, ne pati quidem inter se iunctas sedes. colunt discreti ac diversi, ut fons, ut campus, ut nemus placuit. vicos locant non in nostrum morem conexis et cohaerentibus aedificiis: suam
 5 quisque domum spatio circumdat, sive adversus casus ignis remedium sive inscitia aedificandi. ne caementorum quidem apud illos aut tegularum usus: materia ad omnia utuntur informi et citra speciem aut delectationem. quaedam loca diligentius inli-

nische befestigt, letztere Schmuckketten, Ringe, sowohl Hals- als Armringe; vgl. Beowulf 1194 ff.: Armschmucke zwei, der Halsreife größter, Heliand 554: wundan gold und Hildebrandslied v.26 wuntane bouga.

11. *docuimus*, vgl. 5, 15 und 42, 8, besonders aber hist. IV, 76, 10 pecuniam ac dona quis solis corrumpantur (Germani), maiora (esse) apud Romanos und ann. XI, 16, 6 igitur Caesar (Claudius) auctum pecunia (Italicum) hortatur gentile decus magno animo accipere.

2. Das Privatleben (16—27).

a. Wohnsitze und Wohnungen (16).

16, 1. *populis*, der Dativ beim Passiv statt des Urhebers mit ab wie 31, 1 und 34, 5. — *urbes*, prächtige Städte, wie sie der Römer kannte, mit Wall und Mauern umgeben, die sie als munimenta servitii ansahen (hist. IV, 64, 12); denn noch spricht Cäsar von offenen Städten, oppida, Caesar b. g. I, 5, 2 und IV, 19, 2 und T. selber erzählt, daß von Germanicus niedergebrannt sei *Mattium gentis Chattorum caput* (ann. I, 56, 15) und ebenfalls von *Marobodui regia castellumque iuxta situm* (ann. I, 62, 8).

3. *diversi*, immer jeder von dem anderen abgewendet, in verschiedenen Richtungen. — *vicos*, wie 12, 10 aus einzelnen Höfen (Eindöden) vereinigte Dörfer. Vgl. die Endungen -weiler und -hofen, namentlich in süddeutschen Ortschaften.

4. *suam — domum*, jeder hat also ein bestimmtes Eigentum.

5. *spatio*, n. mit einem freien Raume, der, aus Land bestehend, zusammen mit dem umgebenen Hause den Namen got. gards, ahd. garto, Umhegtes, (gr. *χόστρος*, lat. hortus, umhegter Raum) erhielt. In Wirklichkeit lagen übrigens auch in der älteren Zeit die Höfe in solcher Weise getrennt nur in einzelnen Gegenden Deutschlands, n. in einem Teile Westfalens und in den Gebirgen des Südens, infolge besonderer Bodenverhältnisse oder infolge der Gewohnheit, namentlich der Freiheitsliebe einzelner Völkerschaften. — *sive — remedium*, finale Apposition zum Gedanken = damit gewonnen wird ein Mittel.

6. *sive — aedificandi*, beide Gründe legt T. sich von seinem Standpunkte aus zurecht, die richtigen sind eben genannt. — *inscitia*, Ungeschicklichkeit; vgl. Agr. 28, 12 regendi. — *aedificandi* bildet in seiner signifikanten Stellung am Ende des Satzes den Übergang zu den Wohnhäusern und somit auch zu dem eigentlichen Privatleben. — *caementorum*, Bausteine, *tegularum*, Ziegel, *materia*, Bauholz; die deutschen Wörter Cement und Ziegel sind römischen Ursprungs, die deutschen Häuser waren zum Teil aus Holz, zum Teil aus Flechtwerk und Lehm gefertigt, wie man sie auf Dörfern noch heute sieht.

7. *informi*, unschön.

8. *citra* = ohne, in der silbernen Latinität und bei T. in den kleineren Schriften gebräuchlich wie dial. 41, 27 bono saeculi sui quisque

nunt ita terra pura ac splendente, ut picturam ac liniamenta colorum imitetur. solent et subterraneos specus aperire eosque multo insuper fimo onerant, suffugium hiemis et receptaculum frugibus, quia rigorem frigorum eius modi loci molliunt, et si quando hostis advenit, aperta populatur, abdita et defossa aut ignorantur aut eo ipso fallunt, quod quaerenda sunt.

17. Tegumen omnibus sagum fibula aut, si desit, spina consertum; cetera intecti totos dies iuxta focum atque ignem agunt.

citra obtreactionem alterius utatur. — *citra speciem et delectationem*, nach aufsen ohne Schönheit und Reiz. — *quaedam loca*, aus- und inwendig.

9. *terra*, hauptsächlich Kalk, sodafs die weisse Tünche entstand, mit der in vielen Teilen Deutschlands noch heute die Dorfhäuser angestrichen sind; vgl. übrigens 6, 8. — *picturam ac liniamenta colorum*, wie sie in den römischen Häusern in feinsten und kostbarster Weise zu finden waren, die (feinsten) Malereien und farbigen Umrisse.

10. *imitetur*, n. terra inlita, nachahmend ersetzen. — *specus*, eig. Gruben, Mardellen genannt, trichterförmig und in zwei Abteilungen gebaut, deren untere zur Aufbewahrung des Getreides diente, während in der oberen gearbeitet wurde; daher Plin. n. h. XIX, 1, 2 in Germania defossi atque sub terra id opus (lina texandi) agunt.

11. *insuper*, obendrein, wie 31, 7 und 45, 4; es steht bei T. immer enklitisch. — *fimo*, einer „Mischung von Moos, Laub, Stroh mit Erde, Lehm und Rinder- oder Pferdekot“, genannt *tunc*, dung, was eine Schlettstadter Glosse erklärt: *hiemalis zeta* (diaeta). — *hiemis* wie 46, 15 und ann. IV, 66, 11 quod unum urgentium malorum suffugium erat. — *molliunt*, erträglicher machen.

13. *advenit*, Perf. — *aperta populatur*, wie ann. I, 56, 16 im Gebiete der Chatten Caesar (Germanicus) *aperta populatus* vertit ad Rhenum.

14. *eo ipso fallunt, quod quaerenda sunt*, eine rhetorisch gefärbte Ausdrucksweise; zwei Gründe sind dafür vorhanden, dafs die Dinge verborgen bleiben, entweder weifs man überhaupt nichts von ihnen, oder man weifs nicht, wo sie sind, und sucht sie auch vergebens.

b. Kleidung (17).

17, 1. *tegumen*, Bedeckung, Kleidung. — *omnibus*, für arm und reich. — *sagum*, vgl. Mela III, 3, 2 *virii sagis velantur* und 6, 7; das Oberkleid, der Mantel, aus Wolle, wie die römische Toga über die Schultern getragen, aber des Stoffes und der dunklen Farbe wegen dem *sagum* der römischen Soldaten, Bauern und Reisenden verglichen. — *fibula*, mhd. nüschel, nhd. Nestel oder auch mhd. dorn oder spange genannt. — *si desit*, wie 7, 3; 10, 4; 14, 7. — *spina consertum* wie Verg. Aen. 3, 594 *tegumen spina consertum*.

2. *cetera*, acc. der Beziehung wie 29, 11 = sonst, n. ausser dem Mantel. — *intecti*, n. die freien Germanen — „ein Bild des in die Bärenhaut gehüllten, sonst nackten Kriegers“. Grimm; vgl. 14 a. Ende und 15, 1. Vgl. Caes. b. g. IV, 1, 10 in eam se consuetudinem adduxerunt, ut locis frigidissimis neque vestitus praeter pellis haberent quicquam, quarum propter exiguitatem magna est corporis pars aperta et lavarentur in fluminibus und VI, 21, 5 *pellibus aut parvis renonum tegimentis utuntur, magna corporis parte nuda*.

locupletissimi veste distinguntur, non fluitante, sicut Sarmatae ac Parthi, sed stricta et singulos artus exprimente. gerunt et ferarum pelles, proximi ripae neglegenter, posteriores exquisitius, ut quibus nullus per commercia cultus. eligunt feras et detracta velamina spargunt maculis pellibusque beluarum, quas exterior Oceanus atque ignotum mare gignit. nec alius feminis quam viris habitus, nisi quod feminae saepius lineis amictibus velantur eosque purpura variant, partemque vestitus superioris in manicas non extendunt, nudae brachia et lacertos; sed et proxima pars pectoris patet.

18. Quamquam severa illic matrimonia, nec ullam morum

3. *veste*, n. durch den Stoff des Untergewandes, das wie die römische tunica alle trugen, nur die Reichen von besserem Stoffe; got. paida; vastja; ad. rok. — *fluitante*, bauschig wallend; auch die östlichen Germanen trugen weitere Gewänder als die rheinischen.

4. *ferarum pelles*, Pelze, die sie als vestes, als Unterkleider zum Schutze gegen die Kälte trugen.

5. *ripae*, n. des Rheines und der Donau wie 5, 12. — *neglegenter*, gleichgiltig, weil sie auch fremden Schmuck und fremde Kleidung kennen und vorziehen. — *ulteriores*, vgl. 5, 12 und Caes. b. g. VI, 2, 2, die ferner Wohnenden.

6. *commerciam* wie 5, 12. — *cultus* wie 6, 7. — *eligunt* wie 5, 14.

7. *velamina*, n. pelles; poetisch statt velamenta. — *spargunt* wie Verg. Aen. 7, 191 fecit avem Circe sparsitque coloribus alas: sprenkeln, bunt besetzen; vgl. 6, 6. — *maculis pellibusque*, mit gefleckten Pelzstücken. — *beluarum*, vielleicht Seehunde oder Zobel wie Nib. 354: von seltner Fische Häuten Bezüge wohlgethan. — *exterior Oceanus atque ignotum mare* = die Ostsee in weitester östlicher Ausdehnung. Jedenfalls ist das Alter des nordischen Pelzhandels und des überseeischen Verkehrs des südlichen Festlandes mit Skandinavien durch diese Stelle bezeugt, wenn auch T.

Skandinavien ebenso wenig nennt wie die Weichsel, deren Mündungen es als Insel gegenüberliegend gedacht wurde; die c. 44 genannten Suiones sind die Bewohner. Zum Handel schreibt Jordan. Getica 3, 21 Suehans in usibus Romanorum sapherinas pelles commercio interveniente per alias innumeras gentes transmittunt, famosi pellium decora nigridine.

10. *habitus*, Tracht wie 31, 9 und Agr. 31, 9 inde etiam habitus nostri honor et frequens toga. — *lineis*, vgl. Plin. n. h. XIX, 2, 8 vela (e lino) texunt iam quidem et transrhenani hostes nec pulchriorem aliam vestem eorum feminae novere und 16, 10.

11. *purpura variant*, = mit rotem Saume besetzen, wodurch eben die Mannigfaltigkeit der Farben hervorgebracht wird; purpura, die Färberröte, vgl. 6, 8. — *p. vestitus superioris*, den Teil der oberen vestis, des oberen Untergewandes, welchen die römischen Frauen in Ärmel auslaufen lassen.

12. *brachia ac lacertas*, Unter- und Oberarm.

c. Ehe und eheliches Leben (18 und 19).

18, 1. *quamquam*, und doch, wenn die Frauen auch nur leicht bekleidet sind; „qu. im Hauptsatze bei T. nur hier und zweimal im dial. de orat.“ Dräger.

partem magis laudaveris. nam prope soli barbarorum singulis uxoribus contenti sunt, exceptis admodum paucis, qui non libidine, sed ob nobilitatem plurimis nuptiis ambiuntur. dotem non uxor marito, sed uxori maritus offert. intersunt parentes et propinqui ac probant munera non ad delicias muliebres quaesita nec quibus nova nupta comatur, sed boves et frenatum equum et scutum cum framea gladioque. in haec munera uxor accipitur, atque invicem ipsa armorum aliquid viro affert: hoc maximum vinculum, haec arcana sacra, hos coniugales deos arbitrantur. ne se mulier extra virtutum cogitationes extraque bellorum casus putet, ipsis incipientis matrimonii auspiciis admonetur venire se laborum periculorumque sociam, idem in pace, idem in proelio passuram ausuramque: hoc iuncti boves, hoc paratus equus, hoc data arma denuntiant. sic vivendum, sic pereundum: accipere se quae liberis inviolata ac digna reddat, quae nurus accipiant rursusque ad nepotes referantur.

2. *barbarorum*, namentlich im Süden und Westen.

3. *exceptis adm. p.*, so hatte Ariovist zwei Frauen nach Caes. b. g. I, 53, 4 duae fuerunt Ariovisti uxores, una Sueba natione, quam domo secum duxerat, altera Norica, regis Vocconis soror, quam in Gallia duxerat, a fratre missam.

4. *ob nobilitatem*, Könige oder andere angesehene Männer aus edelen Geschlechtern. — *nuptiis ambiuntur*, umworben werden, wie Verg. Aen. 7, 333 neu conubiis ambire Latinum Aeneadae possint; nuptiis ist ebenso abl. wie hist. IV, 51, 5 magnificum laetumque tantis sociorum auxiliis ambiri neque indigere.

5. *offert*, n. bei der Verlobung. — *parentes ac propinqui*, „aber auch öffentlich im Kreise der freien Genossenschaft wurde die Verlobung erklärt und gefestigt.“ Grimm.

6. *probant*, mustern, prüfen. — *ad delicias muliebres* für die weibliche Putzsucht.

7. *boves — gladioque*, n. nicht als Mitgift, sondern als Kaufpreis; ahd. mieta, munus.

8. *in — munera*, auf — hin.

9. *armorum aliquid*, irgend eine Waffengabe, namentlich ein Schwert,

mit dem der Vater oder der Stellvertreter den Bräutigam umgürtete, um nun die Eheschließung und den Übergang der Braut in die Gewalt des Mannes anzuerkennen, aber auch um dem Bräutigam ein zu seinem Vortheile reichendes Gegengeschenk zu geben. Weiteres s. Einl. S. 14.

10. *haec — arbitrantur*, im Gegensatz zu der römischen höchst feierlichen confarreatio und der großen Zahl der bei der römischen Eheschließung angerufenen Gottheiten. — *arcana sacra*, die geheimnisvolle Weihe.

11. *extra virtutum cogitationes*, außerhalb des Gedankenkreises männlicher Pflichten.

12. *auspiciis*, durch die Gebräuche der Eröffnung, der Weihe. — *venire*, n. in das Haus des Mannes.

14. *passuram ausuramque* wie 40, 18: bereit zu.

15. *denuntiant*, das wollen sagen, darauf deuten hin. — *accipere — accipiant*, absichtlich wiederholt wegen der sich fortplantzenden gleichen Verpflichtung.

16. *quae*, nicht sowohl die vorher genannten Geschenke als die mit denselben erwachsenden Pflichten.

17. *rursusque*, und ihrerseits

19. Ergo saepta pudicitia agunt, nullis spectaculorum inlecebris, nullis conviviatorum irritationibus corruptae. litterarum secreta viri pariter ac feminae ignorant. paucissima in tam numerosa gente adulteria, quorum poena praesens et maritis permissa: abscessis crinibus nudatam coram propinquis expellit domo maritus. ac per omnem vicum verberare agit. publicatae enimvero pudicitiae nulla venia: non forma, non aetate, non opibus maritum invenerit. nemo enim illic vitia ridet, nec corrumpere et corrumpi saeculum vocatur. melius quidem adhuc eae civitates, 10 in quibus tantum virgines nubunt et cum spe votoque uxoris semel transigitur. sic unum accipiunt maritum quo modo unum corpus unamque vitam, ne ulla cogitatio ultra, ne longior cupiditas, ne tamquam maritum, sed tamquam matrimonium ament. numerum liberorum finire aut quemquam ex adgnatis necare

wiederum. — *referantur*, n. quae, als Subjekt aus dem vorhergehenden Objekte quae entnommen.

19, 1. *Ergo*, n. infolge solchen Pflichtgefühles und solcher Schlichtheit und Reinheit der Sitten.

2. *litterarum secreta*, geheime Briefe und zwar Liebesbriefe.

4. *praesens n. est*, sie tritt sofort ein ohne weitere Überlegung und Beratung.

5. *abscessis*, denn langes Haar war ein Schmuck der Jungfrauen. — *coram propinquis*, zum Zeichen, daß diese des Mannes Handlungsweise billigen.

6. *verberare* kollektiv, aber der Sing. klingt gerade wuchtig genug. — *publicatae*, von den verheirateten Frauen geht T. über zu den unverheirateten: aber vollends für die preisgegebene Keuschheit überhaupt, ohne daß es ein Ehebruch ist.

7. *forma, aetate, opibus*, abl. des Grundes = trotz; forma, Schönheit wie 38, 10.

8. *invenerit*, n. das Mädchen, welches seine Keuschheit preisgegeben hat. — *nemo* — *vocatur* wie in Rom.

— *enim*, der Satz giebt die abschließende Erklärung zu den vorhergehenden Worten, erhebt sich aber auch zu dem allgemeinen Gedanken, daß im Gegensatz zu Rom die ganze Auffassung von der germanischen Ehe eine reine und un-

verdorbene ist, woran denn in den folgenden Worten (melius quidem n. agunt) eine weitere Steigerung in der hohen und strengen Ansicht von derselben sich knüpft.

9. *saeculum*, 1. Generation, 2. Charakter der Generation, Geist der Zeit. — *melius*, n. agunt. — *adhuc* wie 10, 9 und 29, 11 = obendrein, aber a. vertritt hier einen Satz: „was außerdem noch vorkommt“; vgl. 36, 3.

10. *cum spe votoque*, mit der Hoffnung auf die Ehe und dem Gelöbnisse sie treu zu wahren.

11. *semel*, einmal = ein für allemal. — *transigitur*, wird abgeschlossen, ein Ende gemacht mit, wie Agr. 34, 13 *transigite cum expeditionibus*. — *sic*, unter dem Gesichtspunkte, daß nicht.

12. *ne*, n. sit wie 13, 5. — *ultra*, n. über eine Ehe hinaus. — *cupiditas*, n. *mariti*.

13. *tamquam*, hier = so zu sagen; der Gedanke an weniger reine Sittlichkeit in Rom verleitet den warmen Patrioten T. zu einer idealistischeren Färbung der Darstellung, als sie in Wirklichkeit berechtigt war, wenn auch eine zweite Verheiratung der Frau bei manchen Stämmen mit größeren rechtlichen Schwierigkeiten verknüpft war als die erste.

14. *finire*, auf eine bestimmte

flagitium habetur, plusque ibi boni mores valent quam alibi 15
bonae leges.

20. In omni domo nudi ac sordidi in hos artus, in haec corpora, quae miramur, excrescunt. sua quemque mater uberibus alit, nec ancillis aut nutricibus delegantur. dominum ac servum nullis educationis deliciis dignoscas: inter eadem pecora, in eadem humo degunt, donec aetas separet ingenuos, virtus ad- 5
gnoscat. sera iuvenum venus, eoque inexhausta pubertas. nec

Zahl beschränken. — *adgnatis*, den Nachgeborenen, d. h. den nach einem bereits vorhandenen Erben Geborenen; vgl. Cic. pro Caec. 25, 72 cui filius adgnatus sit, eius testamentum esse ruptum. Übrigens braucht T. denselben Ausdruck von den Juden hist. V, 5, 3 necare quemquam ex adgnatis nefas. — *necare*, in Wirklichkeit hatte der Vater Recht über Tod und Leben des Kindes, ein Töten oder Aussetzen desselben wird aber seltener vorgekommen sein als in Rom.

15. *flagitium* wie 12, 5 = nefas, ein sittliches Vergehen, eine Sünde.

16. *leges*, Julia und Papia Popaeva (9 n. Chr.) bestimmten Belohnungen für Ehe und Kinderreichtum, Strafen für Ehelosigkeit. Der gleiche Gedanke kehrt wieder bei Hor. carm. III, 24, 35 quid leges sine moribus vanae proficiunt?, bei Justin. II, 2, 15 tanto plus in illis proficit vitiorum ignoratio quam in his cognitio virtutis, endlich bei T. selber ann. III, 26, 1 vetustissimi mortalium nulla adhuc mala libidine sine probro, scelere eoque sine poena aut coercionibus agebant.

d. Erziehung und rechtliche Stellung der Kinder (20).

20, 1. Der letzte Gedanke von der hohen Achtung der Kinder führt hinüber zu der Erziehung derselben und ihrer rechtlichen Stellung im Leben.

1. *in omni domo*, n. bei hoch und niedrig. — *nudi ac sordidi*, n. die kleinen Kinder, welche halbnackt umherliefen und darum auch

am Körper nicht so sauber sein mochten wie feine römische Kinder; vgl. Mela III, 3, 2 nudi agunt, antequam puberes sunt et longissima apud eos pueritia est. — *in hos artus, in haec corpora*, vgl. 4, 5 und Cheruscorum procera membra (ann. I, 64, 7), Batavi forma conspicui (hist. IV, 14, 6), inmensis corporibus (hist. V, 18, 2), ingenti magnitudine corporum Germanos esse (Caes. b. g. I, 39, 1).

2. *quae — miramur*, hier in Rom, wo sie als Soldaten oder Sklaven täglich zu sehen sind. — *excrescunt*, sich auswachsen mit dem Gedanken an ein weites Maß; vgl. 22, 1 — *sua — delegantur* n. infantes, konstruiert wie 18, 17; vom damaligen Rom berichtet dial. 29, 1 natus infans delegatur Graeculae alicui ancillae, während es im früheren Rom auch besser damit gestanden hatte nach dial. 28, 13; vom 6. Jahrh. ab begann es aber auch in Germanien anders zu werden; delegare wie 15, 3.

4. *deliciis*, Feinheiten. — *pecora*, Mensch und Tier wohnten unter einem Dache.

5. *aetas*, vgl. 13 in. = *adgnoscat* als wirkliche ingenuos anerkennen läßt.

6. *sera*, vgl. vorher Mela III, 3, 2 und Caes. b. g. VI, 21, 4 qui diutissime impuberes permanserunt, maximam inter suos ferunt laudem: hoc ali staturam, ali vires nervosque confirmari putant. Intra annum vero vicesimum feminae notitiam habuisse in turpissimis habent rebus.

- virgines festinantur; eadem iuventa, similis proceritas: pares validaeque miscentur, ac robora parentum liberi referunt. sororum filiis idem apud avunculum qui apud patrem honor. quidam
 10 sanctiorem artioremq; hunc nexum sanguinis arbitrantur et in accipiendis obsidibus magis exigunt, tamquam et animum firmiter et domum latius teneant. heredes tamen successoresque sui cuique liberi, et nullum testamentum. si liberi non sunt, proximus gradus in possessione fratres, patru, avunculi. quanto plus
 15 pinquorum, quanto maior adfinium numerus, tanto gratiosior senectus; nec ulla orbitatis pretia.

7. *festinantur*, werden eilig verheiratet; vgl. Sall. b. Jug. 64, 6 animo cupienti nihil satis festinantur; Cic. maturare; vgl. auch 30, 8 vallare, 45, 12 laborare. Die Verheiratung geschah nicht vor dem 15. Jahre. — *pares validaeque*, Mädchen, körperlich gleich entwickelt und gleich kräftig.

8. *miscentur*, Hom. *μυῖπας*. — *referunt*, bringen wieder zum Vorschein, spiegeln wieder.

9. *avunculus*, der Mutter Bruder war der Witwe und ihrer Kinder Schutz und Schirm; vgl. Gunther im Nibelungenliede an Vaters Stelle für die Jungfrau wie für die Witwe Kriemhild; ebenf. Waltharius 846: soror hunc germana Haganonis protulit ad lucem.

10. *h. nexum s.*, diese Bande des Blutes.

11. *exigunt*, n. nexum, geltend machen. — *tamquam*, wie 8, 10; 22, 9 und 28, 14. — *animum*, n. dessen, welcher die Geiseln giebt.

12. *latius*, in weiterem Umfange, insofern auch Neffen und Nichten zum Hause gehören. — *teneant*, verpflichtet, n. die Söhne der Schwester. — *tamen*, wenn auch die Schwestersöhne viel gelten, so sind doch Erben und Nachfolger nur die Kinder und zwar die Söhne allein, die Töchter erben nicht. — *successores*, n. als Häupter der Familie.

13. *et nullum* wie 10, 12 u. 28, 5. — *testamentum* wie in Rom,

wo in Testamenten sehr willkürlich verfahren wurde; in Germanien wurden Testamente erst beim regeren Verkehre mit den Römern bekannt. Blutsverwandschaft allein war die Grundlage des natürlichen Rechtes. — *proximus gradus*, also nicht die Witwe, welche außer dem notwendigen Lebensunterhalte nur den früher für sie gezahlten Kaufpreis und die ihr gemachten Geschenke behielt.

14. *possessio* von possido, Besitznahme. — *propinqui*, Blutsverwandte, *adfines*, Verschwägerte.

15. *t. gratiosior*, in desto höherer Gunst steht.

16. *pretia*, insofern in Rom von Erbschleichern den Kinderlosen im höchsten Grade geschmeichelt wurde mit Worten und Geschenken. Vgl. Plin. epp. IV, 15, 3 nostro saeculo plerisque etiam singulos filios orbitatis praemia graves faciunt, Senec. ad Marc. cons. 19, 13 in civitate nostra plus gratiae orbitas confert quam eripit, ferner bei T. selber dial. 6, 7 idque scire non pecuniae, non orbitati dari, ann. XIII, 42, 18 Romae testamenta et orbos valut indagine eius capi; 52, 7 Silvanus valut pecuniosa orbitate, XV, 19, 7 satis pretii esse orbis, quod gratiam honores cuncta prompta et obvia haberent. Die große Zahl der Stellen beweist, welch eine Rolle in Rom diese Erbschleicherei spielte.

21. *Suscipere tam inimicitias seu patris seu propinqui quam amicitias necesse est; nec inplacabilis durant: luitur enim etiam homicidium certo armentorum ac pecorum numero recipitque satisfactionem universa domus, utiliter in publicum, quia periculosiores sunt inimicitiae iuxta libertatem. convictibus et hospitibus non alia gens effusius indulget. quemcumque mortalium arcere tecto nefas habetur; pro fortuna quisque apparatus epulis excipit. cum defecere, qui modo hospes fuerat, monstrator hospitii et comes; proximam domum non invitati adeunt. nec interest: pari humanitate accipiuntur; notum ignotumque quantum ad ius hospitis nemo discernit. abeunti, si quid poposcerit, concedere moris; et poscendi invicem eadem facilitas. gaudent muneribus, sed nec data imputant nec acceptis obligantur. [victus inter hospites comis.]*

22. *Statim e somno, quem plerumque in diem extrahunt,*

e. Feindschaft und Freundschaft (21).

21, 1. Es erbt vor allem die Blutrache fort.

2. *necessus est*, es liegt in den Gesetzen der Natur. — *nec*, und doch nicht.

3. *homicidium*, Mord wie Todschlag mußte von den Verwandten des Toten offen durch Blut gerächt werden, ahd. fehida, Fehde, aber auch schon zu Tacitus' Zeit gab es einen milderen Weg der Buße durch Vieh, das ja an Geldes Statt galt.

4. *satisfactionem*, genügende Entschädigung, ahd. wera gelt, Wergeld, Manngeld. Dennoch kam die Sache hiermit manchmal nicht zum Abschlusse, sondern trotz Wergeld und sich anschließendem Gelöbnisse begann die Fehde von neuem. — *domus*, Haus im Sinne von Familie. — *in publicum*, vgl. 27, 8.

5. *iuxta libertatem*, neben, zugleich mit ungebundener Freiheit. — *convictibus*, gastfreundlicher Verkehr mit Bekannten.

6. *hospitiis*, Verkehr mit Fremden; zur Sache aufer in den Heldenliedern bei Caes. b. g. VI, 23, 9 *hospitem violare fas non putant; qui quaque de causa ad eos vene-*

Tacitus' Germania.

runt, ab iniuria prohibent sanctosque putant und Mela III, 3, 2 *tantum hospitibus boni, supplicibus mites.* — *effusius*, rückhaltloser.

7. *pro fortuna*, nach seinen Verhältnissen. — *apparatis*, wohl zubereitet; vgl. Mela III, 9, 2 *apparatis epulis*, Liv. XXIII, 4, 3 *apparatis accipere epulis*, Justin. I, 6, 2 *apparatis epulis invitat.*

8. *monstrator*, n. fit.

10. *quantum ad* wie Agr. 44, 7 *quantum ad gloriam longissimum aevum peregit*, und hist. V, 10, 8 *proximus annus, quantum ad Iudaeos, per otium transit.* — *abeunti*, „ehe der Gast aufbrach, ward ihm noch Imbiß und Trunk gereicht, und alte Sitte wollte, daß der Wirt seinem Gaste ein Gastgeschenk gab, das dieser aber auch wohl forderte“. Weinhold.

12. *moris* wie 13, 13. — *invicem*, auch ihrerseits. — *facilitas*, Unbefangenheit. — *gaudent* wie 5, 5.

13. *imputant*, eig. ins Kerbholz einschneiden, anrechnen.

f. Häusliches Leben: Ge-
lage, Speise und Trank (22
und 23).

22, 1. *plerumque*, wie 5, 4; 13, 12
und 45, 20. — *extrahunt*, wie 20, 2.

lavantur, saepius calida, ut apud quos plurimum hiems occupat. lauti cibum capiunt: separatae singulis sedes et sua cuique mensa. tum ad negotia nec minus saepe ad convivia procedunt armati. 5 diem noctemque continuare potando nulli probrum. crebrae, ut inter vinolentos, rixae raro conviciis, saepius caede et vulneribus transiguntur. sed et de reconciliandis invicem inimicis et iun- 10 gendis affinitatibus et asciscendis principibus, de pace denique ac bello plerumque in conviviis consultant, tamquam nullo magis tempore aut ad simplices cogitationes pateat animus aut ad magnas incalescat. gens non astuta nec callida aperit adhuc

2. *saepius*, n. quam frigida. — *calida*, n. aqua; von kaltem Wasser spricht Caes. IV, 1, 10 ut Suebi lavarentur in fluminibus und VI, 21, 5 Germani in fluminibus perluuntur, was natürlich sehr wohl neben der anderen Art gelten kann: sie schwimmen auch nach Mela III, 3, 2 nandi non patientia tantum illis studium etiam est. Übrigens beziehen sich alle Angaben des T. auf die ingenui wie 15 und 17. — *ut* wie 2, 13. — *plurimum*, n. anni.

3. *singulis* — *cuique*, n. jedem der Hausherrn. — *mensa*, Tisch vom lat. discus, das Schüssel in Gestalt einer Scheibe und dann auch Tisch bedeutete.

4. *negotia* — *convivia*, unwichtigere und wichtigere Geschäfte, Gelage um heiteren oder traurigen Anlases willen. „Bei den alten Germanen endigten sich die Volksversammlungen durch Fest und Trinkgelag; und diese Sitte hat sich bis in späte Zeiten auf den ungeborenen Landgerichten und Markgedingen im Schwange erhalten.“ Grimm. — *procedunt*, n. aus dem Hause in die Öffentlichkeit; klass. in publicum prodire.

5. *diem noctemque continuare potando*, eig. Tag und Nacht durch Zechen zu einer zusammenhängenden Zeit machen, vom Tage in die Nacht hinein zechen. — *ut* wie 2, 13.

6. *conviciis*, die man für unmännlich hielt, wie Dietrich von Bern im Nibelungenliede sagt Str. 2282:

Nicht Helden ziemt es je, daß sie wie alte Weiber sich thun mit Worten weh. — *caede et vulneribus*, namentlich wenn Gedanken der Blutrache sich einmischten.

7. *transiguntur* c. abl. instr., während 19, 11 das womit ein Ende gemacht wird, durch cum angefügt ist. — *invicem*, attributiv gestellt = gegenseitig, wie 37, 10.

8. *affinitatibus*, Verschwägerungen durch Heiraten; der Abschluß der Ehen war eine Sache von ernster Wichtigkeit, mehr als ein bloßes Rechtsgeschäft und wie über politische Angelegenheiten wurde in festlicher Versammlung darüber beraten. — *de asciscendis principibus*, über das Gewinnen, über die Aufnahme von Grafen ins Gefolge oder als Gefolgsherrn, wobei man sich dann häufig noch zu dem 13, 11 genannten expetere legationibus et muneribus ornare entschlossen haben mag. — *de paco ac bello*, wie es von Civilis heisst hist. IV, 14, 9 primores Batavorum gentis et promptissimos vulgi specie epularum sacrum in nemus vocatos, ubi nocte ac laetitia incoaluiss videt, a laude gloriae orsus iniurias et raptus et cetera servitii mala enumerat.

9. *tamquam* wie 8, 10.

10. *simplices*, schlichte, offenerzige, *magnas*, bedeutsame.

11. *incalescat* wie in der eben erwähnten Stelle der hist.: sich erwärmen, begeistern. Beim Mahle und Trunke machte man dem Herzen

secreta pectoris licentia ioci; ergo detecta et nuda omnium mens. postera die retractatur, et salva utriusque temporis ratio est: de- liberant, dum fingere nesciunt, constituunt, dum errare non possunt.

15

23. Potui humor ex hordeo aut frumento, in quandam simi- litudinem vini corruptus: proximi ripae et vinum mercantur. cibi simplices: agrestia poma, recens fera aut lac concretum; sine apparatu, sine blandimentis expellunt famem. adversus sitim non eadem temperentia. si indulseris ebrietati suggerendo 5

Luft. — *non astuta*: dafs es den Germanen in der Notwehr ihren Unterdrückern gegenüber nicht an Verstellung gefehlt hat, widerstreitet dem Gesamturteile nicht; vgl. ann. I, 71, 3 Segimeri filius Quintillii Vari corpus inclusisse dicebatur; Vell. Paterc. II, 118, 1 illi (Germani), quod nisi expertus vix credat, in summa feritate versatissimi natumque mendacio genus; auch Caes. b. g. IV, 13, 4 perfidia et simulatione usi Germani. — *adhuc*, „bis auf den heutigen Tag“, erzählt T.; daher das Präsens aperit; vgl. 38, 3.

12. *licentia ioci* wie 2, 13. — in der Ungebundenheit des Sch., im zwanglosen Scherze. — *mens*, Herz.

13. *retractatur*, es wird wieder verhandelt. — *salva — ratio*, ungestört ist die Rücksicht auf d. h. sie haben noch freie Hand gegenüber dem Gestern und dem Morgen.

14. *dum*, solange sie am ersten Tage beim Gelage sich nicht verstellen und am folgenden Tage, nachdem die Aufregung verfliegen, sich nicht irren können.

23, 1. *potui*, n. est. — *frumento*, Weizen; auch Hafer erwähnt Plin. n. h. XVIII, 17, 44 cum Germaniae populi serant avenam, neque alia pulve vivant. — *in — corruptus*, in eine Art Wein durch Gährung verwandelt, also Met oder Bier; *in* wie 45, 27 und 46, 6.

2. *proximi ripae*, n. des Rheines und der Donau, vgl. 5, 12.

4. *et vinum*, vgl. Caes. b. g. II,

15, 4 nihil pati (Nervios) vini reliquarumque rerum ad luxuriam pertinentium inferri; IV, 2, 6 vinum Suebi ad se omnino importari non sinunt.

3. *agrestia poma*, wildes Obst aller Art, Beeren, Nüsse und Gemüse wie Spargel und Rüben. — *recens fera*, frisches Fleisch, auch Wildbret und Fische; vgl. Mela III, 3, 2 victu ita asperi incultique (sunt Germani), ut cruda etiam carne vescantur aut recentia. — *lac concretum*, geronnene Milch. Vgl. Caes. b. g. IV, 1, 8 maximam partem (Suebi) lacte atque pecore vivunt multumque sunt in venationibus; VI, 22, 1 (Germanorum) maior pars victus in lacte, caseo, carne consistit. „Auch Pferdemilch und -fleisch wurde damals nicht verschmäht“. Grimm.

4. *sine apparatu*, ohne besonders feine Zubereitung. — *sine blandimentis*, ohne besondere Reizmittel; vgl. Sall. lug. 79, 7 irritamenta gulae. Den Germanen fehlte es von vornherein an den notwendigen Gewürzen ausser Salz, das ihnen aber sogar heilig war; vgl. ann. XIII, 57, 1 inter Hermunduros Chattosque certatum, dum flumen gignendo sale secundum vi trahunt, ib. 5 indigentia numinum illo in amne illisque silvis salem provenire und Amian. XXVIII, 5, 11 dein quod salinarum finiumque causa Alamannis saepe iurgabant (Burgundii). — *expellunt*, n. Germani. — *adversus*, gegenüber. — *sitim*, vgl. 4, 7.

5. *non eadem*, wie 4, 6. — *indulseris*, Vorschub leisten.

quantum concupiscunt, haud minus facile vitiiis quam armis vincuntur.

24. Genus spectaculorum unum atque in omni coetu idem. nudi iuvenes, quibus id ludicrum est, inter gladios se atque infestas frameas saltu iaciunt. exercitatio artem paravit, ars decorem, non in quaestum tamen aut mercedem: quamvis audacis lasciviae pretium est voluptas spectantium. aleam, quod mirere, sobrii inter seria excercent, tanta lucrandi pendende temeritate, ut, cum omnia defecerunt, extremo ac novissimo iactu de libertate ac de corpore contendant. victus voluntariam servitutem adit: quamvis iuvenior, quamvis robustior adligari se ac venire

6. *haud minus facile*, nach T.' Worten 37, 9: tam diu Germania vincitur als Litotes aufzufassen = nicht schwieriger, leichter. — *vitiiis* (ebrietati), wie Iustin. I, 8, 7 prius Scythae ebrietate quam bello vincuntur.

f. Spiele (24), Schwerertanz und Würfelspiel.

24, 1. *unum*, während es in Rom die mannigfaltigsten scenischen und mimischen Darstellungen gab. — *idem* gehört zu in omni coetu, die Aufführung des Spieles ist immer die gleiche, braucht aber nicht bei jeder Vereinigung vor sich zu gehen. Gemeint ist der Schwerertanz, der, ursprünglich gewiss nicht ohne Beziehung auf den Kultus der Götter, besonders des Kriegsgottes „von iuvenes, jungen Männern (nicht adulescentes) aus der Mitte des Volkes von freiem Stande aufgeführt wurde. Nur solche hatten die Aufführung und führten dieses Spiel aus (quibus id ludicrum est): sie legten das Oberkleid, den Mantel ab, erschienen also nudi wie im Kampfe (6, 7) mit Schwertern oder Framjen in den Händen und tumelten, indem sie sie zückten und wie zum Angriff richteten (infestas gehört auch zu gladios), darunter in Sprüngen umher.“ Müllenhoff. Spuren dieses Tanzes haben sich in einer ganzen Anzahl späterer Zeugnisse wiedergefunden.

3. *saltu se iacere* ist ein plastischer Ausdruck als saltare. — *artem*, Gewandtheit, *decorem*, Schönheit.

4. *in quaestum*, zum Zwecke des G., wie 38, 11. — *audacis lasciviae*, des kecken Mutwillens.

6. *inter seria* mitten zwischen ernstesten Geschäften, anders als in Rom, wo man nur bei Tische zum Scherze und an den Saturnalien würfelte. — *temeritate*, mit so blinder Leidenschaft für Gewinn oder Verlust, indem T. statt des allgemeinen ludendi die beiden Extreme specialisiert.

7. *defecerunt*, hin sein.

8. *corpore*, um die Person, denn der Sieger bekam Gewalt über Leben und Tod des Besiegten. — *voluntariam*, ohne das man ihn an seine Verpflichtung zu erinnern braucht; nach ann. IV, 72, Frisii primo boves, mox agros postremo corpora coniugum aut liberorum servitio tradebant.

9. *quamvis iuvenior, robustior*, wenn er auch ein noch jüngerer, noch kräftigerer Mann ist, n. als das man Fesseln zu ertragen von ihm erwarten sollte; iuvenior st. iunior wie Plin. epp. IV, 8, 5. — *adligari* vom Sklaven gesagt wie dial. 13, 15 quod adligati canina adulatione nec imperantibus umquam satis servi videntur nec nobis satis liberi?

patitur. ea est in re prava pervicacia; ipsi fidem vocant. servos 10
 condicionis huius per commercia tradunt, ut se quoque pudore
 victoriae exsolvant.

25. Ceteris servis non in nostrum morem, discriptis per
 familiam ministeriis, utuntur: suam quisque sedem, suos penates
 regit. frumenti modum dominus aut pecoris aut vestis ut colono
 iniungit, et servus hactenus paret; cetera domus officia uxor ac
 liberi exsequuntur. verberare servum ac vinculis et opere coër- 5

10. *in re prava*, bei etwas Un-
 sittlichem.

11. *condicionis huius*, aus solchem
 Verhältnisse; vgl. ann. I, 16, 12 quae-
 nam post Augustum militiae con-
 dicio (sit) ambigentes, hist. II, 72,
 10 a domino noscebatur condicione
 fugitivus, nomine Geta und Cic. in
 Cat. III, 1, 2 nascendi incerta con-
 dicio. — *per commercia tradunt*, n.
 aliis, übergeben sie auf dem Wege
 des Handelsverkehrs = verhandeln
 sie. Vgl. 5, 12 und 17, 6 ebenso Agr.
 28, 14 per commercia venundatos
 u. 39, 4 emptis per commercia. —
se quoque, n. auch sich von der
 Scham wegen des Sieges, wie der,
 welcher seine Freiheit verspielt hat,
 von dem pudor cladis sich befreien
 möchte. — *pudore* — *exsolvant*
 wie hist. III, 61, 15 donec Priscus et
 Alfenus desertis castris ad Vitellium
 regressi pudore proditionis cunctos
 exsolverent und ann. VI, 44, 20 donec
 Tiridates cum paucis in Suriam re-
 vectus pudore proditionis omnes
 exsolvit — an allen drei Stellen
 schließt dieselbe Phrase ein Kapitel.

f. Sklaven und Freigelas-
 sene (25).

25, 1. *Ceteris servis*, von den
 durch Würfelspiel zu Sklaven ge-
 wordenen und verhandelten Freien
 geht T. über zu denen, welche in
 Unfreiheit geraten waren durch Gef-
 angenschaft — selbst nach dem
 Strandrechte, Agr. 28, 12 (Usipi)
 circumvecti Britanniam, amissis per
 incitiam agendi navibus, pro praedo-
 nibus habiti, primum a Suebis, mox
 a Frisiis intercepti sunt — durch Ge-
 burt von unfreien Eltern, durch Ver-

schuldung oder endlich durch Ver-
 heiratung mit einer Unfreien. Diese
 den Worten nach strenge Leibeigen-
 schaft ward aber in der Wirklich-
 keit bald gemildert durch die Stel-
 lung der liti oder lati (lazzi), die
 zwar auch keine politischen Rechte,
 auch keinen freien Besitz hatten,
 auch nicht mit einer Freien sich
 vermählen durften, aber doch von
 einem Herren Land erhielten, für
 das sie Abgaben zu entrichten ver-
 pflichtet waren. Von diesen spricht
 T. hier vorzugsweise und verwech-
 selt sie mehrfach mit den Knechten.
 — *discriptis per familiam mini-
 steriis*, indem die verschiedenen
 Verrichtungen je nach dem Gesinde
 verteilt wären, wie im römischen
 Hause die Sklaven nach ihren Be-
 schäftigungen in Abteilungen ge-
 schieden waren.

3. *regit*, also wie ein eigener
 Herr. — *vestis*, Zeug zu Kleidung,
 das er selbst gearbeitet hat. —
colono, T. vergleicht den germani-
 schen Hörigen mit dem römischen
 Kolonisten, der Grundbesitz in erb-
 licher Pacht hatte.

4. *servus hactenus paret*, und nur
 insoweit, nämlich in bezug auf die
 obengenannten Tribute gehorcht der
 Knecht, bei welchem aber dem T.
 hier ohne Zweifel wieder der Hörige
 vorschwebt; zu hactenus vgl. 35, 1.
 — *cetera domus officia*, die übr-
 igen Dienstleistungen im Hause des
 Herren, welche der Sklave nicht
 leistet. — *uxor et liberi*, n. des
 Herren wie 15, 5.

5. *verberare* — *coercere* im Gegen-
 satze zu der Strenge des Verfahrens

cere rarum; occidere solent, non disciplina ac severitate, sed impetu et ira, ut inimicum, nisi quod impune est. liberti non multum supra servos sunt, raro aliquod momentum in domo, numquam in civitate, exceptis dumtaxat iis gentibus quae regnantur. ibi enim et super ingenuos et super nobiles ascendunt: apud ceteros impares libertini libertatis argumentum sunt.

26. Faenus agitare et in usuras extendere ignotum, idque magis servatur quam si vetitum esset. agri pro numero cultorum ab universis vicis occupantur, quos mox inter se secundum dignationem partiuntur; facilitatem partiendi camporum spatia pra-

gegen die Sklaven in Rom, wo dem Schuldigen Arbeitshaus und Handmühle vor allem drohte. Hier hat T. die eigentlichen Knechte (Sklaven) im Auge. — *coercere* wie 11, 11.

6. *disciplina et severitate*; vgl. hist. I, 51, 6 diu asperam militiam toleraverant severitate disciplinae. — *impetu et ira*, in Aufwallung und zwar zorniger.

7. *impune*, für den getöteten eigenen Sklaven wird kein Wergeld bezahlt. — *liberti*, die Freigelassenen (dem Herren gegenüber), die Hörigen oder Liten, von denen T. schon mehrere charakteristische Züge angegeben hat, die er nun aber den ingenui einerseits und den servi anderseits gegenüberstellt; in Wirklichkeit stehen sie den letzteren näher als den ersteren, denn politische Bedeutung d. h. vor allem das Recht am Landesthing teilzunehmen haben die Hörigen auch nicht gehabt.

8. *aliquod momentum*, ein irgendwie entscheidendes Gewicht.

9. *in civitate*, anders in Rom unter Nero, der den Freigelassenen Polyclitus absendet, um Eintracht zwischen den römischen Beamten und mit den rebellischen Britanniern herzustellen, aber letztere verspotten ihn, weil flagrante etiam tum apud eos libertate nondum cognita libertinorum potentia erat (ann. XIV, 39, 8). — *quae regnantur*, weil es auf den König, in dessen Person

der Schwerpunkt des Staates lag, ankam, ob er Freigelassene, ja Unfreie, denen er ein Amt, Gunst, Einfluß, Reichtum verlieh, über die Freien und Adelligen hinaussteigen lassen und emporheben wollte; vgl. 43, 23 und ann. XIII, 54, 6 in quantum Germani regnantur.

11. *Ceteros*, n. qui non regnantur. — *impares libertini*, die Konstruktion nach ann. III, 9, 12 celebritate nihil occultum (Nipp.) = der Umstand, daß die libertini impares sind, d. h. mit den anderen beiden Ständen, den ingenui und den nobiles nicht auf einer Stufe stehen. — *libertatis*, politischer Freiheit; vgl. 7, 2.

g. Geldgeschäfte und Pflege des Ackers (26), die T., ausgehend von römischen Verhältnissen, als Privatsache ansieht.

26, 1. *faenus*, ann. VI, 16, 5 genannt sane vetus urbi funebre malum; *agitare*, Geldgeschäfte auf Wucher betreiben; ebenda 16, 9 cum antea ex libidine locupletium agitaretur. — *extendere* wie 20, 2 und 22, 1. — *idque*, n. faenus non agitare et extendere.

3. *vicis* wie 12, 10. — *occupantur*, „sei es daß ein neues Gebiet erobert und in Anbau genommen, oder ein bis dahin ödes Land Bewohner erhielt, die den Wald lichten und das Feld urbar machten“. Waitz. — *mox*, wie 10, 4. — *secundum dignationem*, weil unter den cultores alle drei

stant. arva per annos mutant, et superest ager. nec enim cum 5
ubertate et amplitudine soli labore contendunt, ut pomaria con-
serant et prata separent et hortos rigent: sola terrae seges im-
peratur. unde annum quoque ipsum non in totidem digerunt
species: hiems et ver et aestas intellectum ac vocabula habent,
autumni perinde nomen ac bona ignorantur. 10

27. Funerum nulla ambitio: id solum observatur, ut cor-
pora clarorum virorum certis lignis crementur. struem rogi nec

Stände sind: Adelige, Freie, Hörige, der durch ihren Stand ihnen zu teil gewordenen Anerkennung gemäfs.

5. *arva per annos mutant*, sie, n. jeder, der so und so viel Acker in Besitz genommen hat, um sich darauf anzusiedeln, wechselt mit den Saatfeldern jährlich, d. h. bebaut nicht immer alles Land, sondern läfst einen Teil brach liegen. — *et superest ager*, es bleibt für jeden einzelnen von dem Lande, das ihm zu teil geworden, ein Teil un bebaut übrig, so dafs er nicht zu kurz kommt.

6. *nec — labore contendunt*, sie ringen nicht durch Arbeit mit, ringen nicht einem reichen Boden ab (wie die Römer ihrem fruchtbaren Boden).

7. *separent*, von dem übrigen Lande die Wiesen trennen, also besonderes Weideland anlegen. — *sola seges*, nur Saatkorn.

8. *annum quoque ipsum non — ne annum quidem*. — *totidem* wie die Römer. — *digerunt*, zerteilen.

9. *species*, eig. Erscheinungen, Formen. — *intellectum*, Begriff. Ursprünglich haben die Germanen nur zwei Jahreszeiten gerechnet, den Winter, got. *vintrus* und den Sommer, ahd. *sumar*; vgl. Hildebrandslied v. 49: „Ich wallte der Sommer und Winter sechzig“, wo die 30 Winter und die 30 Sommer zusammen als 60 Jahreszeiten, aber 30 Jahre gerechnet werden; ob zu dritt die griech. *ἔαρ*, lat. *ver*, ahd. *lengizo*, „der Längere“ (in betreff der Tage) oder die von *ἄρνη*, Sichel, erst ahd. *herpist*, altn. *haust*, ags.

hearfest genannte Zeit hinzugekommen ist, steht dahin.

10. *bona*, edeles Obst und Wein, beides erst vom 3. Jahrh. n. Chr. in Deutschland angepflanzt.

h. Leichenbestattung.

27. 1. Als Epilog zu dem Leben des Germanen fügt T. die Art der Bestattung desselben hinzu. *ambitio*, n. est, die Leichenbestattungen sind kein Gegenstand der Prunksucht wie in Rom und nach Cäsars Berichte (b. g. VI, 19, 4 *funera sunt pro cultu Gallorum magnifica et sumptuosa*) auch in Gallien, aber wenn auch so prachtvolle Leichenfeiern, wie sie das angelsächsische Epos aus dem 7. Jahrh. v. 3135 ff. von Beowulf berichtet, in Germanien nicht bald allgemein üblich geworden sind, so wird doch auch hier gerade in bezug auf die Bestattung hervorragender Männer aus Treue und Anhänglichkeit allerlei Prunk sich bald eingebürgert haben. Übrigens ist die älteste Form der Bestattung der Germanen die in Felsen-
gräbern gewesen, dann folgte die Verbrennung, und diese beseitigte seit Karl dem Grofsen das Christentum.

2. *certis*, wahrscheinlich Eichen- oder Buchenholz, das dann mit allerhand Dornbüschen umwunden wurde. — *struem rogi*, den Bau des Scheiterhaufens = den hochgebauten Scheiterhaufen; rogi ist ein die Art der strues bestimmender Genetiv. — *nec vestibus nec odoribus*, weder durch Teppiche noch durch Wohlgerüche; vgl. ann. III, 2, wo in den Kolonien, durch welche

vestibus nec odoribus cumulant: sua cuique arma, quorundam igni et equus adicitur. sepulcrum caespes erigit: monumentorum
 5 arduum et operosum honorem ut gravem defunctis aspernantur. lamenta ac lacrimas cito, dolorem et tristitiam tarde ponunt. feminis lugere honestum est, viris meminisse.

Haec in commune de omnium Germanorum origine ac moribus accepimus: nunc singularum gentium instituta ritusque
 10 quatenus differant quaeque nationes e Germania in Gallias commigraverint, expeditiam.

28. Validiores olim Gallorum res fuisse summus auctorum

die Asche des Germanicus hindurchgetragen wird, die atrata plebes, trabeati equites vestem odoresque aliaque funerum sollemnia cremabant.

3. *cumulant* wie Curt. V, 3, 20 (altaria) omnibus odoribus cumulaverat. — *arma*, namentlich die Framjen.

4. *igni*, es kam auch vor, daß die Gattin sich mit ins Feuer stürzte und Knechte am Grabe des Herrn getötet wurden. — *equus*, ursprünglich, um stolz in Walhall einzureiten; die Goten begruben den Alarich „mit der Rüstung auf dem Pferde“; auch treue Hunde wurden mitbegraben. — *sepulcrum c. e.*, das Grabmal richtet Rasen auf, nicht Stein; derselbe dichterische Ausdruck bei Seneca epp. 8 hanc domum utrum caespes erexerit an xarius lapis gentis alie nae, nihil interest. — *monumentorum — honorem*, der Genetiv bestimmt den Inhalt des Ehrenschranks wie Agr. 40, 1 inlustris statuae honorem.

6. *lamentata ac lacrimas*, Alliteration wie 1, 2 und 40, 2. — *ponunt* wie Cic. Tusc. III, 28, 66 ad ponendum dolorem.

7. *lugere* geht immer auf die äufsere Trauer; vgl. Agr. 46, 4 nosque ab muliebribus lamentis ad contemplationem virtutum tuarum voces, quas neque lugeri neque plangi fas est und Seneca epp. 99, 24 prudens vir meminisse perseveret, lugere desinat.

8. *in commune* wie 38, 4 und 40, 6; vgl. 5, 1 und 6, 12 in univ. versum und 21, 4 in publicum.

9. *gentium — nationes*, hier ohne Unterschied = Völkernschaften. — *ritus*, religiöse Gebräuche wie 45, 7.

11. *expeditiam*, klar legen; ebenso hist. I, 51, 1; IV, 12, 4; 48, 1; ann. IV, 1, 6; Sall. Jug. 5, 3 rei initium expeditio; Verg. Aen. 11, 314 quae sit dubiae sententiae menti expeditiam und Mela proem. 2 quae sit forma expeditiam.

B. Einzelne Völker Germaniens. 28—46.

Dieser Teil zerfällt in 4 Abschnitte, in deren erstem T., um die Ordnung der nachfolgenden Stücke nicht zu unterbrechen, das vorwegnimmt, was über die Nationen zu sagen war, welche aus Germanien in Gallien eingewandert waren. Demnach:

I. Eingewanderte Fremde (28 u. 29): 1. die gallischen Helvetier und Bojer; 2. die vielleicht pannonischen Oser; 3. die linkerheinischen Treverer und Nervier neben anderen wichtigen Völkernschaften, welche ursprünglich germanischen Stammes sind, namentlich die Ubier und Bataver; 4. die rechtsrheinischen Mattiaker; und 5. die Bewohner des Zehnthandes, ein nicht germanisches Mischlingsvolk.

28, 1. *validiores*, n. als der Germanen; auch im Agr. 11, 17 spricht T. von „amissa virtute pariter ac libertate (Gallorum)“ und Caes. sagt

divus Iulius tradit; eoque credibile est etiam Gallos in Germaniam transgressos: quantum enim annis obstatat quo minus, ut quaeque gens evaluerat, occuparet permutaretque sedes promiscuas adhuc et nulla regnorum potentia divisas? igitur inter 5 Hercyniam silvam Rhenumque et Moenum amnes Helvetii, ulteriora Boii, Gallica utraque gens, tenuere. manet adhuc Boihaemi nomen significatque loci veterem memoriam quamvis mutatis cultoribus. sed utrum Aravisci in Pannoniam ab Osis (Germanorum natione) an Osi ab Araviscis in Germaniam commi- 10 graverint, cum eodem adhuc sermone institutis moribus utantur, incertum est, quia pari olim inopia ac libertate eadem utriusque ripae bona malaque erant. Treveri et Nervii circa adfectionem

b. g. VI, 24, 1 ac fuit antea tempus, cum Germanos Galli virtute superarent. — *summus*, n. weil so zuverlässig.

3. *transgressos* widerspricht den allgemeinen Grenzangaben von c. 1; auf beiden Seiten des Rheines hat es Gallier gegeben, sie sind also nicht hinübergegangen, sondern in Germanien sitzen geblieben.

4. *ut quisque*, immer wenn einer, zur Bezeichnung der wiederholten Handlung.

5. *et nulla* wie 10, 12 und 20, 13. — *igitur*, also, wie im Deutschen, wenn der Schriftsteller sich anschickt auf das vorher angekündigte Thema einzugehen, wie Sall. lug. 86, 4 und 96, 1.

6. *Hercynia silva*, s. das Namenverzeichnis. — *ulteriora*, das eigentliche Böhmen und Teile von Bayern.

7. *Gallioa* — *gens* wie hist. I, 67, 2 Helvetii, Gallica gens und Caes. b. g. I, 1, 4 Helvetii reliquos Gallos virtute praecedant. — *manet*, dauert an, lebt. — *Boihaemi* d. h. der Bojer Heimat (hsims).

8. *significat*, bestätigt wie durch ein Siegel.

9. *Aravisci*, eine pannonische, am rechten Donauufer unter dem Bakonyerwalde zwischen Arrabo (Raab) und Donau in der Stuhlweisburger Gespanschaft wohnende Völkerschaft. — *Osi*, eine pannonische,

nördlich am linken Ufer der Donau und an der Eipel (Cusus), in den ungarischen Honter und Neograder Gespanschaften wohnende Völkerschaft. Hat T. den Zusatz *Germanorum natione*, der seinen Worten in 43, 3 widerspricht, wirklich gemacht, so hat eben ihr Wohnsitz innerhalb der Grenzen Germaniens und die Nähe der in Mähren wohnenden Germanen ihn dazu verleitet.

11. *eodem*, beide die gleiche Sprache, wie kurz darauf *eadem*.

12. *inopia ac libertate*, n., da auf beiden Ufern der Donau etwas Gutes und etwas Schlechtes (in chiasmischer Wortstellung) zu finden war, so ist kein Grund vorhanden, weshalb die einen oder die andern auf das andere Ufer hinübergegangen sein sollten.

13. *Treveri*, auf beiden Seiten der unteren und mittleren Mosel. — *Nervii*, zwischen Schelde und Maas im Hennegau. — *circa*, in der silbernen Latinität bei Adjektiven in übertragener Bedeutung = inbetrreff, hinsichtlich, wie ann. XVI, 8, 11 circa scelera distentus, dial. 22, 12 otiosus circa excessus. — *adfectionem*, das gefässentliche Bemühen um, Haschen nach, wie hist. I, 80, 7 adfectatio quietis, die gefässentliche Stille (Wolff), die Absichtlichkeit in der Wahl der Ruhe (Heraeus).

Germanicae originis ultro ambitiosi sunt, tamquam per hanc gloriam sanguinis a similitudine et inertia Gallorum separentur. ipsam Rhēni ripam haud dubie Germanorum populi colunt, Vangiones, Triboci, Nemetes. ne Ubii quidem, quamquam Romana colonia esse meruerint ac libentius Agrippinenses conditoris sui nomine vocentur, origine erubescunt, transgressi olim et experimento fidei super ipsam Rhēni ripam collocati, ut arcerent, non ut custodirentur.

29. Omnium harum gentium virtute praecipui Batavi non

14. *ultro*, sie gehen noch einen Schritt weiter — sogar, wie Agric. 19, 16 emere ultro frumenta. — *tamquam* wie 8, 10.

15. *et inertia*, „und zwar durch“; die similitudo besteht in der inertia; vgl. Agr. 11, 16 segnitia cum otio intravit.

16. *haud dubio G. p.* — Völker, die, was unzweifelhaft ist, germanische sind; das Adverbium vertritt einen Attributivsatz; vgl. 19, 9. T. zweifelt noch an der germanischen Abkunft der Treverer und Nervier.

17. *Vangiones*, die Bewohner von Ebenen, got. *vaggs*, ahd., alts., ags. wang, Hauptort keltisch Borbetomagus, Worms; *Triboci* (Caes. b. g. I, 51, 2 Triboces, IV, 10, 3 Triboci) — die „Hügelbewohner“ längs dem Wasgenwalde, Hauptort keltisch Breucomagus, Brumath im Elsass; *Nemetes* keltisch — die Bewohner der (heiligen) Waldtrift, (St. nem in nemus), Hauptort Noviomagus, Speier; vgl. Ammian. XV, 11, 8 und XVI, 2, 12. Diese drei Völkerschaften, schon früh auf das linke Rheinufer hinübergewandert, schlossen sich auch früh an die Römer an und bildeten den Hauptstamm von Germania superior. — *Ubii*, nach Müllenhoff „die Üppigen, Reichen oder Kecken“, Hauptort Köln, genannt entweder Ubiorum ara ann. I, 39, 1; 57, 8; oder oppidum I, 36, 3; XII, 27, 2, oder civitas I, 37, 6; 71, 3; XIII, 57, 13. — *quamquam* bei T. in der Regel mit dem Konj., nur 18 mal mit dem Ind. (Dräger),

auch einmal in der Germania, 46, 4. — *Romana colonia* seit 51 n. Chr.; vgl. ann. XII, 27, 3 Agrippina in oppidum Ubiorum coloniam deduci imperat; A. war des Germanicus Tochter, des Kaisers Claudius Gemahlin; nach ihr hieß Köln römisch colonia Agrippinensis (im Mittelalter Grip-pigenland), die Bewohner Agrippinenses; vgl. hist. IV, 28, 5 actae utrobique praedae, infestius in Ubiis, quod gens Germanicae originis eivesta patria Agrippinenses vocarentur; Ammian. XV, 8, 19 Colonia Agrippina, XVI, 3, 1 Agrippina und Colonia.

18. *meruerint*, vom römischen Standpunkte aus, weil sie schon mit Cäsar befreundet waren; *mereri* mit nachfolgendem Infinitiv auch ann. XIV, 48, 15 quidquid nocens pati mereretur; XV, 67, 7 dum amari meruisti, und Ovid. trist. V, 11, 16 quae merui vitio perdere cuncta meo. — *conditoris sui*, das Maskulinum steht ohne Rücksicht auf das wirkliche Geschlecht; vielleicht weil „nach strengem Rechte eine Frau kein politisches Gemeinwesen gründen kann.“ Bergk.

19. *experimento*, abl. causae, wegen des gegebenen Beweises der Treue.

20. *super*, in eigentlicher Bedeutung „oben auf das Ufer selber“, von wo sie am besten ausschauen konnten, um abzuwehren.

29, 1. *Batavi* von der Wurzel bat, got. bats, ahd. baz bezairo — die Tüchtigen; Hauptorte keltisch

multum ex ripa, sed insulam Rheni amnis colunt, Chattorum quondam populus et seditione domestica in eas sedes transgressus, in quibus pars Romani imperii fierent. manet honos et antiquae societatis insigne; nam nec tributis contemnuntur nec publicanus 5 atterit; exempti oneribus et collationibus et tantum in usum proeliorum sepositi, velut tela atque arma, bellis reservantur. est in eodem obsequio et Mattiacorum gens; protulit enim magnitudo populi Romani ultra Rhenum ultraque veteres terminos imperii reverentiam. ita sede finibusque in sua ripa, mente animo- 10 que nobiscum agunt, cetera similes Batavis, nisi quod ipso adhuc terrae suae solo et caelo acrius animantur.

benannt Lugdunum (Leyden) und Traiectum (Utrecht). — *non multum ex ripa, sed insulam Rheni*, nicht viel = nur einen geringen Teil vom Ufer, sondern die ganze Insel, welche der Rhein bildet, vgl. hist. IV, 12, 6 Batavi extrema Gallicae ora vacua cultoribus simulque insulam iuxta sitam occupare, quam mare Oceanus a fronte, Rhenus amnis tergum ac latera circumluit.

2. *Chattorum*, diese auch hist. IV, 12, 6 (Batavi, donec trans Rhenum agebant, pars Chattorum) ausgesprochene Ansicht von der Abstammung der B. ist eine irrig.

3. *quondam*, „zur Zeit des Pytheas (350 — 325) war das ganze Niederland und Rheindelta noch nicht im Besitze von Germanen“. Müllenhoff.

4. *florent*, werden sollten durch das Geschick oder mußten durch die Verhältnisse. — *et ant. societatis insigne* = und zwar; *et* verbindet den allgemeinen und den besonderen Ausdruck, denn die Ehre ist das besondere Kennzeichen der alten Bundesgenossenschaft.

5. *contemnuntur* statt eines allgemeineren Begriffes ein engerer, welcher über die besprochene Tatsache ein ethisches Urteil fällt: sie werden nicht durch willkürliche, hohe Abgaben wie Besiegte verächtlich behandelt.

6. *atterit*, n. eos; Wechsel des Subjekts: reibt sie allmählich auf;

vgl. *atterere* ebenfalls von Personen, aber in militärischem Sinne Sall. Jug. 79, 4 alteri alteros aliquantum attriverant; ähnlich ebenda 85, 46 pars exercitus attrita est. — *oneribus*, regelmässig zu leistende Abgaben, wie hist. IV, 8, 19 ne provinciae novis oneribus turbarentur. — *collationibus*, freiwillige Beiträge.

7. *sepositi*, als etwas Besonderes aufgehoben, wie Agric. 31, 21 ostendamus, quos sibi Caledonia viros seposuerit. — *velut tela atque arma*, wie Trutz- und Schutzwaffen.

8. *obsequio*, Abhängigkeitsverhältnis. — *Mattiacorum gens*, ein Zweig der Chatten, der südlich vom Taunus im Main- und Rheingau wohnte; vgl. Ammian. XXXIX, 4, 3 Mattiacas aquas; s. das Namenverzeichnis.

9. *ultra Rhenum*, n. auf das rechte Rheinufer. — *veteres*, n. Rhein und Donau. — *imperii*, gen. obiect. zu reverentiam: Respekt vor dem röm. Regiment.

10. in *sua ripa*, n. auf dem rechten, das nicht römisch war, n. agunt, leben sie.

11. *nobiscum agunt*, sie verkehren mit uns; daß aber ihr Herz und Mut germanisch blieb, lehrte der Aufstand des Civilis unter Vespasian, denn der Grund zu ihrer Abhängigkeit von der römischen Macht bot nur die örtliche Lage dar. — *cetera* wie 17, 2 und 14, 13. — *ipso adhuc terras solo*, adhuc gehört zu ipso, wie es bei T. meist

Non numeraverim inter Germaniae populos, quamquam trans Rhenum Danuviumque conederint, eos qui decumates agros 15 exercent: levissimus quisque Gallorum et inopia auidax dubiae possessionis solum occupavere; mox limite acto promotisque praesidiis sinus imperii et pars provinciae habentur.

unmittelbar vor oder hinter dem Worte steht, auf das es zu beziehen ist — obendrein schon durch den Boden und das Klima ihres Landes, abgesehen etwa von Einflüssen der Charakteranlage.

12. *acrtus animantur*, feuriger begeistert, wilder und ungezügelter sind als die Bataver, wie denn auch nach hist. IV, 37, 12 die Mattiaker mit Chatten und Usipern am Bataveraufstande sich beteiligt hatten.

14. *decumates agros*, das Gebiet der *decumani*; s. das Namenverzeichnis. Dieses Land im südlichen Baden und in Württemberg, zwischen dem oberen Laufe der Donau und des Rheines entstand nach den *limites* seit Drusus und Germanicus, wurde noch unter Domitian dem römischen Reiche einverleibt und erhielt dann als vermessenes Land den Namen *agri decumates*: es war die alte helvetische Einöde, welche zunächst nur spärlich von keltischen Ansiedlern bevölkert wurde, später aber war das Land bevölkert, blühte durch Kunst, Handel und Gewerbe, und auch römische Truppen waren darin stationiert.

15. *exercent* drückt wie Z. 5. *contemnuntur* statt des weiteren Begriffes *arbeiten* einen engeren aus, der über die Art der Arbeit ein Urteil fällt: mühsam sich abquälen auf; vgl. ann. XIII, 54, 7 und Agr. 31, 13 *arva, metalla, portus*, ann. XI, 7, 6 *agros*, ann. XII, 43, 13 *Africam*. — *dubiae possessionis*, weil den Angriffen der Feinde beständig ausgesetzt.

16. *limite acto*, als der Grenzwall fertig gezogen war, was erst

unter Hadrian (117—138) geschah, (daher *vallum Hadrianum* oder *limes Hadriani*) nachdem das Werk schon unter Domitian und Trajan begonnen war. Der *limes*, zerfallend in den *transrhenanus* und in den *raeticus* oder *transdanuvianus*, welcher letztere vom Volke auch die Teufelsmauer genannt wird, „weil der Teufel damit seine Grenze abschließen wolle“, reichte von der Mündung der Lahn in den Rhein und von Pfahlbrunn in der Nähe des Hohenstaufens bis zur Mündung der Altmühl in die Donau bei Kehlheim, schnitt damit den Winkel ab und schlug einen großen Teil von Oberdeutschland noch zum römischen Reiche. Gegen 200 Jahre wurde er von den Römern mit Erfolg behauptet. — *quisque* — *auidax* statt des klassischen *audacissimus*, vgl. 15, 2. — *limitem agere*, einen Grenzgraben ziehen, einen Pfad bahnen, vgl. Vergil Aen. 10, 514 *latumque per agmen ardens limitem agit ferro*. Dieser *limes* war also 98/99 bei Herausgabe der Germania fertig.

17. *praesidiis*, die Kastelle mit den Grenzwallen. — *sinus* in eigentlicher Bedeutung eine Einbiegung des römischen Reiches nach Germanien hinein. — *provincias*, n. teils von Germania superior, teils von Raetia und Vindelicia. — *habentur*, n. ei qui *decumates agros exercent*, aber logisches Subjekt sind die Länderstücke, welche sie bewohnen. — *habentur* — sie sind, wie ann. II, 55, 24 *Piso eo usque corruptionis proventus est, ut sermone vulgi parens legionum haberetur* — perhiberetur, esset.

II. Die nicht-suebischen Völkerschaften des Westens

30. Ultra hos Chatti: initium sedis ab Hercynio saltu inchoant, non ita effusis ac palustribus locis ut ceterae civitates, in quas Germania patescit; durant, siquidem colles paulatim rarescunt; et Chattos suos saltus Hercynius prosequitur simul atque deponit. duriora genti corpora, stricti artus, minax vultus et maior animi vigor. multum, ut inter Germanos, rationis ac sollertiae: praeponere electos, audire praepositos, nosse ordines, 5

und Nordwestens von Germanien (30—37).

1. Die rechtsrheinischen Völker nebst ihren nächsten Nachbarn (30—34), die c. 35 in. als der Westen Germaniens zusammengefaßt werden.

30. 1. *ultra hos*, n. *populos*. — *Chatti* (= Hessen), in Hessen-Nassau und Oberhessen; „sie wohnten schon früh so, daß ihre Wohnsitze ein Dreieck bildeten, dessen eine Spitze um den Taunus an den Rhein reicht, die zweite im oberen Werrathale — wo sie mit den Hermunduren grenzen — liegt, und die dritte unter der Diemel bei den Chamaven und Cheruskern endet“. *Zeufs*. — *initium inchoare*, ein bei T. nicht seltener Pleonasmus; *initio orto hist.* I, 39, 11 u. ö.; *initium coeptum hist.* II, 79, 1; vgl. auch ann. XIII, 10, 5 *quamquam censuissent patres, ut principium anni inciperet mense Decembri*. — *Hercynius saltus*, was 28, 6 H. *silva* genannt wurde, aber doch ist hier nur an einen Teil des ganzen Hercynischen Höhenzuges zu denken: Spessart, Rhön, Thüringer Wald.

2. *palustribus*, vgl. 5, 2.

3. *durant*, n. *Chatti*. — *siquidem* — *rarescunt*, kausal = indem die Hügel ja spärlicher werden, also an den Ansläufem. Die Beschreibung in 3 Gliedern ist sehr klar: beim Herc. Walde beginnt das Gebiet der Chatten, an den Ansläufem hin setzt es sich fort, und wo der Wald anhört, hört es auch auf.

4. *suos* = die durch den langen Zusammenhang, so zu sagen, sein eigen gewordenen. — *simul ac* „in

Tacitus' gehobener Darstellung, besonders in den früheren Schriften statt des einfachen et — et.“ Halm.

5. *deponit*, setzt sie — ebenfalls in freundlicher Weise — wohl begleitet und behütet nieder. In Wirklichkeit reichte übrigens das hessische Land nicht ganz bis an die norddeutsche Tiefebene. — *stricti*, straff, stramm; vgl. 17, 4.

6. *et*, und überhaupt; et vor dem vierten Gliede schließt sich an drei unverbundene Glieder in verallgemeinerndem Sinne an, wie ann. XII, 56, 8 *spatium amplexus ad vim remigii, gubernantium artes, impetus navium et proelio solita*; vgl. hist. IV, 32, 16 *quod praemium expectatis nisi ingratis militiam, immortalia tributa, virgas, secures et dominorum ingenia?* (nach vier asyndetischen Gliedern). — *vigor*, lebendige Frische, wie Liv. IX, 10, 12 *Papirius Cursor, non animi solum vigore sed etiam corporis viribus excellens*; im folgenden wird sie näher erklärt: dem Römer erschien der Chatte gebildeter als die übrigen Germanen, weil er in mancher Beziehung römischen Ansprüchen mehr genügte; namentlich kannte er Offiziere und Disziplin. — *ut inter G.*, für Germanen; vgl. 2, 13; 22, 5. — *rationis*, Berechnung, Methode, *sollertiae*, Geschick: worin beides besteht, ist in den folgenden Infinitiven ausgedrückt.

7. *electos*, nur solche, die sie auslesen haben. — *nosse ordines* wie Liv. XXIII, 35, 6 *ut tirones assuescerent signa sequi et in acie agnoscere ordines suos*, Sall. Jug. 80, 2 *ordines habere, signa sequi*,

- intelligere occasiones, differre impetus, disponere diem, vallare noctem, fortunam inter dubia, virtutem inter certa numerare, 10 quodque rarissimum nec nisi Romanae disciplinae concessum, plus reponere in duce quam in exercitu. omne robur in pedite, quem super arma ferramentis quoque et copiis onerant: alios ad proelium ire videas, Chattos ad bellum. rari excursus et fortuita pugna. equestrium sane virium id proprium cito parare victo- 15 riam, cito cedere: velocitas iuxta formidinem, cunctatio propior constantiae est.

imperium observare, item alia militaria facere, also Reih' und Glied halten, nicht extra ordinem pugnare.

8. *intelligere occasiones*, n. rei gerendae, den rechten Augenblick erkennen; ebenso Agric. 14, 14 terga occasione patefecit Liv. IV, 31, 2 aperuerunt ad occasionem locum hosti; IX, 27, 2 si qui motus occasionem aperiret. — *differre impetus*, also nicht blind darauf losstürmen. vgl. 4, 6. — *disponere diem*, den Tag richtig einteilen, wie Suet. Tib. 11, 3 in disponendo die mane praedixerat, Plin. epp. IX, 36, 1 quaeris quemadmodum in Tuscis diem aestate disponam, Senec. cons. ad Polyb. 25, 4 nec licet tuo arbitrio diem disponere. — *vallare noctem* = noctem vallis tutam reddere; die Art und Weise ist Hauptbegriff geworden; vgl. 20, 7 nec virgines festinantur und 45, 12 frumenta laborant.

9. *fortunam inter dubia* — *numerare* wie Liv. XXII, 25, 14 ut homines sciant bono imperatore haud magni fortunam momenti esse, mentem rationemque dominari.

10. *concessum* sagt der Römer mit Stolz, da seiner Ansicht nach andere Völker so zuverlässige Offiziere nicht aufweisen können; vgl. Liv. II, 39, 2 quam spem Cn. Marcius nequaquam sefellit, ut facile appareret ducibus validiorem quam exercitu rem Romanam esse.

11. *reponere* wie Cic. ad Q. fratrem I, 3 omnes in mea vita partem aliquam tuae vitae repositam esse

dicebant, Liv. II, 39, 1 in quo aliquanto plus spei repositum, Iustin. XXIV, 8, 2 plus in deo quam in viribus reponentes. — *robur in pedite*, wie 6, 13 und Agric. 12, 1.

12. *super arma*, obendrein aufser d. W.; „= praeter, Agric. 17, 10 super virtutem hostium locorum quoque difficultates eluctatus, hist. I, 8 super memoriam Vindicis, ann. I, 59, 3 super insitam violentiam, III, 63. 67. IV, 11; häufig bei Livius“. Draeger. — *ferramentis*, Eisengerät wie Schaufeln, Spaten, Hacken, Beile, Sägen wie sie auch Caes. b. g. V, 42, 3 erwähnt. — *copiis*, Mundvorrat, wie Agr. 22, 9 adversus moras obsidionis annuis copiis firmabantur.

13. *ad bellum*, in welchen zu ziehen besonnene Überlegung erfordert. — *excursus*, plötzliche Anfälle, wie Agr. 20, 7 nihil interim apud hostis quietum pati, quominus subitis excursibus popularetur. — *et fortuita pugna*, n. rara est; die Schnelligkeit beim Angreifen oder Weichen macht ein Reitertreffen zu einem mehr vom Zufalle bestimmten als ein Infanteriegefecht.

14. *equestrium sane*, asynd. expl., denn freilich; ein Gedanke des T. über das Reitertreffen im allgemeinen.

15. *velocitas*, asynd. advers., aber bei den Chatten, deren Stärke auf der Infanterie beruht, etc. — *iuata* mit esse verbunden nimmt adjektivische Bedeutung an = steht nahe, grenzt nahe an. Dieselbe Zusammenstellung mit propior ann. VI,

31. Et aliis Germanorum populis usurpatum raro et privata cuiusque audentia apud Chattos in consensum vertit, ut primum adoleverint, crinem barbamque submittere, nec nisi hoste caeso exuere votivum obligatumque virtuti oris habitum. super sanguinem et spolia revelant frontem seque tum demum pretia nascendi rettulisse dignosque patria ac parentibus ferunt: ignavis et imbellibus manet squalor. fortissimus quisque ferreum insuper

42, 8 populi imperium iuxta libertatem, paucorum dominatio regiae libidini propior est. — *cunctatio*, bedingt durch mehrere der vorher aufgezählten militärischen Vorzüge; ebenso hist. III, 20, 4 militibus cupidinem pugnandi convenire, duces providendo, consultando, *cunctatione* saepius quam temeritate prodesse.

31, 1 .*populis* wie 16, 1; 34, 5 und 46, 15. — *usurpatum*, part. perf. als Subjekt statt eines Relativsatzes wie hist. I, 18, 3 observatum id antiquius non teruit Galbam (vgl. als Apposition Agr. 1, 2 antiquitas usitatum) — was bei anderen germanischen Völkern selten in Anwendung kommt, ein seltener Brauch ist; die folgenden Infinitive submittere und exuere sind die Apposition zu usurpatum und audentia. — *et privata cuiusque audentia*, abl. causae zu usurpatum: und zwar nur infolge der Kühnheit jedes einzelnen; *audentia* in der silbernen Latinität = audacia wie 34, 9 und ann. XV, 53, 9.

2. *in consensum vertit*, es ist übereinstimmende, allgemeine Sitte geworden, wie hist. IV, 65, 15 vetustate in consuetudinem vertuntur. — *submittere*, von unten nach oben d. h. nach außen hin frei wachsen lassen; ebenso Suet. Calig. 47, 5 comam, Caes. 67, a. E. und Seneca cons. ad Polyb. 36, p. m. barbam et capillum.

3. *nec nisi hoste caeso exuere*; so erzählt Suet. von Cäsar a. a. O. diligebat adso milites, ut audita clade Tituriana barbam capillumque submisserit nec ante demperit quam

vindicasset; T. von Civilis hist. IV, 61, 1 barbaro voto post coepta adversus Romanos arma propexum rutilatumque crimen patrata demum caede legionem deposuit; Paulus Diac. hist. III, 7 von 6000 Sachsen: devoverunt se neque barbam neque capillos rasuros, nisi se de Suebis hostibus ulciscerentur.

4. *obligatumque virtuti oris habitum*, den dem Heldentume geweihten Schmuck des Gesichtes d. h. Haar und Bart. — *super sanguinem et spolia*, oben auf Blut u. B., wenn das Opfer zu ihren Füßen liegt und sie darüber hinausragen, schneiden sie als Gelübde das Haar ab; vgl. die schöne Auslegung dieser Sitte bei Grimm GDS. 570 u. 571.

5. *revelant*, indem sie Haar und Bart abschneiden. — *pretia nascendi rettulisse*, n. patriae ac parentibus, den Lohn und Dank für das Geborensein abgestattet, vergolten zu haben: dann ist ihnen das Dasein erst des Lebens wert.

6. *ignavis et imbellibus* wie 12, 3; diese Worte bilden den Schluß dieser Betrachtung: den Feiglingen aber (asynd. advers.)

7. *squalor*, hier der wüste Haarwuchs. — *ferreum insuper anulum*, „wahrscheinlich um den Arm, durch welchen der nicht zahlungsfähige Schuldner als Knecht gekennzeichnet wurde und der Krieger symbolisch dem Kriegsgotte sich weihte, gleich als sei er ein einer Schuld verfallener und dem Gotte verpflichteter Knecht“. Müllenhoff. Grimm erinnert an die Halfter oder die Lederbinde, welche die alten Makedonier

anulum (ignominiosum id genti) velut vinculum gestat, donec se caede hostis absolvat. plurimis Chattorum hic placet habitus, iamque canent insignes et hostibus simul suisque monstrati. omnium penes hos initia pugnarum; haec prima semper acies, visu nova: nam ne in pace quidem cultu mitiore mansuescunt. nulli domus aut ager aut aliqua cura: prout ad quemque venere, aluntur, prodigi alieni, contemptores sui, donec exsanguis senectus tam durae virtuti impares faciat.

32. Proximi Chattis certum iam alveo Rhenum quique terminus esse sufficiat, Usipi ac Tencteri accolunt. Tencteri super

anlegten nach Aristot. polit. 7, 2 ἢ νόμος τῶν μηδένα ἀπειτακότα πολέμιον ἄνδρα περιεζῶσθαι τὴν φορβειάν, vgl. auch Kleist, die Hermannsschlacht IV, 1 du (Marbod) hättest ein Gelüb'd' gethan und müftest an dem Arm den Ring von Eisen tragen, solang' ein röm'scher Mann in Deutschland sei. — *insuper*, n. aufer dem Gelübde des Haares und Bartes; vgl. 16, 11.

9. *absolvat*, n. von der Schande durch den Ring für unfrei zu gelten. — *plurimis*, gar vielen. — *habitus* wie 17, 10, bezieht sich aber hier sowohl auf das Haupt- und Barthaar wie auf den Ring.

10. *canent*, sind schon grau und doch noch u. s. w. — *insignes*, kenntlich durch die beiden Abzeichen; *insignes* steht völlig absolut. — *monstrati*, mit Staunen gezeigt, „ein Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit“, wie hist. I, 88, 3 *Dolabella vetusto nomine et propinquitate Galbae monstratus*, III, 73, 14 *consulem umbra honoris et suamet vanitate monstratum*, Agr. XIII, 13, 15 *monstratus fatis Vespasianus*.

11. *haec* = aus diesen besteht.

12. *nova*, ungewohnt, wie 43, 21. — *cultu*, Aussehen. — *mansuescunt*, werden sie sanfter gewöhnt, machen einen sanfteren Eindruck.

13. *aliqua*, für irgend etwas. — *prodigi* — *sui* wie hist. I, 49, 12 *pecuniae alienae non adpetens*, *suae*

parcus und Sall. Cat. 5, 4 *alieni adpetens*, *sui profusus*. — *exsanguis*, poetisch statt *imbecilla* wie Lucan. Phars. 1, 343. — *virtuti*, Heldentum, wie Z. 4; infolge dessen trieben sie sich durch den Schein der Schmach zu immer neuen und größeren Tapferkeitsproben an.

32, 1. *Certum iam alveo*, im Gegensatze zum Oberrhein; vgl. ann. II, 6, 13. Rhenus uno alveo continuus und Mela III, 2, 8 Rhenus Alpibus decedens mox diu solidus et certo alveo lapsus.

2. *sufficiat*, ein so breiter Fluß ist mehr als alles andere eine wirkliche Grenze. — *Usipi*, auch Usipii und in keltischer Form *Usipetes*, so bei Caes. b. g. IV, 1, 1; 4, 1; 16, 2 und ann. I, 51, 7, wohnhaft von Yssel bis Ruhr. — *Tencteri*, wohnhaft von Ruhr bis Lahn. „Die Usiper und Tencterer hatten zu Cäsars Zeit am Niederrhein, von der Lippe bis zum rechten Rheinarme sich niedergelassen. Hier trifft sie noch Drusus. Als aber Tiberius nach Drusus' Tode die Regulierung der neuen Provinz in die Hand nahm, muß er sie nebst den Tubanten (ann. XIII, 55, 13; 56, 15) genötigt haben südlich über die Lippe in das Land der Sugamern, die er total aufhob, hinaufzuziehen. Hier saßen sie im ersten Jahrhundert an der Ruhr und Sieg, vielleicht selbst noch über den Westwald hinaus, wo ehemals ubisches Gebiet vakant war.“ Müllenhoff.

solitum bellorum decus equestris disciplinae arte praecellunt; nec maior apud Chattos peditum laus quam Tencteris equitum. sic instituire maiores: posterii imitantur. hi lusus infantium, haec 5 iuvenum aemulatio, perseverant senes. inter familiam et penates et iura successio equi traduntur: excipit filius, non ut cetera, maximus natu, sed prout ferox bello et melior.

33. iuxta Tencteros Bructeri olim occurrebant: nunc Chamavos et Angrivarios immigrasse narratur, pulsus Bructeris ac

3. *bellorum decus*, wie 11, 12. — *equestris disciplinae arte*, durch ihre fortgesetzte Schulung und die dadurch erworbene Geschicklichkeit in der Reitkunst.

4. *apud Chattos — Tencteris*, T. liebt den Wechsel der Konstruktion, Cic. die Gleichmäßigkeit.

5. *hi, haec*, derartig, n. schon für die Kinder gilt das Reiten als Spiel, und die jungen Männer veranstalten Wettrennen zu Pferde.

6. *perseverant*, n. in equitando; „sitzen noch im Sattel“. Wolf. — *inter*, auch als ein Teil. — *familiam et penates* wie 15, 3 und 5.

7. *et iura successio*, und überhaupt allem, was den verschiedenen Bestimmungen des Erbrechtes unterliegt. — *equi*, „die Streitrosse nebst Schwert und Kriegsgewand, ein Teil des hergewäte“. Grimm, R. A. 568. — *excipit*, n. equos, er bekommt sie und zwar als Nachfolger seines Vorgängers, sodafs die übertragene Bedeutung „sich anschließen, unmittelbar folgen“ durchblickt; vgl. 34, 3 und Agr. 14, 10 Didium Veranium excipit.

8. *ferox bello et melior*, bello gehört zu beidem; ferox wie hist. 1, 51, 2 ferox praeda gloriaque exercitus, ebenso III, 77, 21 und V, 15, 13 — geneigt zu Krieg und melior bello tüchtiger im Kriege, n. als seine Brüder.

33. 1. *iuxta Tencteros*, genau genommen sind es die Usiper. — *Bructeri*, zwischen Ruhr, Lippe und Ems, nach Strabo und Ptolemaeus geschieden in gröfsere und kleinere;

unter den ersteren versteht Müllenhoff die Chamaven, welche nördlich an die Yssel, östlich an die Chasuarier grenzten. Vgl. ann. XIII, 55, 12 und Ammian. XVII, 8, 5 Chamavos (Iulianus) partim cecidit; ibid. 9, 2. „Chamavi, vom Stamme himan decken, hamo Gewand, Hamaland ein Landstrich auf fränkisch-sächsischer Grenze im heutigen Münsterlande.“ Schweizer-Sidler. Bructeri, „von peracht, ags. beorht, die Glänzenden“. Grimm. Sie hatten bei der Varianischen Niederlage den Adler der 21. Legion erbeutet und bei dem Rachezuge der Römer quantum Amisiam et Lupiam inter vastatum (ann. 1, 60, 12 ff.); später beteiligten sie sich am Bataveraufstande unter Civilis (hist. IV, 21, 12), und von der Seherin Velaeda, deren Turm unfern der Lippe stand, ist oben bei c. 8 die Rede gewesen. — *occurebant*, man stiefs auf.

2. *Angrivarios*, „von angar, Anger und varja —, verteidigend, während bewohnend“, Schweizer-Sidler; die Engern, im N. an die Chauken, im O. an die Langobarden, im S.W. und S. an die Cherusker und Chasuarier grenzend. „Amsivarii und Angrivarii sind im Grunde dasselbe Volk. Angrivarii ist der rein geographische Name der Anwohner der Weser oberhalb der Chauken oder späteren Friesen, und Amsivarii nur eine speziellere, wie es scheint, gleichfalls geographische Benennung für eine Abteilung des Volkes.“ Müllenhoff. — *immigrasse*, wenn die Chamaven, wie oben bemerkt,

penitus excisis vicinarum consensu nationum, seu superbiae odio seu praedae dulcedine seu favore quodam erga nos deorum; nam
 5 ne spectaculo quidem proelii invidere. super sexaginta milia non armis telisque Romanis, sed quod magnificentius est, oblectationi oculisque ceciderunt. maneat, quaeso, duretque gentibus si non amor nostri, at certe odium sui, quando urgentibus imperii fatibus nihil iam praestare fortuna maius potest quam hostium discordiam.

34. Angrivarios et Chamavos a tergo Dulgubnii et Chasuarii cludunt aliaeque gentes haud perinde memoratae, a fronte Frisii excipiunt. maioribus minoribusque Frisiis vocabulum est ex modo virium. utraeque nationes usque ad Oceanum Rheno prae-

die größeren Brukterer sind, wenn ferner Brukterer auch später noch an derselben Stelle vorkommen, (Grimm GDS. 531) so kann von einer eigentlichen Einwanderung in das Gebiet der letzteren nicht die Rede sein, wenn auch ein blutiges Gemetzel stattgefunden hat, welches nach Plin. *ep. II, 7, 2* dadurch entstand, daß der römische Feldherr Vestricius Spurinna „Bructerum regem vi et armis induxit in regnum“, womit die benachbarten Völkerschaften nicht einverstanden waren. — *narratur*, „mit acc. c. inf. erst im silbernen Latein wie Plin. n. h. XXXV, 11, 121 *aves tunc siluisse narratur*“. Draeger *hist. Synt. II, 432*.

3. *excisis* wie *hist. II, 38, 4 subacto orbe et aemulis urbibus regibusve excisis*. — *consensu*, durch das einmütige Handeln.

5. *spectaculo*, dat. wie *ann. XIII, 53, 12 invidit operi Aelius Gracilis u. XV, 63, 10 non invidere exemplo*.

6. *oblectationi oculisque*, zur Ergötzung und zwar für die der Augen, zur Augenweide für uns; *que* wie *29, 4 et insigne*.

8. *quando* = *quandoquidem* zur Angabe des faktisch vorhandenen Grundes wie *Sall. Jug. 102, 9 quando per illam licet, festina, 110, 7 id omitto, quando vobis ita placet*. — *urgentibus imperii fatibus*, „bei dem unaufhaltsam drängenden Schicksale des Reiches“, Wolf; ebenso

Liv. V, 36, 6 iam urgentibus Romanam urbem fatibus und ohne Objekt *Liv. V, 22, 8 iam fato quoque urgente*. Ernste Römer sahen infolge der großen Sittenverderbnis den Untergang Roms voraus und zwar gerade durch die Völker des Nordens.

34, 1. *a tergo*. — *a fronte*, vom Standpunkte des am Rheine stehenden Römers. — *Dulgubnii*, an der Aller bei Celle und Gifhorn bis zur Ems und Lippe; vielleicht „die Schädiger, die Krieger“ von *ags. dolg*, *ahd. tolc*, Wunde und dem Suffix *ubnja*, Grimm; *Chasuarii*, die Anwohner der Hase.

2. *cludunt*, diese verengte Form findet sich bei T. im ganzen siebenmal, zweimal noch *G. 45, 2* und *21* neben dreimaligem *claudo*, *40, 13; 43, 2* und *44, 8*. — *haud perinde* wie *c. 5, 9* = nicht eben, nicht sonderlich. — *memoratae*, erwähnt, weil erwähnenswert. — *Frisii*, *ags. Frisa* und *Fresa* vom adj. *frise, crispus, comatus*, also = mit geschmücktem Haare. T. erwähnt sie besonders *hist. IV, 79, 8* und *ann. IV, 74, 11, XI, 19, 3* und *XIII, 54, 3*.

3. *excipiunt* = nehmen sie auf, schließen sich an; vgl. *32, 7*. — *vocabulum* = nomen, nämlich maiores und minores, vgl. *2, 14*. — *ex* wie *3, 16*.

4. *utraeque nationes*, der Plural statt des korrekteren Singulars; auch *ann. XVI, 11, 11 illa utrosque intuens (aviam et patrem)*; ebenso

texuntur ambiuntque immensos insuper lacus et Romanis classi- 5
 bus navigatos. ipsum quin etiam Oceanum illa temptavimus;
 et superesse adhuc Herculis columnas fama vulgavit, sive adiit
 Hercules, seu quidquid ubique magnificum est, in claritatem eius
 referre consensimus. nec defuit audentia Druso Germanico, sed
 obstitit Oceanus in se simul atque in Herculem inquiri. mox 10

Sall. Cat. 30, 4 utrique ad urbem imperatores erant (Marius et Metellus); Verg. Aen. 6, 685 utrasque palmas tetendit; öfters bei Livius. — *praetextuntur*, sie werden durch den Rhein wie durch einen Saum vorn angewoben: der Rhein schlängelt sich also vorn an den Friesen wie ein Saum hin und bildet so die Grenze; ebenso Plin. n. h. VI, 25, 112 montes omnes eas gentes praetextunt. — Die Friesen heißen hist. IV, 15, 12 eine transrhenana gens und ann. IV, 72, 1 transrhenanus populus.

5. *ambiant*, hier = umwohnen wie Mela I, 2, 4 sinum populi ambiant. — *insuper*, überdies, oben-drein wie 31, 7; außer dem Wasser des Rheines berühren sie auch wasserreiche Seen. — *lacus*, auch die Anfänge des Zuydersees (des Flevo = des Flutenden, Mela III, 2, 24 und Plin. n. h. IV, 15, 101) mögen schon dagewesen sein, der 1287 in seiner ganzen jetzigen Ausdehnung durch einen Einbruch des Meeres entstand. — *Romanis classibus* wie 16, 1; 31, 1 und 45, 15; gemeint sind die Schiffe des Drusus und des Germanicus.

6. *illa n. parte* wie hist. III, 8, 10 ne pervium illa Germanicis exercitibus foret und V, 18, 9 solidum illa n. esse. — *temptavimus* wie weiter unten mit persönlicher Vorstellung des Oceanus = zur Erforschung auf die Probe stellen, zur Erforschung befahren; die wichtigsten Fahrten erwähnt T. ann. I, 70; II, 23 und 24.

7. *Herculis columnas*, wie im Süden Gibraltar scheint auch im Norden irgend ein Punkt dagewesen zu sein, der wegen seiner Gestalt

oder aus irgend einer anderen Ursache durch die Sage mit dem römischen Hercules in Verbindung gebracht werden konnte. — *sive seu*, „diese Variation findet sich nur bei ungleich gebauten Sätzen oder Satzteilen“. Wölfflin.

8. *in claritatem eius referre*, Cic. setzt ad statt in wie Phil. X, 10, 20 ut omnia consilia atque facta ad dignitatem et ad virtutem referremus; = auf seine Verherrlichung beziehen, seiner Verherrlichung weihen.

9. *consensimus*, wir Römer sind darin übereingekommen. — *audentia* wie 31, 1. — *Druso Germanico*, Nero Claudius Drusus, Stiefsohn des Augustus, geb. 38 und gest. 9 v. Chr., ebenso benannt Hist. V, 19, 7 diruit molem a Druso Germanico factam, n. die moles oder den agger Drusi bei Cleve zur Regulierung der Rheinausflüsse (vgl. ann. XIII, 53, 5 Paulinus Pompeius inchoatum ante tres et sexaginta annos a Druso aggerem coerendo Rheno absolvit). Dio Cassius 54, 32 berichtet *ἔς τε τὸν ἄρκανόν διὰ τοῦ Ῥήνου καταπλεύσας τοὺς τε Φοιβίου ἀμειψάσαστο καὶ ἐς τὴν Χανκίδα διὰ τῆς Μυνης ἐμβαλὼν ἐκινδύνευσεν, τὰν πλοίων ὑπὸ τῆς τοῦ ἄρκανού παλιόρολας ἐπὶ τοῦ ξηροῦ γενομένων*; und Suet. Claud. 1, 11 Drusus Germanici belli Oceanum septentrionalem *primus* Romanorum ducum navigavit. Im monum. Ancyr. rerum gestarum Divi Augusti c. XXVI ist handschriftlich sicher nur: *ad ostio Rheni ad solis orientis regionem . . . quo neque terra neque mari quisquam Romanus ante id tempus adit.*

10. *obstitit* mit folgendem acc. c.

nemo temptavit, sanctiusque ac reverentius visum de actis deorum credere quam scire.

35. Hactenus in occidentem Germaniam novimus; in septentrionem ingenti flexu recedit. ac primo statim Chaucorum gens, quamquam incipiat a Frisiis ac partem litoris occupet, omnium quas exposui gentium lateribus optenditur, donec in
5 Chattos usque sinuetur. tam immensum terrarum spatium non

inf. als analoge Erweiterung derselben Konstruktion nach prohibere hist. I, 62, 12 Caesarem se appellari etiam victor prohibuit und ann. I, 69, 3 ac ni Agrippina inpositum Rheno pontem solvi prohibuisset. — *in se*, wieder mit persönlicher Auffassung des Oceanus. — *inquiri in*, zum Ausdrucke der eindringlichen Forschung. — *mox* wie 2, 20.

11. *sanctius reverentiusque*, pietät- und ehrfurchtsvoller. — *actis* mit besonderer Beziehung auf das vorhergehende *adiit* wie *magnificum*, worin das Thun der Gottheit sich offenbart. Übrigens wird man in diesem frommen Schlusfworte neben der Entschuldigung für seine Vorfahren doch auch das Bedauern des Forschers T. wegen des Nichtwissens deutlich genug erkennen.

2. Die nordwestlichen Völkerschaften von der jütischen Halbinsel an längs und unfern der Nordseeküste (35–37).

35, 1. *hactenus* wie 25, 4 und Agr. 10, 18 *dispecta est et Thule*, quia *hactenus iussum*, in der lokalen Bedeutung „bis zu diesem Punkte“; da aber die Römer Westgermanien am besten kannten, kann der Sinn nur sein: soviel von dem wohl bekannten Westen Germaniens. Dieselbe Übergangsform bei Mela III, 1, 8 *hactenus ad occidentem versalitora pertinent, deinde ad septentriones*.

2. *ingenti flexu recedit*, das Land weicht in gewaltiger Biegung (n. der jütischen oder cimbrischen Halbinsel) zurück, n. in das Meer im Verhältnisse zu der übrigen, mehr oder minder geraden Küste. Derselbe

Ausdruck bei Mela III, 1, 7 ab his promontoriis in illam partem quae recessit, ingens flexus aperitur. — *Chauci*, got. hauhai, „die Hohen“, (s. Z. 10 superiores); ags. heißen sie im Beowulf Hugas und ihr König Hygelac, fränkisch Chochilaichus; sie wohnten zwischen Ems und Elbe. Plin. n. h. XVI, 1, 2 „scheidet die Chauken in große und kleine und schildert sie, die Bewohner dieser Küstengegend, aufs anschaulichste, mit Einzelzügen, welche noch genau für diejenigen der heutigen deutschen Nordseeanwohner zutreffen, die gleich den Chauken des Altertums ohne Deichschutz gegen die Flutwelle ihr Obdach auf künstlichen Erdaufwürfen suchen müssen: die Halligleute“. Kirchhoff.

3. *quamquam* c. conl. wie 28, 17.

4. *omnium — gentium*, seit c. 30, sicher aber sind die Usiper und Tencterer nicht mitzurechnen. — *optenditur* ähnlich wie ann. II, 56, 2 Armeniorum gens nostris provinciis late *praesentia* penitus ad Medos porrigitur, sich vor den Pr. her spannend; genau ebenso Agr. 10, 7 Britannia in occidentem Hispaniae obtenditur und Plin. n. h. V, 20, 77 Antilibanus obtenditur, zieht sich gegenüber entlang.

5. *in Chattos usque*, es müßten darnach Chauken die Weser hinauf gewohnt haben; sicherer ist, daß die sogenannten kleinen und großen Chauken von einander durch die Weser getrennt waren; vgl. Ptol. II, 11 *Καύχοι οἱ μικροὶ μέχρι τοῦ Οὐδισουργίου ποταμοῦ· εἰτα Καύχοι οἱ μεγάλους μέχρι τοῦ Ἄλβιος ποταμοῦ*.

tenent tantum Chauçi, sed et implent, populus inter Germanos nobilissimus quique magnitudinem suam malit iustitia tueri. sine cupiditate, sine impotentia, quieti secretique nulla provocant bella, nullis raptibus aut latrocinii populantur. id praecipuum virtutis ac virium argumentum est, quod, ut superiores agant, 10 non per iniurias adsequuntur; prompta tamen omnibus arma ac, si res poscat, plurimum virorum equorumque; et quiescentibus eadem fama.

36. In latere Chaucorum Chattorumque Cherusci nimiam ac marcentem diu pacem inlaccessiti nutrierunt. idque iucundius-

6. *sed et* = *sed etiam* wie 15, 9.

7. *makit* n. quam vi et iniuria; vgl. 4, 6 und weiter unten Z. 13. — *iustitia*; auch Vell. II, 106, 2 lobt die Tüchtigkeit: *receptae Cauchorum (Chaucorum) nationes; omnis eorum iuventus, infinita numero, immensa corporibus, situ locorum tutissima; s. f. Z. quieti secretique.*

8. *cupiditate*, Leidenschaftlichkeit; *impotentia*, ἀσφάλεια, Mals-, Zügellosigkeit, namentlich im Herrschen über andere; ebenso ann. IV, 57, 13 traditur matris inpotentia Tiberium urbe esse extrusum, quam dominationis sociam aspernabatur und I, 4, 17 und XII, 57, 10 muliebris inpotentia. — *secreti*, von anderen abgetrennt und um die Angelegenheiten anderer unbekümmert. Vgl. oben Vell. situ locorum tutissima. — *provocare bella* wie Plin. paneg. 16, 1 non times bella nec provocas, wie ebenda 49, 5 non provocas reddis sermone? und Plin. n. h. XIX, 1, 4 tot modis provocari mortem.

9. *praecipuum* wie 6, 20; 7, 8 und 14, 5: der wesentlichste, der beste.

10. *superiores*, n. als die Überlegenen; dazu paßt die Bezeichnung „die Hohen“. — *agant* wie Agr. 5, 8 anxius et intentus agere, sich nehmen, dastehen als.

12. *quiescentibus*, wenn sie ruhig im Frieden leben.

13. *eadem fama* n. wie im Kriege;

man sieht sie eben als superiores an; vgl. 4, 6.

36, 1. *Cherusci*, von den Chauken, von denen ein Teil zu den Chatten sich hinaufbiegt (*sinuetur* 35, 5) geht T. über zu den *Cherusci*, einem Volke, das er zwar als schon zu seiner Zeit sehr heruntergekommen schildert, das er aber doch nicht unerwähnt lassen darf wegen bedeutsamer Berührungen, welche zwischen ihm und den Römern stattgefunden hatten. Der Cherusker Arminius hatte den Varus geschlagen im J. 9 n. Chr., so daß T. ihn liberator haud dubie Germaniae nennt, aber im J. 19 regnum adfectans — dolo propinquorum cecidit (ann. II, 88, 11), und von da ab verschwindet das Volk allmählich aus der Geschichte; „denn die Erwähnungen bei Panegyrikern und Poeten scheinen bloße Phrase zu sein, und auf der römischen Karte figurirte es nur noch als Antiquität“. Müllenhoff. Sie wohnten zwischen Elbe und Weser und nach ann. II, 19, 8 trennte sie ein latus agger von den Angrivari; bei Caes. b. g. VI, 10, 5 trennt sie die silva quae appellatur Bacenis (Harz oder Thüringer Wald) von den Sueben. Das Wort bedeutet „Schwertmänner“ von cheru, got. hairus, Schwert.

2. *marcentem*, hier aktiv = „entnervend“, während hist. III, 36, 7 Vitellium desidem et marcentem proditio Bassi perculit passiv = „entnervt, kraftlos“. Demzufolge heißt

quam tutius fuit, quia inter inpotentes et validos falso quiescas: ubi manu agitur, modestia ac probitas nomina superioris sunt. 5 ita qui olim boni aequique Cherusci, nunc inertes ac stulti vocantur: Chattis victoribus fortuna in sapientiam cessit. tracti ruina Cheruscorum et Fosi, contermina gens, adversarum rerum ex aequo socii sunt, cum in secundis minores fuissent.

37. Eundem Germaniae sinum proximi Oceano Cimbri te-

es ann. XI, 16, 2 eodem anno (47 n. Chr.) Cheruscorum gens regem Roma petivit, amissis per interna bella nobilibus und XII, 28, 6 vom Jahre 50 Cherusci, cum quis (Chatti) aeternum discordant: infolge der inneren Schwäche waren also — schon 50 Jahre vorher — innere politische Streitigkeiten und äußere Kämpfe mit den Chatten entstanden. — *inlaccssiti*, während sie von den Römern dereinst herausgefordert waren. — *nutrierunt*, n. das Nähren und Pflegen des allzu langen und lange entnervenden Friedens machte sie schlaff.

3. *tutius*, Schutz während; auch Agr. 30, 6 proelium atque arma, quae fortibus honesta, eadem etiam ignavis *tutissima* sunt. — *inpotentes* wie 35, 8: mafs- und zügellose Menschen. — *falso*, in dem Adv. liegt der Schwerpunkt des Gedankens: es ist irrig zu glauben, dafs man —; vgl. 19, 9 und 29, 11.

4. *nomina superioris*, sind Titel des Überlegenen (vgl. 35, 10), des Siegers, während sie diesem eigentlich häufig gar nicht zukommen, aber der Besiegte hat immer Unrecht, auch schon nach den wenig ehrenvollen Namen, die ihm zuteil werden. Übrigens ist diese psychologische Motivierung für und diese besondere Nutzenwendung auf die Cherusker rhetorisch künstlich und absichtlich genug.

5. *qui olim*, n. vocati sunt. — *boni aequique*, n. gerade wegen ihrer Friedensliebe. — *inertes ac stulti vocantur*, von wem? Haben wirklich Germanen dem T. dies er-

zählt, oder bricht hier überhaupt bei dem römischen Patrioten ein Gefühl des Hohnes durch über die einst Braven, welche vormals den Varus aufs Haupt geschlagen, jetzt aber träge und stumpf geworden? Vgl. auch 33, 6 oblectationi oculisque und ff.

6. *cessit*, schlug aus in, brachte ihnen den Ruf der Weisheit ein, wie hist. II, 59, 20 nimius honos inter secunda rebus adversis in solatium cessit und ann. XIV, 54, 14 hoc quoque in gloriam tuam cedet eos ad summa vexisse; außerdem Curt. III, 6, 16 temeritas in gloriam cesserat und nach Walter, a. a. O. auch in einem Orleaner Palimpsestfragm. des Sallust: id illi in sapientiam cesserat. Vgl. auch 31, 2 in consensum vertit. — *tracti ruina* wie hist. III, 29, 6 ballista pinnas ac summa valli ruina sua traxit.

7. *Fosi*, wahrscheinlich südlich von der Aller nach Burgdorf zu; bei Celle mündet in die Aller ein kleiner Fluß, die Fose.

8. *ex aequo*, in gleichem Mafse, wie hist. II, 77, 10 discrimen ac pericula ex aequo patiemur, ann. XIII, 2, 3 rectores imperatoriae iuventae ex aequo pollebant XV, 13, 15 pacem ex aequo utilem. — *minores*, Gegensatz zu ex aequo, in ungünstigerer Lage.

37, 1. Nach dieser Abschweifung über das für die Römer einstmals historisch wichtige Binnenvolk der Cherusker, zu der ihn äußerlich der Zusammenhang der Chauken mit den Chatten und wieder der der Chatten mit den Cheruskern geführt hat,

nent, parva nunc civitas, sed gloria ingens. veterisque famae lata vestigia manent, utraque ripa castra ac spatia, quorum ambitu nunc quoque metiaris molem manusque gentis et tam magni exitus fidem. sescentessimum et quadragesimum annum 5 urbs nostra agebat, cum primum Cimbrorum audita sunt arma, Caecilio Metello et Papirio Carbone consulibus. ex quo si ad alterum imperatoris Traiani consulatum computemus, ducenti

kehrt T. mit den Worten *eundem Germaniae sinum* zu den Anfangsworten von 35: „Germania in septentrionem ingenti flexa recedit“ zurück. Aber auch die Kimbera behandelt er hier aus einem besonderen Gesichtspunkte. Die „parva nunc civitas“ hatte einst für Rom eine große Bedeutung, jetzt aber gilt für dieselbe, was Müllenhoff sagt: „Nur durch den offiziellen Sprachgebrauch erhielten sich die schon verschollenen Namen für die Völker der kimbrischen Halbinsel auch noch bei den Schriftstellern des ersten Jahrhunderts“. Ein einzelnes Volk der Cimbrer gab es dort nicht mehr, ausgezogen sind sie 113 von der mittleren Elbe, *vestigia* derselben blieben im Süden am Rhein, T. aber schiebt einen kurzen geschichtlichen Exkurs ein, um zugleich auf die Gefährlichkeit der germanischen Kriege hinzuweisen. — *Cimbri*, vielleicht zu ags. *cempa*, ahd. *chempho* und nach Plat. Mar. XI med. *κίμβρους ἐπονομάζουσι Γερμανοὶ τοὺς ληστὰς* = Räuber oder zu ags. *cimban*, geschmückt sein, *comb*, der Kamm, *pecten* und *crista*, also *cristati*, die mit einem besonders gekämmten Haarschmucke versehenen. Ihr Wohnort wird ganz allgemein angegeben, denn nach Ptol. II, 11, 12 sind sie πάντων ἀρκτικώτατοι und nach Plin. n. h. IV, 13, 96 *mons Saevo immanem ad Cimbrorum usque promuntorium efficit sinum*.

2. *gloria* ist Ablativ.

3. *utraque ripa*, am rechten und linken Ufer des Rheines; abl. loci

ohne in. — *castra ac spatia*, ein Lager und zwar weite Räume desselben, wie hist. IV, 18 *illa castrorum spatia*; vgl. 25, 6 *disciplina et severitate*.

4. *molem manusque*, die große Masse und infolge dessen die massenhaften Hände des Volkes; *manus* ebenso ann. I, 61, 7 *prima Vari castra lato ambitu et dimensis principibus trium legionum manus ostentabant*, wiesen auf die Arbeit dreier Legionen.

5. *exitus*, Auszug aus der Heimat bis zum Po. — *fidem* Glaubwürdigkeit, wie 39, 2. — *sescentessimum et quadragesimum* wie nachher *ducenti ferme et decem* sind beides runde Zahlen für 641 a. u. c. oder 113 a. Chr. n. und 211 oder 851 a. u. c. oder 98 p. Chr. n.; s. die Einl. S. 3.

6. *Cimbrorum*, Vell. II, 8, 3 *Cimbri et Teutoni transcendere Rhenum multis mox nostris suisque cladibus nobiles*; Ammian. XXXI, 5, 12 *inundarunt Italiam ex abditis oceani partibus Teutones repente cum Cimbris*. T. nennt die Teutoni oder Teutones (die altgallische Bezeichnung für die germanischen Nordseevölker) nicht, wohl aber war der kimbrische Schrecken auch zu seiner Zeit noch bekannt, und an dieser Stelle liest man zwischen den Zeiten des Schriftstellers Bewunderung für den germanischen Volksstamm. Wir aber denken daran, dass 1887 unser Volk seit 2000 Jahren in die Weltgeschichte eingetreten war.

8. *alterum Traiani consulatum*, n. im Jahre 98 nach Chr.

ferme et decem anni colliguntur: tam diu Germania vincitur.
 10 medio tam longi aevi spatio multa invicem damna. non Samnis,
 non Poeni, non Hispaniae Galliaeve, ne Parthi quidem saepius
 admonere: quippe regno Arsacis acrior est Germanorum liber-
 tas. quid enim aliud nobis quam caedem Crassi, amisso et ipse
 Pacoro, infra Ventidium deiectus Oriens obiecerit? at Germani
 15 Carbone et Cassio et Scauro Aurelio et Servilio Caepione Gnaeo-

9. *colliguntur*, sammeln sich, „kommen im ganzen heraus“, wie Dial. 17, 16 centum et viginti anni ab interitu Ciceronis in hunc diem colliguntur. — *tam diu G. vincitur*, es wird immer noch besiegt, ist es aber noch nicht so, daß man von Besiegten sprechen kann.

10. *multa invicem damna* n. accepta sunt; invicem ist attributiv zu verstehen = gegenseitige; vgl. 2, 4; 8, 3; 22, 7 und 44, 1. — *Samnis* etc., der Wechsel des Numerus ist dichterisch, findet sich aber auch schon bei Livius; die Anaphora mit *non* paßt dazu.

12. *admonere*, sie haben gemahnt; absichtlich wie nur skizzenhaft ohne irgend welche nähere Bestimmung, obgleich der Ausdruck „Gefahr“ nahe genug lag; vgl. Liv. II, 36, 6 tunc enimvero deorum ira admonuit. — *Arsacis*, altpersisch Arsaka, Gründer des parthischen Reiches 256 v. Chr., der Eigenname wurde aber später Gattungsname, so daß *Arsacis regno* die von Arsaces oder sonst einem Partherkönige geführte Tyrannenherrschaft bezeichnet. — *acrior*, thatkräftiger, wie hist. II, 76, 12 non adversus divi Augusti acerrimam mentem und ann. XIII, 50, 8 vectigalium societates a consulibus et tribunibus plebei constitutas acri etiam tum populi Romani libertate.

13. *caedem Crassi*, im J. 53 v. Chr. bei Carrhae gegen die Parther. — *et ipse*, der (zu oriens) appositive Nominativ tritt in den passivischen abl. abs., durch die Konstruktion unberührt; ebenso Agr. 25, 20 ne circumiretur, diviso et ipse in

tris partes exercitu incessit und ann. XIV, 26, 2 praemisso legato atque ipse legionibus citis Tiridaten spem belli amittere subegit.

14. *Pacorus*, Sohn des parthischen Königs Orodes; von ihm heißt es hist. V, 9, 4 mox civili inter nos bello (a. 40 a. Chr. n.), postquam in dicionem M. Antonii provinciae cesserant, rex Parthorum Pacorus Iudaea potitus interfectusque a Ventidio (a. 38 a. Chr. n.), et Parthi trans Euphraten redacti. — *infra Ventidium*, n. „unter einen Menschen wie Ventidius“. P. Ventidius Bassus aus Picenum, aus niedriger Familie, kam als Kind im Marsischen Kriege als Gefangener nach Rom, erwarb sich sein Brot durch Kaufen und Verkaufen von Mantieren, wurde aber in Gallien mit Cäsar bekannt und bekleidete schließlich als Senator alle höheren Ämter, 44 durch den Einfluß der Triumvirn sogar das Konsulat. Gellius in den noctes atticae XV, 4, 3 teilt Spottverse auf diese Erhebung mit, welche in Roms Gassen gesungen wurden:
 Concurrete omnes augures, haruspices.

portentum invisitatum conflatum
 est recens:

nam mûlas qui fricabat, consul
 factus est. —

deiectus, in verächtlichem Sinne „vom Gipfel der Macht herabgestürzt und unter die Füße des V. gebeugt“.

15. *Carbone*, Cn. Papirius, 113 v. Chr. bei Noreja in Kärnten von den Kimbern besiegt. — *Cassio*, L. C. Longinus, wurde wahrscheinlich nicht von den Kimbern, sondern

que Mallio fuis vel captis quinque simul consularis exercitus populo Romano, Varum trisque cum eo legiones etiam Caesari abstulerunt; nec impune C. Marius in Italia, divus Iulius in Gallia, Drusus ac Nero et Germanicus in suis eos sedibus perculerunt. mox ingentes Gai Caesaris minae in ludibrium versae. inde 20

von helvetischen Mannschaften der Tougener und Tigoriner unter Divicos Führung im Gebiete der Nitobroger (um Agen an der Garonne) geschlagen und mit seinem Legaten und dem grössten Theile der Soldaten getödtet, 107 v. Chr. — *Scauro Aurelio*, M., Konsular im J. 105 und als solcher von dem kimbrischen Könige Boiorix geschlagen, gefangen und bei der stolzen Warnung sich nicht mit seinem Heere nach Italien zu wagen niedergestossen; das cognomen ist vor das nomen gentile gestellt. — *Servilio Caepione*, Q., befehligte als Proconsul gegen den Kimbrer Boiorix am rechten, der Konsul *Gnaeus Mallius* am linken Rhoneufer. Infolge des heftigsten Zerwürfnisses, in welchem beide Führer lebten, wurden sie im J. 105 beide bei Arausio (h. Orange) vollständig geschlagen. „Es war eine Katastrophe, die materiell und moralisch den Tag von Cannae weit überbot.“ Mommsen.

16. *simul*, binnen kurzem in einem Kriege zugleich.

17. *populo Romano*, zur Zeit der Republik, im Gegensatze zu *Caesari*, dem Kaiser mit seinem kaiserlichen Heere. Der grosse Cäsar heisst bei ihm in der Germania divus Iulius wie hist. I, 42, 6, 86, 4; ann. XI, 23, 16; Agr. 13, 4 und in der nächsten Zeile sowie 28, 2; sonst auch dictator Caesar ann. VI, 16, 2 u. hist. III, 68, 5 oder blofs Caesar hist. III, 66, 16. Unter *Caesari* versteht sich Augustus hier von selber, denn an einen andern Kaiser zu denken, dazu war das Ereignis noch zu neu, wenn auch keiner der Leser der Germania es miterlebt hatte.

18. *in Italia*, n. perculerunt, im

J. 101 auf den Raudischen Feldern bei Vercellae; Marius hatte nach den durch die Kimbern erlittenen Niederlagen die Aufgabe „durch strenge Mannszucht das ihm anvertraute Heer zu disciplinieren und durch Märsche und ausgedehnte Schanzarbeiten die Soldaten für die ernstere Kriegsarbeit tüchtig zu machen.“ Mommsen. — *in Gallia* n. perculerunt, von 58—53; aber seine beiden Rheinübergänge waren ohne besondern Erfolg.

19. *Drusus* hat vier Feldzüge gegen Deutschland geführt von 12—9 v. Chr. und zwar drang er bis an die Elbe, aber er kehrte dann eilends um und starb auf dem Rückzuge; *Nero*, n. Tiberius Nero, der spätere Kaiser, gewann grössere Erfolge sowohl durch Waffen wie durch kluge Unterhandlungen, aber sein letzter Feldzug im J. 11 war auch ziemlich erfolglos; *Germanicus* machte ebenfalls drei Feldzüge von 14—16 nach Chr., siegte auch bei Idistaviso, wurde dann aber, ehe er sein ruhmvoll begonnenes Werk vollenden konnte, zurückberufen. Sicher ist, das die Germanen sich gegen die Römer tapfer wehrten, und das es denselben nicht leicht ward das in Deutschland Gewonnene zu behaupten; daher gilt mit Recht für alle T. Wort *nec impune*.

20. *mox* wie 2, 20. — *in ludibrium versas*, von T. selber ähnlich hist. IV, 15, 9 Gaianarum expeditionum ludibrium genannt und ausserdem Agr. 13, 11 kritisiert in den Worten: ni (Gai Caesaris) adversus Germaniam conatus frustra fuissent. Die conatus und das ludibrium schildert Sueton in Caligulas Leben von c. 43—47: gewaltige

otium, donec occasione discordiae nostrae et civilium armorum expugnatis legionum hibernis etiam Gallias adfectavere; ac rursus inde pulsi proximis temporibus triumphati magis quam victi sunt.

38. Nunc de Suebis dicendum est, quorum non una ut Chatorum Tencterorumve gens; maiorem enim Germaniae partem

Rüstungen, ein Scheinangriff, indem einige aus seiner Leibwache über den Rhein gehen und sich dort verbergen mußten, Gefangennahme und Zurückführung derselben in Ketten und ein erbeuchelter Triumphzug war das Thörichteste, was er deficiente belli materia vornahm.

21. *otium*, n. fuit, „ruhige Zeiten“. — *donec*, mit dem Indic. zum Ausdrucke der Thatsache wie 45, 16. — *discordiae n. et civ. armorum*, n. infolge der Kämpfe zwischen den Kaisern Otho und Vitellius, Vitellius und Vespasianus: das Verhältnis der beiden Begriffe ist derartig, daß die *discordia* in den *civilia arma* sich zu erkennen giebt, wie oben Z. 3 *castra ac spatia*, Z. 4 *molem manusque*.

22. *adfectavere*, n. Germani, zu gewinnen suchen, trachten, wie 28, 13 *adfectatio* und Agr. 7, 6 *Agricola nuntio adfectati a Vespasiano imperii deprehensus est*; vgl. auch die gewöhnliche Phrase *regnum adfectare*. Gemeint ist hiermit der Aufstand der Bataver unter Julius Civilis, der ein selbständiges Reich zu gründen beabsichtigte.

23. *proximis temporibus*, in der allerjüngsten Zeit, n. unter Domitian, von dem Cassius Dio 57, 41 erzählt: *επιστρασίσας δ' εἰς Γερμανίαν καὶ μετ' ἄρρακός ποῦ πολέμου ἐπανήκε*. — *triumphati sunt*, persönliches Passivum wie Hor. *carm.* III, 3, 43, Verg. *Aen.* 6, 837 *triumphata Corintho*, Ovid *fast.* 3, 732 und Plin. n. h. V, 5, 5 *omnia armis superata et triumphata*. Sachlich ist wieder Domitian gemeint: nach Suet. 6, med. und 13 s. f.: *de Chattis triumphum egit, Germanici cognomine assumpto*, und T. selber erzählt Agr. 39, 3 *inerat (Do-*

mitiano) conscientia derisui fuisse nuper falsum e Germania triumphum, emptis per commercia quorum habitus et crines in captivorum speciem formarentur.

III. Die suebischen Völkerschaften (38—45).

1. Allgemeine Charakteristik der Sueben und dann Behandlung der Sueben in den von Rom aus entlegeneren Teilen (41, 1 *secretiora*), im Herzen Germaniens (38—40).

38, 1. *nunc*, macht den Übergang zu dem dritten Hauptteile der Taciteischen Ethnographie. Doch ist Tacitus' Einteilung der Sueben bereits zu 2, 15 beurteilt, nach welcher es denn für ihn unmöglich ist dieselben als eine gens, einen Volksstamm anzusehen, nach welcher vielmehr mehrere Völkerschaften (*nationes*) zu ihnen gehören müssen und zwar ost- wie westsuebische. So hält T. die Sueben für einen von den übrigen Germanen wesentlich verschiedenen Stamm und zwar für den größten, während er 2, 13 die Stammeinteilung der Germanen als ganz unsicher verworfen hat. Ohne Zweifel aber sind die Sueben einst wirklich ein Hauptstamm der Germanen gewesen, und zwar sind sie wie die ebenfalls dort als ein Hauptvolksstamm bezeichneten Marsen wahrscheinlich als ein solcher betrachtet, seitdem sie zur Vermehrung ihres Ansehens einen eigenen Stammgott sich beigelegt hatten.

2. *maiores G. p.*, nordöstlich der Elbe und längs der Ostsee bis zur Weichsel, und zwischen Elbe und Weichsel südwärts hinauf bis zur Donau; danach gehören zu ihnen sowohl Herminonen wie Ingävonen.

optinent, propriis adhuc nationibus nominibusque discreti, quamquam in commune Suebi vocentur. insigne gentis obliquare crinem nodoque substringere: sic Suebi a ceteris Germanis, sic Sueborum ingenui a servis separantur; in aliis gentibus seu cognatione aliqua Sueborum seu, quod saepe accidit, imitatione rarum et intra iuventae spatium: apud Suebos usque ad canitiem horrentem capillum retorquent ac saepe in ipso vertice religant; principes et ornatiorem habent. ea cura formae, sed innoxia; neque enim ut ament amenturve, in altitudinem quandam et terrorem adituri bella comptius hostium oculis ornantur.

39. Vetustissimos se nobilissimosque Sueborum Semnones

„Bei Cäsar sind die Sueben wahrscheinlich die Chatten, aber dieselbe Bezeichnung kam sicher zu Cäsars Zeit und noch viel später auch jedem andern deutschen Stamme zu, der als ein regelmässig wandernder bezeichnet werden konnte“. Mommsen. Und wie Cäsar, so mißverständnis auch T. eine bloß appellative Bezeichnung.

3. *adhuc*, bis auf den heutigen Tag, (daher auch das Präsens vocentur) n. nach den in dieser Beziehung freilich ungenauen Angaben der Berichterstatter des T.; vgl. 22, 11.

4. *in commune*, wie 27, 8 und 40, 6. — *insigne*, ein besonderes Kennzeichen wie 43, 26. „Suebische Knechte trugen kurzgeschchnittenes, Freie und Edelle langes Haar, letztere noch sorgsamer aufgeschmücktes so wie die fränkischen Edelen und Könige.“ Grimm. Langes, lockiges Haar war bei den Germanen überhaupt ein äußeres Kennzeichen des Freien, Tacitus' Angabe ist also wahrscheinlich falsch. — *obliquare*, gegen die gewöhnliche gerade Richtung lenken, so Ovid met. 7, 412 obliquantem contraque diem radiosque Cerberon; hier „gegen den Strich kämmer“. — *nodoque substringere*, in einen Knoten von unten nach oben zusammenziehen und -binden.

6. *in aliis gentibus*, T. beschränkt das vorhergehende *a ceteris G.*

8. *rarum*, n. est, es kommt zwar auch, aber doch nur selten vor, n. das obliquare crinem nodoque substringere. — *canitiem* wie 31, 10.

9. *horrentem*, struppig. — *capillum retorquent ac saepe in ipso vertice religant*, sie binden das Haar mitten auf dem Scheitel zurück oder hoch, während andere den Knoten vielleicht mehr nach hinten trugen. Vgl. Iuv. 14, 164 caerula quis stupuit Germani lumina, flavam caesariem et madido torquentem cirro und Hor. carm. II, 11, 23 incomptam Lacaenae more comam religata nodo.

10. *principes* wie 5, 11; 10, 13; 11, 11; 13, 1 und 6 und 15, 7 die Edelsten der Geschlechter, die Könige, Grafen, Gefolgsherren. — *ea*, nur darin besteht. — *formae* wie 19, 7 Schönheit.

11. *innoxia*, n. ohne lasterhafte, verführerische Absicht. — *ut ament amenturve*, n. ornantur. — *in altitudinem quandam et terrorem*, Asyndeton adversativum = sondern bis zu einer gewissen Höhe und zwar um damit Schrecken zu erregen; *in* wie 24, 4 und Agr. 8, 8 in experimentum; *et* wie oben Z. 8 et intra, 31, 1 et privata, 33, 7 oblectationi oculisque.

12. *hostium* im Gegensatz zu den Römern, qui amant amanturve.

39, 1. *Semnones*, „ein hieratischer Name = diejenigen, welche dem Gotte zu dienen sich binden, fesseln“. Müllenhoff. Sie wohnten

memorant; fides antiquitatis religione firmatur. stato tempore in silvam auguriis patrum et prisca formidine sacram omnes eiusdem sanguinis populi legationibus coeunt caesoque publice homine 5 celebrant barbari ritus horrenda primordia. est et alia lupo reverentia: nemo nisi vinculo ligatus ingreditur, ut minor et potestatem numinis prae se ferens. si forte prolapsus est, attolli et insurgere haud licitum: per humum evolvuntur. eoque omnis superstitio respicit, tamquam inde initia gentis, ibi regnator

so, daß wohl der Fläming und die Niederlausitz bis gegen die Oder hin und nördlicher herauf der Sitz dieses mächtigen Volkes war. Später haben sie zwischen Neckar und Lech sich niedergelassen, und so sind sie die Ahnherren der heutigen Schwaben.

2. *memorant*, n. die antiquarischen Forscher wie 3, 1 und 43, 14. — *fides*, die Glaubwürdigkeit. — *antiquitatis* entspricht dem eben genannten *vetustissimos*, was T. nun zunächst genauer beweisen will. — *religione*, durch einen heiligen Brauch. — *stato tempore*, in feststehender, also immer wiederkehrender Zeit und zwar wahrscheinlich im Herbst wie 11, 8.

3. *silvam*, genannt Semana, Ptol. *Σημανί ὄλη*, worunter entweder der Thüringer- oder der Spreewald zu verstehen ist. — *auguriis*, durch heilige Gebräuche; die Worte von *auguriis* bis *sacram* sind einer von den in der Mitte eines Satzes stehenden und eng verbundene Worte umfassenden Hexametern, wie sie noch ann. III, 44, 12; XV, 9, 3 und Agr. 10, 13 vorkommen; der bekannteste ann. I, 1, 1 „ist jedenfalls absichtlich gesetzt oder stehen gelassen“. Nipp. — *formidine*, heilige Furcht, Scheu, wie sonst *religio* und wie Z. 6 und 9, 10 *reverentia*. — *eiusdem sanguinis*, wenn auch nicht zu einer gens (38, 1) gehörig, alle aber kamen in das Gebiet der mächtigen Semnonen, in welchem der Wald lag.

4. *legationibus*, abl. instr., durch

Gesandtschaften. — *homine*, n. ein Gefangener; vgl. 9, 2.

5. *primordia*, die Weißen, der weihevollen Brauch. Die ganze Ausdrucksweise ist hier poetisch: so spricht T. zunächst statt einfach von *barbarum ritum* von „barbari ritus primordia“ celebrare, um zu sagen, daß dieser schreckliche, barbarische Brauch ohne Zweifel aus der ältesten Vorzeitstamme und leider noch festgehalten werde; sodann erinnert Kritz-Hirschfelder an die ähnlichen Worte Vergils Aen. 7, 170 *tectum horrendum silvis et religione parentum* und 8, 597 *lucus religione patrum late sacer*.

6. *vinculo ligatus*, von dieser Bemerkung geht Müllenhoffs oben angeführte Erklärung des Namens aus, denn *simo* bedeutet im alt-sächsischen Heliand (v. 5168, 5356, 5587 und 5661) einen Strick. — *ut* wie 2, 13. — *minor*, n. als die Gottheit.

7. *potestatem*, n. die hohe Gewalt.

9. *superstitio* gebraucht T. immer von fremden Kulte, so vom christlichen ann. XV, 44, 13 *repressaque in praesens exitiabilis superstitio rursus erumpebat*, vom jüdischen hist. II, 4, 3 *perviciam superstitiosis* und hist. V, 13, 2 *gens superstitioni obnoxia, religionibus adversa*, wo also s. sogar dem Worte *religio* gegenübersteht; deutsch = Fanatismus, fanatischer Brauch. — *respicit tamquam*, dieselbe Konstruktion wie 12, 5. — *tamquam parentia*, n. sint wie 13, 5. — *initia gentis*, da bei Amm. Marc. XVII, 6, 1

omnium deus, cetera subiecta atque parentia. adicit auctoritatem 10 fortuna Semnonum: centum pagis habitant magnoque corpore efficitur, ut se Sueborum caput credant.

40. Contra Langobardos paucitas nobilitat: plurimis ac valentissimis nationibus cincti non per obsequium, sed proeliis ac periclitando tuti sunt. Reudigni deinde et Aviones et Anglii

suebische Iuthungi genannt werden, „die weiter im Osten wohnten und deren Einfälle in Rätien und Italien die Geschichte kennt (Jordan Gética, 55, 281 Procop. b. got. 1, 12)“, so hat Müllenhoff im Anschlusse an Grimm, GDS. 349, der in dem Namen das altn. iodð, proles erkennt, Jodhüngr als Sprößlinge des regnator omnium deus erklärt; daher Tacitus' *initia*. — *regnator*, wie 14, 12 belator.

10. *deus*, n. Tiu (Ziu), da die aus den Semnonen hervorgegangenen Schwaben auch „Ziuwari = qui Martem colunt, tuentur genannt werden“. Grimm, GDS. 355; 426; 542. A. Da aber Ermn ein Beiname des Gottes Tiu (Ziu) gewesen ist (s. 2, 11), so hat man in den hier gemachten Angaben des T. eine Beschreibung nicht nur des Tiu-Kultes, sondern auch des Ermn (Irmin)-Kultes und somit auch desjenigen des ganzen Stammes der Herminonen zu sehen, an dessen Spitze die Semnonen in politischen wie religiösen Angelegenheiten gestanden haben. Vgl. c. 40 die Reudigni und den Ingv-Kult.

10. *adicit auctoritatem*, nun beweist T. zweitens das oben erwähnte *nobilissimos*, das ihnen zu der antiquitas, quae religione firmatur, die *fortuna*, die glückliche Lage der S., infolge der *auctoritas*, der hochangesehenen, würdevollen Stellung, hinzufügt.

11. *centum pagis habitant*, n. die Semnonen; bei Cäsar b. g. I, 37, 3 und IV, 1, 4 haben alle Sueben centum pagos inne. — *corpore*, Körperschaft, wie hist. IV, 64, 3 redisse vos in corpus nomenque Germaniae

deis et praecipno deorum Marti grates agimus.

40, 1. *Langobardos*, bestimmt weist auf ihren Wohnsitz hin das heutige, von Lüneburg eine halbe Meile entfernte Dorf Bardowieck, der Rest der von Heinrich dem Löwen zerstörten („vestigia Leonis vor dem Dome“) grossen Handelsstadt Bardanwic im Bardang (Bardangauwi); sie wohnten am linken Ufer der unteren Elbe. Im Beowulf, v. 2032, 2037 und 2067 sowie im ags. Widsätliede v. 49 heissen sie Heaðbeardan, die kämpfgeübten Barden, im letzteren v. 32 u. 80 auch Longbeardan, wahrscheinlich = die Langbärte. Vgl. den Mythos darüber bei Paul. Diac. 1, 8. — *paucitas* im Gegensatz zu dem magnum corpus der Semnonen, wie *nobilitat* dem *nobilissimos* und *auctoritatem* entspricht.

2. *proeliis ac periclitando*, Alliteration wie 1, 2; 27, 6. Vell. II, 106, 2 erzählt: fracti Langobardi gens etiam Germana feritate ferocior; periclitari = Gefahren aufsuchen.

3. *tuti*, der Gedanke erinnert an 36, 2 idque iucundius quam tutius fuit, quia u. s. w. — *Reudigni*, nach Grimm und Müllenhoff von reud, got. riuds, *osmós* und der lateinischen Endung igni (deutsch ingi) durch welche gern die priesterlichen Adelsgeschlechter bezeichnet wurden, so dafs wie die Semnonen für den Stammkultus des Ermn, so die Reudigni für den des Ingv als das die Oberleitung über denselben führende Volk anzusehen sind; sie wohnten an dem rechten Ufer der Elbmündung etwa von Hamburg an. —

et Varini et Eudoses et Suardones et Nuithones fluminibus aut silvis muniuntur. nec quicquam notabile in singulis, nisi quod in commune Nerthum, id est Terram matrem, colunt eamque intervenire rebus hominum, inveni populis arbitrantur. est in insula Oceani castum nemus, dicatumque in eo vehiculum, veste coniectum; attingere uni sacerdoti concessum. is adesse pene-

deinde, in räumlicher Bedeutung, n. nach Norden und Osten; vgl. 42, 1 und 43, 25. — *Aviones*, von *ouwa*, *auwa*, Wasserland, also = Inselbewohner, n. der Inseln, welche vor der Elbmündung und westlich von Schleswig-Holstein lagen; Plin. n. h. IV, 13, 97 tres et viginti insulae Romanorum armis cognitae. — *Anglit*, = Winkelbewohner, ags. Engle (cf. Beda, hist. 1, 15 de Anglis hoc est de illa patria, quae Angulus dicitur), im SO. von Schleswig, von Flensburg bis zur Eider, was mit der Angabe im ags. Widsidliede v. 35 und 43 ff. über den Wohnsitz des Angelnkönigs Offa übereinstimmt.

4. *Varini*, im nördlichen Schleswig und südlichen Jütland. — *Eudoss*, die späteren Jüten, ags. *Eotas*, *Geotas*. — *Suardones*, im Lauenburgischen. — *Nuithones*, vielleicht in Mecklenburg.

6. in *commune* wie 38, 4; diese 7 Völker sind innerlich geeinigt durch den Nerthus-Kult. — *Nerthus*, altn. *Njörðr*, dessen Kinder Freyr und Freyja waren, während Nerthus des T. weiblich ist, der Freyja gleich und nach Müllenhoff „die machthabende“ bedeutet, oder „den Vegetationsgenius, die Personifikation der Zeugungskraft des Frühlings, dessen kräftiger warmer Hauch das Wachstum von Pflanzen und Tieren bewirkt und zu diesem Behufe in Wind, Regen und Sonnenschein seine Gegenwart spüren läßt.“ Mannhardt. — *id est*, n. nach römischer Auffassung wie 9, 1 ff. und 43, 13. — *Terram matrem*, n. Cybele.

7. *intervenire rebus hominum*, sich unter der Menschen Treiben

mischen; dieselbe Konstruktion, aber in bösem Sinne hist. IV, 85, 11 Domitianum alienae gloriae interventurum (esse), störend in den Weg tretend. — *inveni populis*, hineinfahren in, einziehen bei; dieselbe Konstruktion, aber in bösem Sinne Liv. XLIV, 2, 2 praetorem dare operam, ut classis quoque invehatur hostium litoribus und ebenso I, 59, 10 *invecta corpori patris nefando vehiculo filia* (Tullia). Da übrigens eine Umfahrt durch alle 7 Völkerschaften undenkbar ist, weil sie etwa ein Vierteljahr gedauert haben würde, so ist *populis* allein so zu erklären, daß darunter die zur Festfeier in dem Hauptorte des über den Kultus wachenden Volkes (vielleicht der Rendigni) versammelten Genossen aus jedem der 7 Völker gemeint sind.

8. *insula*, „vielleicht Alsen mit dem heiligen Walde Hellewith und dem heiligen See Hellesö“. Michelsen, vorchristliche Kultusstätten. Wie der Wagen von der Insel auf das Festland kam, sagt T. nicht. — *castum*, n. nicht von Menschen betreten und entweicht, um so weniger als auf einer Insel gelegen. — *dicatumque in eo vehiculum*, ein geweihtes Gefährt, das da war, wenn die Procession begann. — *veste*, Laken und zwar wahrscheinlich weiße, worauf ältere und noch jetzt in Deutschland bestehende Gebräuche hinweisen; vgl. 10, 4.

9. *uni sacerdoti*, es war ein Priester, der den Kultus der Göttin besorgte, wie umgekehrt den Wagen des Freyr eine Jungfrau begleitete; außerdem ist infolge der u. Z. 16 genannten servi die Erlaubnis der

trali deam intellegit vectamque bubus feminis multa cum veneratione prosequitur. laeti tunc dies, festa loca, quaecumque adventu hospitioque dignatur. non bella ineunt, non arma sumunt; clausum omne ferrum; pax et quies tunc tantum nota, tunc amata, donec idem sacerdos satiatam conversatione mortalium deam templo reddat. mox vehiculum et vestis et, si credere velis, numen ipsum secreto lacu abluitur. servi ministrant, quos statim idem lacus haurit. arcanus hinc terror sanctaque ignorantia, quid sit illud, quod tantum perituri vident.

41. Et haec quidem pars Sæborum in secretiora Germaniae

Berührung stillschweigend auch auf diese ausgedehnt zu denken, die mehr mit der äußeren Leitung des Wagens als mit der eigentlichen religiösen Cerimonie zu thun hatten. — *penetrati*, u. Z. 15 templo genannt, also heiliger Wald und Wagen.

10. *deam*, ein Götterbild war es nicht (vgl. 9, 7 ff.), wohl aber mag es ein Symbol der Gottheit gewesen sein, vielleicht ein Maibaum. — *intellegit*, er merkt aus bestimmten Anzeichen, daß „ihre Erscheinung eingetreten ist, daß das numen zum Heiligthume kommt“, in Wald und Wagen sich befindet (adesse). — *vectam*, aoristisch. Dräger, Synt. S. 70; die Fahrt geschah zur Frühlingszeit. — *bubus feminis*, anders 10, 12, wo heilige, weiße Rosse genannt werden, aber „im Gottesdienste und Hofbrauche dauerten die Ochsen oder die Kühe für die Göttin auch dann noch fort, als sie längst von feurigen Rossen auf allen höheren Lebensgebieten ersetzt waren. Noch die merowingischen Könige fuhren mit Rindergespänn.“ Mannhardt. — *veneratione*, unter vielem feierlichen Gebete.

11. *laeti*, die Orte schmückten sich zum Feste, das mehrere Tage dauerte. — *adventu hospitiisque*, der Ankunft und zwar als willkommener gastlicher Einkehr; man mag die Orte verstehen, in denen sie auf ihrer Straße von der Insel zum Hauptfestorte bloß ankommt und durchfährt, wie den letzteren, in dem sie

als lieber Gast bleibt. — *tunc amata*, ja sogar geliebt.

15. *templo*, s. o. penetrati, dem Allerheiligsten des Waldes. — *mox* wie 2, 20.

16. *numen ipsum*, das Symbol der Gottheit. — *secreto lacu*, in einem einsamen, von den Wohnungen der Menschen abgelegenen See der Insel. — *abluitur*, auch Ammian. XXIII, 3, 7 berichtet von einem am 28. März zu Ehren der Göttermutter in Rom von Rindern durch die Stadt gezogenen Wagen: *carpentum quo vehitur simulacrum Almonis undis abhi perhibetur; der Almo mündete dicht vor der Porta Capena in die Tiber, der Tag hieß dies lavationis.*

17. *haurit*, das Hineinwerfen der Diener in den See war ein Teil der Cerimonie, mochten sie nun wirklich ertrinken oder auch wieder herausgezogen werden. — *arcanus* wie 18, 10. — *sancta*, fromm, gottergeben.

18. *perituri*, zu sterben bereit, wie 18, 14. — *vident*, sie sehen das Innere des Wagens mit dem numen. Zum ganzen Gedanken vgl. 9 a. E.

2. Die Sueben im Süden, welche das linke Donauufer entlang die Grenzfront Germaniens gegen das römische Reich bilden (41 und 42).

41, 1. *Et haec quidem* etc. bildet den Übergang zu einer zweiten Klasse von Sueben, die nicht so sehr in den secretiora, vom römischen Standpunkte im Herzen Germaniens, sondern (propior) den Römern näher wohnen. — *secretiora*,

porrigitur: propior, ut, quo modo paulo ante Rhenum, sic nunc Danuvium sequar, Hermundurorum civitas, fida Romanis; eoque
 5 solis Germanorum non in ripa commercium, sed penitus atque in splendidissima Raetiae provinciae colonia. passim sine custode transeunt; et cum ceteris gentibus arma modo castraque nostra ostendamus, his domos villasque patefecimus non concupiscentibus. in Hermunduris Albis oritur, flumen inclutum et notum
 10 olim; nunc tantum auditur.

42. Iuxta Hermunduros Varisti ac deinde Marcomani et Quadi agunt. praecipua Marcomanorum gloria viresque, atque

Plural des substantivierten Komparativs verbunden mit einem Genetiv wie bei Sallust, Livius und hist. II, 22, 3 altiora murorum, IV, 77, 8 ulteriora coloniae V, 2, 13 propiora Suriae.

2. *quomodo* = ut im Vergleichungssatze wie Agr. 34, 6; bei Cic. nur in der Frage. — *paulo ante Rhenum*, n. in 32, 33, 34.

4. *Hermundurorum*, benannt zunächst nach dem Gotte Ermin (Irm) und St. dura, kühn, also „die großen Duren“; nachher, seit dem 5. Jahrh. Thüringi mit patronymischer Endung zu dem zweiten Bestandteile dura. Sie wohnten von der thüringischen Saale und dem oberen Maine bis zur mittleren Elbe, die sie von den Semnonen trennte.

5. *in ripa*, n. der Donau, die sie übrigens in Wirklichkeit gar nicht berührten; ganz klar und genau hat T. den Wohnsitz dieses Volkes nicht gekannt; s. u. Z. 9. — *non in ripa*, nicht bloß am Ufer. — *Raetiae*, vgl. 1, 1; 1, 5 und 3, 15.

6. *colonia*, n. Augusta Vindelicorum, Augsburg, unter Augustus gegründet als römische Ansiedelung, wenn diese auch kein ius coloniae romanae besaß. — *passim*, allerorten; vgl. 46, 14 und ann. VI, 50, 22 ceteri passim dispergi, überall hin. — *sine custode*, während die Tencteri hist. IV, 64, 9 sich darüber beklagen, daß sie mit den Bewohnern von colonia Agrippinensis nur *inermes ac prope nudi sub custode et pretio* zusammen kommen dürfen.

8. *non concupiscentibus*, ohne daß sie den Wunsch aussprechen, aber da die Römer sie auffordern und einladen, so kommen sie schließlich doch.

9. *Albis*, die Elbe, got. Albi, Albia, altn. Elfr, norwegisch und schwedisch elv oder elf, gebräuchlich für jeden Fluß oder Strom, ursprünglich „der weisse, weisliche, lichte Fluß“, also ein echt deutsches Wort. T. irrt aber (s. o.), denn er meint wahrscheinlich einen Nebenfluß der Elbe, die thüringische Saale. — *inclutum et notum olim* berühmt und durch eigenes Anschauen bekannt. T. spielt an auf die Expeditionen des Drusus im J. 9 v. Chr., des Tiberius im J. 5 n. Chr. und des L. Domitius Ahenobarbus, der sogar die Elbe überschritt (ann. IV, 44, 8).

10. *auditur*, was T. nach den früheren Versuchen das Land Germanien zu unterwerfen bedauert.

42, 1. *Varisti*, „Superlativ vom St. vara, die Kriegerischen, eine Abteilung der Markomanen, die bei deren Auszuge nach Böhmen am Fichtelgebirge zurückblieb.“ Müllenhoff. — *deinde*, räumlich wie 40, 3 und 43, 25.

2. *Marcomani*, „Bewohner der Marke, des Grenzlandes, also Grenzmannen“; von der mittleren Elbe an den mittleren und oberen Main gezogen, wurden sie durch Maroboduus zu Anfang unserer Zeitrechnung nach Böhmen geführt, von

ipsa etiam sedes pulsus olim Boiis virtute parta. nec Varisti Quadiue degenerant. eaque Germaniae velut frons est, quatenus Danuvio praecingitur. Marcomanis Quadisque usque ad nostram 5 memoriam reges manserunt ex gente ipsorum, nobile Maroboduui et Tudri genus: iam et externos patiuntur, sed vis et potentia regibus ex auctoritate Romana. raro armis nostris, saepius pecunia iuvantur, nec minus valent.

43. Retro Marsigni, Cotini, Osi, Buri terga Marcomanorum

wo die Bojer gegen das Jahr 60 v. Chr. nach Pannonien und Noricum hinübergewandert waren. Sie geben noch durch ihren Namen Zeugnis davon, daß ihr Volk erst innerhalb der großen Mark im Süden der Hercynischen Wälder sich gebildet hat. — *Quadi*, in Mähren und südlich bis zur Donau im westlichen Ungarn.

3. *pulsus* ist unrichtig, denn die Boii waren schon aus Boihaemum ausgezogen oder verdrängt, als die Markomanen noch am Main saßen.

4. *degenerant*, sie schlagen aus der Art, n. der Markomanen und somit auch der Sueben überhaupt; vgl. Ammian. XXIX, 6, 1 Quadorum natio, parum nunc formidanda, set immensum quantum ante hac belatrix et potens. — *frons*, die Stirn, die Grenzfront, von Rom aus gesehen.

5. *praecingitur*, es wird vorn durch die Donau wie durch einen Gürtel begrenzt, so daß also die vor den genannten Völkern fließende Donau die Grenze bildet.

6. *reges*, vgl. Ammian. XVII, 12, 21 regalis Vitrodonus Viduari filius regis et Agilimundus subregulus (a. 358 p. Chr. n.); id. XIII, 5, 3 Gabinus rex (a. 375 p. Chr. n.) — *Maroboduui*, = „Meripato, *Ἰπποδάμος*“. Müllenhoff; ann. II, 63, 1 wendet er sich besiegt an den Tiberius und bittet um Gnade, der Kaiser aber sagt vor dem Senate: non Philippum Atheniensibus, non Pyrrum aut Antiochum perinde metuendos fuisse. Er besaß „auf dem Gipfel seiner Macht 70 000 Mann

zu Fuß und 4000 Reiter“. Kaufmann; daher o. Z. *viresque*.

7. *iam*, in neuester Zeit; *iam et vis* 15, 11. — *externos*, im Gegensatz zu *ex gente ipsorum*, also namentlich von den Römern eingesetzte Fürsten, daher auch *ex auctoritate Romana*, denn die Quelle ihrer Macht ist einzig und allein die römische Oberhoheit. — *vis et potentia*, Gewalt durch äußere Mittel und durch Ansehen; so hist. III, 11, 15 *vis ac potestas*, ebenso Dial. 19, 24 *vi et potestate*, non iure aut legibus et Dial. 5, 24 sogar *potentia ac potestas*.

8. *pecunia*, vgl. 15, 11.

9. *iuvantur*, n. *reges*. — *nec minus valent*, n. als wenn sie mit Waffen unterstützt würden.

3. Die Sueben im Osten und Nordosten von den Markomanen und Quaden an bis zur Ostsee (43—45).

43, 1. *Retro*, n. nach Osten und Nordosten. — *Marsigni* wie 40, 3 *Rendigni* mit der Endung *igni* (*ingi*) gebildet, also vielleicht auch zur Bezeichnung des adeligen Geschlechtes einer anderen Völkerschaft, die Marsi hieß; sie wohnten am nördlichen Abhange des Asciburgion- oder Riesengebirges. — *Cotini*, zurückgelebene Kelten, welche in Ungarn an der oberen Gran in den Borscher und Soler Gespanschaften wohnten. — *Osi*, vgl. 23, 9. — *Buri*, unterhalb des Jablunkapasses in den oberen Thälern der Wag; vgl. Plin. n. h. IV, 12, 81 *aversa tenent Basternae alique inde Germani*.

Quadorumque claudunt. e quibus Marsigni et Buri sermone cul-
 tuque Suebos referunt: Cotinos Gallica, Osos Pannonica lingua
 5 coarguit non esse Germanos et quod tributa patiuntur. partem
 tributorum Sarmatae, partem Quadi ut alienigenis imponunt:
 Cotini, quo magis pudeat, et ferrum effodiunt. omnesque hi po-
 10 puli pauca campestrium, ceterum saltus et vertices montium in-
 sederunt. dirimit enim scinditque Suebiam continuum montium
 iugum, ultra quod plurimae gentes agunt, ex quibus latissime
 patet Lugiorum nomen in plures civitates diffusum. valentissimas
 nominasse sufficit, Harios, Helvaeonas, Manimos, Helisios, Nahan-
 arvalos. apud Nahanarvalos antiquae religionis lucus ostenditur.
 praesidet sacerdos muliebri ornatu, sed deos interpretatione Ro-
 15 mana Castorem Pollucemque memorant. ea vis numini, nomen
 Alcis. nulla simulacra, nullum peregrinae superstitionis vesti-

3. *referunt* wie 20, 8: spiegeln wieder die echten Sueben, erweisen sich als echte Sueben; vgl. Verg. Aen. 4, 329 parvulus Aeneas, qui te tamen ore referret. — *Pannonica*, vgl. 28, 9.

4. *quod* — *patiuntur*, der Satz ist zweites Subjekt zu *coarguit*, parallel mit *lingua*.

5. *Sarmatae*, vgl. 1, 2.

6. *quo magis pudeat*, der Finalsatz bezeichnet die Wirkung: damit sie nur noch mehr sich schämen müssen, um ihre Stellung nur noch beschämender zu machen. — *ferrum*, die *σίδηρωρύστια* des Ptolemaeus, die bedeutendsten und namhaftesten Eisenbergwerke in den Landschaften über der Donau, sind wahrscheinlich auch diejenigen, auf welche T. hier hinweist.

7. *ceterum*, im Gegensatz zu pauca „im übrigen nur.“

8. *Continuum montium iugum*, Sudeten und Riesengebirge.

9. *ultra quod*, in Schlesien und Polen. — *agunt*, leben, wie 29, 11 und 46, 4.

11. *Nahanarvalos*, vielleicht „die Totenkämpfer, Totenbedränger“ Dettler, Haupts Zeitschr. XXXI, 207; für die anderen Völkernamen ist bis jetzt gar keine befriedigende etymologische Erklärung vorhanden.

13. *religionis* wie 9, 5 Kultus.

14. *praesidet*, n. religioni. — *muliebri ornatu*, nach Müllenhoff nur auf den Haarschmuck zu beziehen, denn „der Priester war einer aus dem Geschlechte der Hadinge und dieses der Name eines vandalischen Königsgeschlechtes, (die Vandalen und Burgunden gingen später aus diesen Lugiern hervor) der bedeutet: Männer mit weiblicher Haartracht.“ — *interpretatione Romana*, was T. an dieser Stelle selber binzusetzt, hat zum Verständnisse mancher anderen hinzugefügt werden müssen.

15. *memorant* wie 3, 1 und 39, 2. — *numini*, der Gottheit als eine gefaßt.

16. *Alcis*, dat. plur. wie ann. II, 8, 2 fossam, cui Drusianae nomen; vgl. auch 34, 3 maioribus minoribusque. Nach Scherer mag man in Erinnerung an die altindischen Dioskuren, genannt die Açvins (von Açva, das Pferd), auch in den deutschen Dioskuren namentlich im Lenken der Rosse tüchtige göttliche Brüder und in den Nahanarvalen, den Ahnen der späteren Vandalen, ein besonders tüchtiges Reitervolk erkennen; die Namen sind vielleicht Baldr und sein Bruder Vali. Im altindogermanischen Mythos aber kämpfen sie, um ein Weib wieder-

gium; ut fratres tamen, ut iuvenes venerantur. ceterum Harii super vires, quibus enumeratos paulo ante populos antecedunt, truces insitae feritati arte ac tempore lenocinantur: nigra scuta, tincta corpora; atras ad proelia noctes legunt ipsaque formidiosa 20 atque umbra feralis exercitus terrorem inferunt, nullo hostium sustinente novum ac velut infernum adspectum; nam primi in omnibus proeliis oculi vincuntur.

Trans Lugios Gotones regnantur, paulo iam adductius quam ceterae Germanorum gentes, nondum tamen supra libertatem. 25 protinus deinde ab Oceano Rugii et Lemovii; omniumque harum

zugewinnen, das ihnen entführt worden ist, d. h. ihre eigene Schwester Helena. — *peregrinae superstitionis*, n. im Gegensatz zu der eigenen germanischen *superstitio*, welches Wort jede Vergleichung mit dem römischen Kultus ausschließt; vgl. 39, 9.

17. *tamen*, obgleich ohne Bilder. — *Harii*, = got. harjós, vielleicht nur appellativisch Kriegerleute, Legionen, n. der lugischen Völker; sie wohnten an der oberen Oder.

18. *super* — *truces*, gehört zusammen: sie pochen, trotzen auf ihre Kraft und daraus ergibt sich die *insita feritas*. — *enumeratos paulo ante*, n. die Lugischen; *enumeratos* statt Relativsatzes bei Cic.

19. *lenocinantur*, nachhelfen, n. dem Eindrücke der äußeren Erscheinung, damit sie eindrucksvoller wird, wie Dial. 6, 24 ipsa sollicitudo lenocinatur voluptati.

20. *tincta*, bemalt. — *atras* — *legunt*, darin besteht das *tempus*; *atras*, n. hier die natürliche dunkel schwarze Farbe; vgl. hist. V, 22, 4 (a Germanis) electa nox atra nubibus. — *ipsaque*, schon durch die bloße, wie 9, 5 und 13, 12. — *formidine atque umbra*, konkret = „die Furcht erregende, schattenhafte Erscheinung;“ daher nachher *novum ac v. inf. adspectum*. — *nigra* — *corporum*, darin besteht die *ars*; *nigra*, n. hier die künstliche schwarze Farbe.

21. *feralis* wie hist. I, 37, 10

horror animum subit, quotiens recordor feralem introitum (Galbae), „Einzug über ein Leichenfeld“ und ann. II, 31, 3 feralibus iam sibi tenebris, in der für ihn schon grabähnlichen Finsternis, in der Grabesfinsternis; also hier = Gespenster- oder Totenheer. Grimm, Myth. 902. — *nullo hostium* = nullo hoste. Cic.; vgl. 44, 5.

22. *novum* wie 31, 12. — *velut infernum*, gleichsam aus der Unterwelt oder Hölle = höllisch.

24. *Gotones*, die Goten, zu Tacitus' Zeit am rechten Ufer der unteren Weichsel von der Einmündung des Bug mit Narew etwa bis zu ihrer Mündung gegen das frische Haff bis zum Pregel, vom 3. Jahrh. ab am Schwarzen Meere. — *regnantur*, kurz für: sie wohnen jenseit der L. und werden von Königen beherrscht; vgl. 25, 9. — *adductius*, mit straffer angezogenem Zügel: dieses Bild liegt dem *adducere* zu grunde, ebenso hist. III, 7, 5 praefectus castrorum adductus quam civili bello imperitabat, aber das Adj. in gleichem Sinne ann. XIV, 4, 17 modo familiaritate juvenili Nero adductus, quasi seria consociaret und Sueton. Tib. 68, 6 Tiberius incedebat adducto fere vultu, plerumque tacitus; habenas adducere und remittere hat Cic. Lael. 13, 45.

25. *supra*, über die Freiheit hinaus, so daß dieselbe unter dem königlichen Regimente litte.

26. *protinus ab*, räumlich: gleich

gentium insigne rotunda scuta, breves gladii et erga reges obsequium.

44. Suionum hinc civitates, ipso in Oceano, praeter viros armaque classibus valent. forma navium eo differt, quod utrimque prora paratam semper adpulsui frontem agit. nec velis ministrant nec remos in ordinem lateribus adiungunt; solutum, ut in quibusdam fluminum, et mutabile, ut res poscit, hinc vel illinc remigium. est apud illos et opibus honos, eoque unus imperitat, nullis iam exceptionibus, non precario iure imperandi. nec

vom O. her, unmittelbar am O. — *Rugii*, die Bewohner von Westpreußen (Pommerellen) und Pommern an der Ostsee zwischen Weichsel und Oder; auch hat die Insel Rügen ihren Namen von ihnen erhalten. — *Lemovii*, westlich von den Rugii in Hinterpommern an der Ostsee. — *deinde*, räumlich wie 40, 3 und 42, 1.

27. *insigne* wie 38, 4. — *et erga reges obsequium*, *et* nach zwei asyndetischen Begriffen, von denen die ersten beiden konkrete, der dritte ein sittlicher ist (vgl. 1, 2), hebt den letzteren besonders hervor: und auch noch.

44, 1. *Suionum*, die Bewohner von Scandinavia, die Suehans des Jordanes, sitnord. Sviar, ags. Sveon, die Schweden, deren Land altnord. Skäneg, ags. Scedenig hieß. — *hinc*, von hier aus, nämlich von der Südküste des Oceans aus, wo die Rugii und Lemovii wohnten, weiter. — *ipso*, mitten im O., weil das Land als eine Insel oder eine Gruppe von Inseln angesehen wurde. — *praeter* wie 2, 5. — *utrimque prora*, n. das an beiden Seiten vorn wie hinten befindliche Vorderteil, so daß also auch das Hinterteil als Vorderteil angesehen werden konnte; *utrimque* gehört attributivisch zu *prora*; vgl. 2, 4; 8, 3; 22, 7 und 37, 10.

3. *paratam — frontem agit*, eine zum Landen geeignete Vorderseite oder Front führt, hat; vgl. hist. III, 47, 18 *camarae inter undas volvuntur, pari utrimque prora et mutabili remigio, quando hinc vel illinc*

appellere indiscretum et innoxium est und ann. II, 6, 6 *plures naves operatae adpositis utrimque gubernaculis, converso ut repente remigio hinc vel illinc adpellerent. — velis ministrant*, n. naves, bedienen, wie Verg. Aen. 6, 302 ipse (Charon) *ratem conto subigit velisque ministrat*.

4. *in ordinem*, so daß man eine bestimmte Reihenfolge erkennen kann, in geordneter Reihenfolge. — *ut* wie 2, 13.

5. *quibusdam fluminum* = qu. fluminibus. Cic.; vgl. 43, 20. — *ut res poscit* wie 6, 4 *prout ratio poscit* und 35, 12 *si res poscat*.

6. *et opibus*, sogar Geld, während nach c. 5 die Germanen aus demselben sich wenig machen. Derselbe Ausdruck wenn auch mit Gen. statt Dativ Agr. 21, 9 *inde etiam habitus nostri honor*. — *eoque*, und nur deshalb, nur um dieses Geldes willen hat einer zu befehlen, ist also Alleinherrscher.

7. *nullis iam exceptionibus*, mit keinen Ausnahmen und Beschränkungen mehr, wie sie nach c. 7, 2 und 11, 13 bei manchen germanischen Völkerschaften bestanden. — *non precario iure imperandi*, nicht mit dem nur auf Bitten beruhenden, nur mit Vorbehalt gegebenen, daher widerruflichem Rechte zu befehlen; *precarius* in gleichem Sinne hist. I, 52, 19 *precarius seni imperium et brevi transiturum adverbial* Agr. 16, 21 Trebellius, *fuga ac latebris vitata exercitus ira indecorus atque humilis, precario mox praefuit*.

arma, ut apud ceteros Germanos, in promiscuo, sed clausa sub custode, et quidem servo, quia subitos hostium incursus prohibet Oceanus, otiosae porro armatorum manus facile lascivunt: enim-
vero neque nobilem neque ingenuum, ne libertinum quidem armis
praeponere regia utilitas est. Suionibus Sitonum gentes conti-
nuantur. cetera similes uno differunt, quod femina dominatur:
in tantum non modo a libertate, sed etiam a servitute degenerant.

8. *in promiscuo*, „in jedermanns Händen“.

9. *et quidem servo*, parenthetisch gesagt, denn der Satz mit *quia* begründet *clausa*. „Dafs Edele und Freie nicht zu Hütern der Waffen sich hergeben, ist deutscher Sitte angemessen“. Grimm, GDS. 516.

10. *porro* wie 2, 5 — zudem. — *enimvero*, und allerdings, in der That, wie 19, 6.

12. *regia*, für Könige. „Diese übertriebene Vorstellung von der Macht des altschwedischen Einwaldshöfdingi oder Einwaldkönigs, dem der reiche Uppsalstempel mit allem Zubehör und allen Gerechtsamen gehörte, in dessen Umkreise unter seiner Leitung und Obhut das höchste Fest des Landes zur bestimmten Zeit begangen wurde und Einheimische und Fremde von nah und fern zugleich zu friedlichem Markt- und Handelsverkehre sich versammelten, kann nur bei fremden Südgermanen entstanden sein, die ihn allein in seiner festlichen Herrlichkeit und als Verwalter und Schirmer des Festfriedens kennen lernten, und aus deren Munde auch — nicht aus dem römischer Händler — Tacitus' Nachrichten über den skandinavischen Norden geschöpft sind.“ Müllenhoff. — *Sitonum gentes*; in Sitones „scheint ein Appellativ missverständlich als Name aufgefasst zu sein, got. sitans, die Sitzenden, vielleicht damals als berichtet wurde, dafs die jenseit der Suiones Sitzenden von einer Frau beherrscht würden.“ Gemeint sind die ehemals nördlich von den Schweden um den

Bottnischen Busen ausgebreiteten Finnen, die von karelischer Abkunft im Gegensatze zu den im Gebirge hausenden Lappen mit heimischem Namen *Kainulaiset* d. i. Nieder- oder Flachländer hiefsen, woraus die Germanen altnord. *Kvenir* oder *Kvaenir*, ags. *Cwēnas* (K. Alfr. Orosius I, 1) machten und weiter die Fabel von einem Frauenreiche, *Cwēnaland* (Orosius 1, 1) sich entspann, da got. *qino*, ags. *cwēn* (neuegl. *queen*) altnord. *Kvena* (*Kona*) *qunn*, Frau und Königin bedeutete. Solch eine Fabel konnte wieder nur durch missverständene Berichte von Südgermanen an Tacitus gelangt sein, sonst würde er die Sitones nicht zu den Sueben gerechnet haben, da ihre Nationalität unbedingt keine germanische ist. — *continuantur*, medial zu fassen — sie reihen sich an; vgl. Cic. de nat. deorum I, 20, 54 *cohaerescunt inter se (atomi) et aliae alias apprehendentes continuantur*. „T. hat bei der Aufstellung der germanischen Ostvölker von den Donausueben an (c. 41 u. 42) bis zu den Suiones durchaus die Richtung von Süden nach Norden innegehalten und dabei in der Reihenfolge der Völker von Süden nach Norden eine Steigerung der königlichen Gewalt erkennen wollen.“

13. *cetera* wie 17, 2 und 29, 11.

14. *in tantum*, bis zu einem solchen Grade. — *non modo — degenerant*, T. spielt mit den Worten: wer überhaupt einem Könige dient, ist unfrei, ein Knecht; wer aber einer Frau als Königin dient, ist noch in eine besondere Art von Knechtschaft geraten.

45. Trans Sitonas aliud mare, pigrum ac prope innotum, quo cingi cludique terrarum orbem hinc fides, quod extremus cadentis iam solis fulgor in ortum edurat, adeo clarus, ut sidera hebetet; sonum insuper emergentis audiri formasque equorum

45, 1. *aliud mare*, n. als der in 44 öfter genannte Oceanus. — *pigrum ac prope innotum*, wie Agr. 10, 19 *pigrum et grave remigantibus*. Nach dem berühmten Forschungsreisenden Pytheas von Massalia (um 330 v. Chr.) ist es *θάλασσα πεπηγυῖα* (Strabo 1, 4), nach einem orphischen Dichter *θάλασσα νεκρή*, nach Plin. n. h. IV, 16, 104 und XXXVII, 2, 35 *mare concretum*, das geronnene dickgewordene Meer, keltisch *Morimarusa*, das tote Meer, (Plin. n. h. IV, 13, 95), deutsch nach einem Isidorischen Glossare des XI. Jahrh. *lebirmere und mere geliberót in' demo wentilmere westerót* (Meregarto, Müll. und Scherer, Denkm.² S. 71) genannt. Es ist darunter die elf Meilen breite Strecke zwischen den Orkneys und Shetland zu verstehen, welche seit jener Zeit bis auf den heutigen Tag wegen ihrer Windstillen und Seenebel berüchtigt ist. T., an Pytheas' wie an seines Schwiegervaters Bericht sich anschließend, bewahrt die Vorstellung von dem geronnenen Meere, nimmt aber den Norden von Britannien, das Agr. 33, 27 *ipse terrarum ac naturae finis* heißt und von dem ebenda 12, 9 ff. gesagt wird, daß die Nacht dort schon so kurz sei, daß man Ende und Anfang des Tages nur bis auf einen geringen Unterschied auseinander kenne, als den Norden oder Nordwesten von Skandinavien.

2. *cludi* wie 34, 2 und u. Z. 21. — *hinc fides*, n. est, findet aus dem Umstande, dadurch Bestätigung, daß.

3. *in ortum edurat*, dauert an bis zum Sonnenaufgange (am andern Morgen). Genau genommen aber geschieht das nur während der Sommersonnenwende; vgl. Plin. n.

h. II, 57 in Thyle per solstitium nullae noctes sunt.

4. *hebetet*, erleichen macht, blendet. — *emergentis*, n. solis e mari im Gegensatze zu *cadentis*. — *sonum audiri*, „Strabo nach Posidonios II, 3, 1 *μαίλω δύνειν τὸν ἥλιον ἐν τῇ παρακαλιτιδὶ μετὰ φόφου παραπλησίως, ὡσανεὶ σίζοντος τοῦ πελάγους κατὰ σβέσιν αὐτοῦ διὰ τὸ ἐμπικτεῖν εἰς τὸν βυθόν*; nach Albrecht von Scharffenbergs Titurel (um 1270) übertreffen „die süßen Töne der aufgehenden Sonne Saitenspiel und Vogelsang wie Gold das Kupfer“; Wuotan als stürmender Wöma gedacht ist ein Schauern der Natur, wie es auch beim Anbruche des Tages sich zeigt, wo frisches Wehen durch die Wolken dringt; niederd. die krik vam dage, die Morgendämmerung, gleichsam das Schrillen des Tages, wie das zirpende Tierchen, das Heimchen krik heißt (engl. cricket); hochd. anbrechen, engl. the break, the rush (Ranschen) of day erinnert an das dem Sonnenaufgange vorhergehende Zittern und Erschüttern der Luft, von empfindlicher Kühle begleitet. Die Spanier sagen auch: *et alva se rie* (lacht) und die Araber: *der Morgen niest*.“ Grimm. — *insuper*, obendrein, wie 16, 11 und 31, 7. — *formasque capitis*, es mag die römische Vorstellung vom Sonnengotte mit strahlendem Haupte und Sonnenrossen mitgewirkt haben, aber nach nordischer Vorstellung hatte „die Sonne auch einen Wagen mit zwei Rossen und die Vergleichen der Götter mit strahlenden Gestirnen leitet zu einem Strahlenkranze, blonde Locken leuchten wie Strahlen; um Thórs Haupt wird, wenigstens später, ein Kranz von Sternen angenommen.“ Grimm.

et radios capitis adspici persuasio adicit. illuc usque, et fama 5
vera, tantum natura. ergo iam dextro Suebici maris litore Aestio-
rum gentes adluuntur, quibus ritus habitusque Sueborum, lingua
Britannicae propior. Matrem deum venerantur. insigne super-
stitionis formas aprorum gestant: id pro armis omnique tutela
securum deae cultorem etiam inter hostis praestat. rarus ferri, 10

5. *persuasio*, „der Glaube.“ — *et fama vera*, und die Kunde ist wahr, die T., der den Norden von Britannien mit Skandinavien verwechselte, durch die Expedition des Agricola mit der römischen Flotte nach Thule im J. 84 erhalten zu haben glaubte.

6. *tantum*, so weit, n. und nicht weiter. — *natura*, n. est, reicht die Natur, die Schöpfung der Welt: hier also hat die Welt ein Ende; vgl. Agricolas Worte (33, 27) zu seinen Soldaten vor dem Kampfe gegen die Briten: nec inglorium fuerit in ipso terrarum ac naturae fine cecidisse. — *ergo*, n. weil dort die Welt ein Ende hat, kehre ich also zurück — und zwar kehrt T. zurück zur Weichselmündung und schlägt nun, wie das Wort *dextro* andeutet, statt der bisher nördlichen Richtung die östliche ein. — *Suebici maris*, nur hier wird die Ostsee so genannt. — *Aestiorum gentes*, die Aestii sind neben den Veneti und Fenni der ganze, uns in drei Hauptabteilungen bekannte, in sich aber seinem Ursprunge nach einheitliche Sprach- und Volksstamm der alten Preußen (Pruzzi), Littauer und Letten; = Aisteis oder Aistjus von got. aistan, aestimare, „die Achtbaren, Ehrenwerten“, erhalten in Esthland, auf welches sich der Name übertrug, obgleich die Esthen keine Littauer, sondern Finnen sind.

7. *ritus habitusque*, Gebräuche, Lebensformen und Aussehen.

8. *Britannicae*, die litauische Sprache muß den Römern, die Tacitus' Gewährsmänner waren, wie britanisch-keltisch geklungen haben. Diese Bemerkung ist bedeut-

sam, weil sie nur von Augen- und Ohrenzeugen stammen kann, die wohl der Bernsteinhandel in das Land der Aestier führte, und weil T., der doch Agr. 11, 12 sagt, daß zu beiden Ufern des Kanals *sermo haud multum diversus* sei, hier von einer Britannica, c. 28 von einer Gallica lingua spricht, obgleich doch auch hier eine Vergleichung mit der gallischen Sprache unbedingt näher gelegen hätte. — *Matrem deum*, nach römischer Auffassung, die aber in diesem Falle nur von den Eberbildern ausging, denn in Rom kennzeichneten bildliche Anhängsel und Amulette die Anhänger und Verehrer der großen Göttermutter; vgl. Preller, röm. Myth.³ 450: „den Gottesdienst der großen Mutter besorgten ein Priester und eine Priesterin phrygischen Ursprungs, welche mit ihrem Anhang jährlich einen Umzug durch die Stadt hielten, wobei sie nach herkömmlicher Weise kleine Bilder an der Brust hängen hatten.“ — *superstitionis* wie 39, 9 und 43, 15.

9. *formas aprorum*, Eberbilder aus Holz oder Teig. Wie in der altgermanischen Sage und Dichtung der Held selber dem Eber verglichen wird, so ist das Tier auch ein Symbol der Tapferkeit, welches den Helden schmückt und zielt, aber auch schützt; so Beow. 304: Eberbilder schienen hell; es hielt mit Gold geschmückt über der Helden Wange schimmernd und feuerhart ein Schwein die Wache. — *omnique*, nicht bloß im Kriege, sondern auch als Schutzmittel in jeder beliebigen anderen Lage.

10. *rarus ferri, frequens fustium*

frequens fustium usus. frumenta ceterosque fructus patientius quam pro solita Germanorum inertia laborant. sed et mare scrutantur ac soli omnium sucinum, quod ipsi glaesum vocant, inter vada atque in ipso litore legunt. nec quae natura quaeve ratio
 15 gignat, ut barbaris quaesitum compertumve; diu quin etiam inter cetera eiectamenta maris iacebat, donec luxuria nostra dedit nomen. ipsis in nullo usu: rude legitur, informe perfertur, pretiumque mirantes accipiunt. sucum tamen arborum esse intellegas, quia terrena quaedam atque etiam volucra animalia
 20 plerumque interlucent, quae implicata humore mox durescente materia cluduntur. fecundiora igitur nemora lucosque sicut Orientis secretis, ubi tura balsamaque sudantur, ita Occidentis insulis terrisque inesse crediderim, quae vicini solis radiis expressa

usus paßt schlecht zu den eben erwähnten Eberbildern und ist doch wohl überhaupt unwahrscheinlich. Will T. durch diesen und durch andere Züge die Aestier als weniger kriegerischer als die Germanen hinstellen? Oder ist ihm von einem Krummholze berichtet, wie es die Littauer noch im 14. Jahrh. führten, ja wie die littauischen und preussischen Dorfschulen noch heute die kriwüle, den Krummstab, als Abzeichen ihrer Würde tragen?

12. *inertia* wie 14, 16; 18, 6; 26, 6. — *laborant*, dichterisch mit dem Akkusativ konstruiert wie Hor. epod. 5, 60 quale non perfectius meae laborant manus; vgl. 30, 8 vallare noctem.

13. *omnium*, n. Germanorum. — *glaesum*, diesen Namen für den Bernstein lernten die Römer von den Germanen der Nordsee kennen; vgl. Plin. n. h. IV, 16, 103 insulae in Germanicum mare sparsae Glaesariae, quas Electridas Graeci recentiores appellavere, quod ibi electrum nasceretur und XXXVII, 3, 42, T. aber übertrug ihn auch auf die Ostseebewohner, die preussischen Aestier, obwohl der Bernstein preuss. gentars, litt. gentárs hiess.

14. *quae natura ratiove*, natürliche Kraft oder natürlicher Vorgang.

15. *ut* wie 2, 13. — *barbaris*,

Dat. beim Passiv wie 16, 1; 31, 1 und 34, 5. — *donec* wie 37, 21. — *eiectamenta*, dies Wort hier und bei Apul. apol. 35 allein.

16. *luxuria nostra dedit nomen*, römische Üppigkeit brachte ihn in Ruf infolge von Mode oder Liebhaberei; der Bernsteinhandel war damals noch jung, denn der römische Ritter, von dem Plinius (n. h. XXXVII, 3, 45) schreibt, daß er von Pannonien aus ungefähr 600 römische (ungefähr 120 deutsche) Meilen weit gereist sei, die Küste Germaniens erkundet und ein Stück von 13 Pfund mitgebracht habe, reiste unter Nero ums Jahr 60.

17. *rude — perfertur*, roh wird er gefunden, ungestaltet oder unbearbeitet ausgeführt.

18. *mirantes*, auch ein Beweis für die damalige Jugend des Bernsteinhandels. — *tamen*, wenn sie auch sonst nicht viel davon wissen.

19. *terrena — animalia*, Insekten aller Art, kriechende und geflügelte.

20. *plerumque* wie 5, 4 und 13, 12. — *mox*, wie 2, 20.

21. *cluduntur* wie (übertr.) dial. 30, 28 oratoris vis et facultas brevibus terminis cluditur; vgl. o. Z. 2.

22. *secretis* n. inesse credo, in den abgelegenen Gegenden.

23. *quae — exundant* ist Subjektsakkusativ zu inesse, Stoffe,

atque liquentia in proximum mare labuntur ac vi tempestatum in adversa litora exundant. si naturam sucini admoto igne temptes, 25 in modum taedae accenditur alitque flammam pinguem et olentem; mox ut in picem resinamve lentescit.

46. Hic Suebiae finis. Peucinatorum Venedorumque et Fen-
norum nationes Germanis an Sarmatis adscribam dubito, quam-

die ... T. will mit diesen Worten eine Erklärung geben für die *natura* und die *ratio*, welche den Bernstein erzeugen, was die Barbaren zu erforschen sich nicht bemühen. — *vicini*, n. im Sommer.

24. *labuntur*, rinnen.

25. *adversa*, den Fluten gegenüberliegend, die gerade durch die Gewalt der Stürme getroffen werden, wozu Wolff citiert ἀντιπλάγες ἀνταί aus Soph. Antig. 588. — *exundant*, fluten hinaus, werden von den Fluten hinausgeworfen, wie (übertr.) ann. III, 72, 5 *exundantis opes*, die (aus der Stadt) herausströmenden Schätze. — *naturam*, das natürliche Wesen, den Stoff.

26. *in modum taedae accenditur*, es läßt sich in Brand stecken wie eine Pechfackel; deutsch Bernstein statt Brennstein. — *pinguam*, fettig und daher wie brennendes Fett schwelend, qualmend.

27. *mox* wie Z. 20. — *in picem resinamve*, sodafs es gewissermaßen Pech oder Harz zu sein scheint; in wie 23, 1 und 46, 5. — *lentescit*, wird biegsam, geschmeidig, wie Verg. Georg. 12, 250 *tellus picis in morem ad digitos lentescit habendo*; von der *salix* Colum. 11, 2, 92; von einer in Wein umgewendeten *gemma* Plin. n. h. XXXVII, 10, 70.

IV. Nicht rein gebliebene und geradezu nicht-germanische nebst einigen fabelhaften Völkerschaften. (46).

46, 1. *Hic Suebiae finis*, hier ist das Ende des Suebenlandes, das von c. 38 an behandelt worden ist. — *Peucini*, ursprünglich die Bewohner der Donauinsel *Πευκίνη*, Fichteninsel,

dann von der Donaumündung bis zum Dnjestr; sie sind entschieden Germanen ebenso wie die Bastarner, mit denen sie bei T. zusammenfallen, während die letzteren eigentlich den großen Volksstamm bilden, zu dem die ersteren als ein einzelnes Volk gehören. Die B. wohnten von den Lugiern an im Osten der Karpaten bis zu den Donaumündungen; nachdem Pytheas um 330 v. Chr. an der Rheinmündung Germanen gefunden, sind sie die nächsten, welche in der Geschichte genannt werden, denn 182 vor Chr. schickte Philipp III von Makedonien Gesandte an sie, um Hilfsvölker von ihnen gegen die Römer zu gewinnen, und 70000 Mann waren für ihn bereit. — *Venedorumque*, sind die Wenden oder Slawen vom rechten Weichselufer bis nach Polen hin. — *Fenni*, die Finnen und zwar nur auf dem Festlande, (von solchen in Skandinavien weißt T. nichts) am Saume und in den Niederungen der Ostseeküste bis nach Nordrussland; *aga*, Finna, *finna* — *penna*, also *οἱ πενναί*, die Geflügelten infolge ihrer Schneeschuhe, mit denen sie ihre Füße befüßeln; daher auch Skridifinnen (ags. *Scridefinnas*, Oros. 1) genannt, von *skrida* fahren, gleiten, ahd. *scritiscuoh*, Fliegenschuh, Schrittschuh, also eigentlich die fliegend Geflügelten.

2. *Sarmatis*, nicht blofs die 1, 2 genannten Jasyges, sondern der ganze gröfsere, oberhalb des Schwarzen Meeres in Südrussland wohnende Volksstamm, Skythen. — *quamquam*, T. beschränkt seine Zweifel zunächst in betreff der Peuciner.

quam Peucini, quos quidam Bastarnas vocant, sermone cultu, sede ac domiciliis ut Germani agunt. sordes omnium ac torpor: ora
 5 procerum conubiis mixtis nonnihil in Sarmatarum habitum foedantur. Venedi multum ex moribus traxerunt; nam quidquid inter Peucinos Fennoque silvarum ac montium erigitur latrociniis pererrant. hi tamen inter Germanos potius referuntur, quia et domos figunt et scuta gestant et pedum usu et pernicitate
 10 gaudent: quae omnia diversa Sarmatis sunt in plaustro equoque viventibus. Fennis mira feritas, foeda paupertas: non arma, non equi, non penates; victui herba, vestitui pelles, cubile humus; solae in sagittis opes, quas inopia ferri ossibus asperant. idemque venatus viros pariter ac feminas alit; passim enim comitantur

3. *sermone*, viel wußte T. wohl nicht über die Sprache, sonst würde er die Bastarner eher als echte Germanen hingestellt haben als vorher die Aestier; von der Sprache der Veneter und Fennen wußte er und sagt er sogar gar nichts. — *cultu*, Sitte. — *sede ac domiciliis*, nach der Art sich anzusiedeln und ihre Häuser zu bauen.

4. *agunt* wie 29, 11 und 43, 9. — *omnium*, n. propriae sunt. — *ac*, und außerdem. — *torpor*, Stumpf-sinn, wie 14, 7 torpere otio. —

5. *mixtis*, zwischen Peucinen und Sarmaten. — *in* wie 23, 1 und 45, 27 — sodafs sie das Aussehen, den Typus von Sarmaten bekommen. — *foedantur*, werden sie verunstaltet zu dem häßlichen Aussehen von Sarmaten.

6. *multum* steigert nonnihil. — *ex moribus*, n. Sarmatarum; dieses Annehmen der Sitten ist für T. bedeutungsvoller als das des Aufseren.

7. *latrociniis* wie das Wagen- und Reitervolk der Sarmaten. Vgl. hist. I, 79, 10 nihil ad pedestrem pugnam tam ignavum (quam Sarmatae): ubi per turmas advenere, vix ulla acies obstiterit.

8. *tamen*, trotz mancher Unterschiede.

9. *domos figunt*, im Gegensatz zum unsteten Nomadenleben der Sarmaten; vgl. ann. XIII, 54, 6 iamque

Frisii fixerant domos. — *pedum pernicitate* wie hist. I, 79, 9 equorum pernicitate Sarmatarum.

10. *gaudent* wie 5, 6. — *diversa* c. dat. statt a c. abl., bei Dichtern und späteren Prosaikern, so Hor. epp. I, 18, 5 est huic diversum vitio vitium prope maius. — *Sarmatis* brachylogisch beim Vergleiche für Sarmatarum moribus. — *plaustro*, vgl. Ammian. XXII, 8, 42 Scythia caritates et habitacula vilesque supellectiles *plaustri* impositae sunt corticibus intextis et cum placuerit, sine obstaculo migrant, eodem *carpenta* quo libuerit convolventes, XXXI, 2, 18 Halani absumptis pabulis velut *carpentis* civitates impositas vehunt und XXXI, 2, 10 Hunni in *carpentis* habitant. — *non equi*, zu jenen Zeiten war in Skandinavien ohne Zweifel nur das Renttier zu finden.

12. *non penates*, keine Hauswirtschaft, wie 15, 3; hier im Gegensatze zu den Veneti, welche *domos figunt*. — *victui* — *humus*, wenigstens zur Sommerzeit.

13. *opes* wie 5, 6 — Reichtum, im Gegensatze zu dem ärmlichen, nur aus *herba* bestehenden *victus*. — *asperant*, eigentlich mit Knochen härten und schärfen, d. h. vorn mit Knochenspitzen versehen.

14. *passim*, überall hin; vgl. 41, 6. — *comitantur*, n. feminae viros.

partemque praedae petunt. nec aliud infantibus ferarum imbrium- 15
 que suffugium, quam ut in aliquo ramorum nexu contegantur:
 huc redeunt iuvenes, hoc senum receptaculum. sed beatius arbi-
 trantur quam ingemere agris, inlaborare domibus, suas alienas-
 que fortunae spe metuque versare: securi adversus homines, securi
 adversus deos rem difficillimam adsecuti sunt, ut illis ne voto 20
 quidem opus esset. cetera iam fabulosa: Hellusios et Etionas
 ora hominum vultusque, corpora atque artus ferarum gerere:
 quod ego ut incompertum in medio relinquam.

15. *petunt*, verlangen, beanspruchen.

16. *in aliquo ramorum nexu*, vier bogenförmige Hölzer, durch einige Querhölzer verbunden, mit einer groben Tuchdecke bezogen, bilden das Gezelt des Finnen, *goatte*, auch *kota* genannt.

17. *beatius arbitrantur*, n. die eben beschriebene Lebensweise; aber daß Finnen und Lappen damals so philosophiert hätten, daran ist nicht zu denken, sondern rhetorische Ausschmückung des T., der römische Verhältnisse im Sinne hat.

18. *ingemere agris* (dat.), stöhnen auf, sich abquälen mit; — *inlaborare domibus*, (abl.; das Wort kommt nur hier vor), sich abmühen mit (dem Baue von) Häusern.

19. *versare*, umtreiben, in Umlauf bringen; ähnlich wie Suet. Galba 9, 12 numulario non ex fide versanti pecunias, umgehen mit. Die drei Begriffe *ingemere*, *inlaborare*, *versare* bilden den Gegensatz zum *venatus*, zum *ramorum nexu* und zu der *foeda paupertas*. — *securi* — *deos*, mit Göttern und Menschen leben sie in sorglosem Frieden, von keinem gekränkt noch beneidet.

20. *ut illis ne voto quidem opus esset*, die Bedürfnislosigkeit ist durch die umgebenden klimatischen Verhältnisse noch heute geboten; ebenso erzählt Justin. II, 2, 9 von den Skythen: *haec continentia illis morum quoque iustitiam edidit, nihil alienum concupiscentibus*; quippe ibidem divitiarum cupido est, ubi et usus: auch das rhetorisch lebhaftere *illis* findet sich hier wie dort.

21. *iam fabulosa*, „gehört bereits ins Reich der Fabel, z. B. *data*.“ — *Hellusios*, nach Müllenhoff = Riesen, *Etionas*, ags. *eoton*, altn. *iötun*, also ebenfalls = Riesen, eigentlich die Esser.

22. *ora* — *gerere*, diese Auffassung mag durch Berichterstatter entstanden sein, denen die der Kälte wegen in Pelze und Häute gewickelten Menschen solch einen Eindruck machten; T. erwähnt ann. II, 24, 19 unter allerlei *miracula*, die *visa erant sive ex metu credita, ambiguas hominum et beluarum formas*.

23. *in medio relinquam*, = unentschieden lassen, wie Sall. Cat. 19, 8 *nos eam rem in medio relinquemus*.

KRITISCHER ANHANG.

Zu Grunde gelegt ist der Text der Halm'schen 4. Ausgabe (Leipz., Teubner, 1883). Darnach sind von Bedeutung cod. *B* = Vat. 1862, *b* = Leidener, *C* = Vat. 1518, *c* = Neapolitaner. Über den Wert der Handschriften habe ich mich eingehender ausgesprochen in der Wochenschr. f. klass. Phil. 1885. Nr. 33. S. 1040 ff. Die Abweichungen von dem Halm'schen Texte stehen im folgenden vor den eckigen Klammern. Unwichtigere Abweichungen in der Interpunktion sind nicht angeführt.

2, 8 *nisi cui*] *nisi si*. Zu einem zweiten *si* nach *nisi* ist kein Anlaß vorhanden, hingegen antwortet *cui* dem vorhergehenden *quis* bestimmt und scharf; deshalb habe ich mit Sturm (Köln, 1879. Progr. v. St. Marzellen) *nisi cui* gesetzt. Auch Haupt hat übersetzt: außer wem es V. ist.

3, 12 *nominatumque* . . .] *nominatumque*. Ich kann von Haupt's und Müllenhoff's Ansicht, daß hier eine Lücke anzunehmen sei, in welcher der gallische, vorgermanische Name ausgefallen, auch meinerseits nicht abweichen. Müllenh. D. A. II, 191, meint der Name sei vielleicht *Olisia* oder *Ulisia*, *Olixia* oder *Ulixia* gewesen.

4, 2 *nullis aliarum nationum conubiis*] *nullis [aliis] altarum n. c.; aliis* halte ich für entstanden aus *nullis*.

11, 9 *turbae*] *turba*. Auch die von Schweizer-Sidler aus Liv. XXXIII, 31, 6 und XXXIX, 30, 8 angeführten Stellen, an denen beiden wegen des dabei stehenden *satis* die Sache wesentlich anders liegt, können mich nicht bewegen von der meiner Ansicht wohl verständlichen Lesart der Überlieferung abzuweichen.

12, 11 ff. Die Worte *nihil autem — reipublicae* gehören meines Erachtens noch zu c. 12, das *de concilio* handelt; c. 13 handelt *de principibus* und beginnt daher mit den Worten: *insignis nobilitas*.

13, 2 *caeteris*] *caeteri*. Die von Lipsius herrührende Konjekture *caeteri* scheint mir den Sinn zu stören. vgl. F. Dahn, die Könige der Germanen. I, 70 und Ranke, Weltgeschichte. 1883. 3. Bd.² 2. Abt. 278 ff. und Abt. 1, Note, S. 40.

13, 7 interpungiere ich *comites: haec — vires*] *comites. haec — vires*.

16, 13 habe ich das bereits von Muret eingeklammerte, das Asyndeton störende und auch sonst überaus matte *autem* vor *populatur* gestrichen.

18, 1—4. Mit den Worten *Quamquam — ambiuntur* muß c. 18 beginnen, das von der Ehe und dem ehelichen Leben handelt, dessen allerwichtigster Gedanke aber, die Reinheit der Monogamie, eben in jenen Worten von *quamquam* an ausgesprochen liegt. Auch lebt zu Anfang von 19 in dem Worte *pudicitia* eben derselbe wichtige Gedanke immer noch weiter. Die Mitgift ist also nicht das, was c. 18 so gut beginnen kann wie der vorhergehende Gedanke.

18, 6 *ac probant munera] ac munera probant, munera*; ich habe das erste *munera* mit Haase gestrichen, weil ich zu der Wiederholung keine Veranlassung sehe und das Bewahren des zweiten mir als das Natürlichere erscheint.

19, 6 *publicatas enimvero] publicatas enim*. Soll dieser Satz mit *enim* eine Erklärung des *verbere agit* bedeuten, so paßt *invenit* nicht, denn einen Gatten hat die betreffende Frau und von *alterum* steht nichts da; man muß in diesem Falle mit Kraffert (Aurich, Progr. 1883) *leniverit* lesen. Will man aber in dem Verhältnisse der Sätze eine Steigerung sehen, indem nach den verheirateten Frauen nur von den Mädchen gesprochen wird, so ist auch eine derartige Verbindungspartikel nötig. Ich neige der zweiten Ansicht zu und habe deshalb mit Madvig *enimvero* in den Text gesetzt; vgl. 44, 10.

21, 13 *[victus inter hospites comis]*. Ich habe mit Halma die Worte eingeklammert, weil ich mit den vorgeschlagenen Änderungen wie mit der Überlieferung nichts anzufangen weiß.

26, 1. Die Worte *ideoque — votitum esset* haben mehrere Herausgeber, unter den neuesten derselben auch Müller für unecht erklärt als eine wässerige Wiederholung der bekannten Worte vom Ende des c. 19 plus *ibi* etc. Ich kann dem nicht beistimmen, schreibe aber mit Kraffert *idque* statt *ideoque* und bin der Ansicht, daß T. eine von vielen trotz guter Gesetze in Rom bestehenden schlechten Sitten noch ganz besonders hervorhebt, was nicht verwundern kann, wenn man bedenkt, wie trotz der Wuchergesetze das Wuchern in Rom betrieben wurde.

26, 3 *ab universis victis] ab universis [victis]*. Ich habe *victis* als das handschriftlich wie sachlich Einfachste geschrieben.

30, 14 *parare] parere*. Ich habe das handschriftliche *parare* mit Entzner und Müller beibehalten. Es steht auch 24, 3 und dial. 36, 20 plus *notitiae ac nominis apud plebem parabat*; Sall. Jug. 10, 4 *amicos auro parare* und or. Lepidi 17 *aliena bene parata prodigere*.

32, 2 *accolunt] colunt*; wenn auch ann. 1, 59, 12, hist. IV, 64, 17 wie G. 28, 16. Rheni *ripam colunt* steht (vgl. 29, 2 *non multum ex ripa*), so scheint mir doch *colere Rhenum* zu kühn, als daß ich nicht glaubte *accolunt* schreiben zu müssen; vgl. hist. I, 51, 14 *nec deerat pars Galliarum, quae Rhenum accolit*; vgl. III, 47, 5 *gentes quae Pontum adcolunt*, ann. I, 53, 3 *Regini qui Siculum fretum adcolunt*.

35, 12 *exercitus* vor *plurimum* habe ich mit Walch gestrichen.

37, 16 *consularis] consulares*. Ich habe *consularis* mit den codd. und anderen Herausgebern beibehalten.

38, 12 *comptius] compti [ut]*. Den zuerst von Lachmann vorgeschlagenen Komparativ halte ich für notwendig, weil dieser dem vorhergehendem *ornatiorem* entspricht; es ist ja nur von den principes die Rede und zwar von denen, die und wenn sie in den Krieg ziehen.

39, 11 *pagis habitant] pagi iis habitantur*. *iis* ist unbedingt nicht taciteisch, *habitantur* halte ich für in gleicher Weise aus dem Aktiv entstanden wie 44, 4 *ministrantur* aus *ministrant*: so habe ich mit Ernesti geschrieben *pagis habitant*.

40, 13 *tunc tantum nota, tunc amata] tunc tantum nota, tunc tantum amata*. Die Streichung des zweiten, durch Dittographie entstandenen *tantum* halte ich für ebenso notwendig wie Heraeus, Festschrift des Gymnasiums zu Hamm. 1880. S. 11.

40, 15 Statt des unverständlichen Plurals habe ich auf Andresens

überzeugenden Rat *vestis* geschrieben; es ist das Laken gemeint, mit welchem nach Z. 8 der Wagen bedeckt war (*veste contectum*).

43, 7 *iugumque* vor *insoderunt* habe ich mit Acidalius gestrichen; es ist aus der folgenden Zeile in den Text gekommen.

43, 11 *Helvaonas*] *Helveconas*; ich habe nach Ptolemaeus' *Αἰλω-αἰawas* mit Müllenhoff *Helvaonas* geschrieben; ebenfalls *Helisios* nach Müllenhoffs Vorgange auf Grund der Handschriften *BCC*, welche *Helysios* aufweisen.

43, 23 Ich habe abweichend von Halm u. a., hingegen mit Schweizer-Sidler u. a. die Worte von *Trans Lugios* bis *obsequium* zu c. 43 gestellt, weil auf diese Weise das ganze c. 44 den Suiones und Sitones allein gewidmet ist, die Gotones aber und die übrigen Völkerschaften des c. 43 an die Lugier gereiht werden.

44, 7 *imperandi*] *parendi*. *Parendi* müßte passive Bedeutung haben = mit dem Rechte, daß ihnen gehorcht wird, Gehorsam zu verlangen; für solch einen Gebrauch fehlt es an Beispielen, und ich habe deshalb Passows Konjektur *imperandi* in den Text genommen, um so lieber, als *imperandi* dem vorhergehenden *imperitat* entspricht.

44, 12 Ich habe die schon von mehreren Seiten angeregte Umstellung der Worte von *Suionibus* bis *degenerant*, welche der Archetypus des 15. Jahrh. am Ende des c. 45 aufweist, im Texte vorgenommen, aber mit Meiser (Krit. Studien. 1871) und Müllenhoff (D. A. II, 7 ff.) auch die Worte *hic Suebiae finis* mit umzustellen habe ich mich nicht entschließen können. Fehlen diese Worte am Anfange von c. 46, so fehlt auch der Gegensatz zu den Worten: *Peucinatorum* etc., mit denen T. nun wirklich zu den Völkerschaften übergeht, deren Abstammung ihm zweifelhaft ist. Zudem rechnet T. die Aestier nun einmal fälschlich zu den Germanen, so wird er sie auch wie die letztgenannten Nord- und Ostgermanen mit zu den Sueben gezählt haben, die er nun schon von c. 38 an behandelt, deren Behandlung er aber mit den Worten „hier hat nun Suebien ein Ende“ und zwar für die nach Norden wie nach Osten hin dazu gerechneten Völkerschaften dann abschließt, wenn er zu solchen Völkern gelangt, die ihm zweifelhaften Ursprunges sind.

45, 5 Ich behalte die Lesart der Handschriften *et fama vera* bei, weil sie als Parenthese gefaßt mir völlig verständlich und einfacher erscheint als Grotius' *si fama vera*, das Halm und Müller aufgenommen haben.

46, 12 *cubile*] *cubili*. Der Boden ist die Lagerstätte; Kräuter und Felle dienen zum Zwecke des Lebensunterhaltes und der Kleidung.

46, 21 *Etionas*] *Oxionas*; ich habe nach Müllenhoff, D. A. II. S. 354 die im cod. *B* und *b* über dem *Oxionas* stehende Korrektur *Etionas* in den Text genommen, um so mehr als auch cod. *C*. *Exionas* hat.

Zusätze.

S. 19, 4: zu *ab orbe nostro* gehört noch die Parallelstelle 44, 1.

S. 19, 5: vor *praeter* ist einzuschreiben: *porro* = zudem, wie 44, 10.

S. 24, 6: zu *opes* gehört noch die Parallelstelle 46, 13.

NAMENVERZEICHNIS.

Abnōba mons 1, 8, eigentlich der Schwarzwald von seinem Anfange im badischen Oberlande bis an sein Ende bei Pforzheim; hier der nördliche Teil, wo die Donau entspringt, noch jetzt *Abenauer Gebirge* genannt.

Aestii 45, 6, der ganze, in drei Hauptabteilungen bekannte, in sich aber seinem Ursprunge nach einheitliche Sprach- und Volkstamm der alten Preußen, Littauer und Letten.

Africa 2, 6.

Agrippinenses 28, 18, die Bewohner von *colonia Agrippinensis* — Köln am Rhein.

Albis flumen 41, 9, die Elbe; altnordisch *elfr*.

Albrūna 8, 9, eine germanische Wahrsagerin.

Alci, Alcae dii 43, 15, zwei Götter der *Neharvali*, entsprechend den römischen *Kastor* und *Pollux*, vielleicht *Phol* oder *Paltar* (altn. *Balds*) mit einem Bruder (*Vali*).

Alpes Raeticae 1, 5, die r. Alpen vom *St. Gotthard* (*Adula*) bis zur *Ortlesspitze*.

Anglii (*Angli*) 40, 3, eine germanisch-suebische Völkerschaft in Schleswig-Holstein.

Angrivarii 33, 2; 34, 1, die Engern, eine germanische Völkerschaft nördl. von den Cheruskern längs der *Weser* bis zu den *Chauken*.

Ara Ulixis 3, 12, ein dem *Ulixes* geweihter Altar am Rheine.

Aravisci 28, 9 und 10, eine pannonische, am rechten Donauufer

unter dem *Bakonyerwalde* in der *Stuhlweissenburger* Gespanschaft wohnende Völkerschaft.

Asciurburgium 3, 10, eine Stadt gegenüber der *Ruhrmündung* am linken Rheinufer zwischen *Neufs* und *Xanten*.

Asia 2, 6.

Augustus, römischer Kaiser von 37 v. Chr. — 14 n. Chr. 37, 17.

Aurelius Scaurus 37, 15, Legat des Prokonsul *Cn. Mathius Maximus*, an der *Rhone* von den *Cimbern* gefangen und von dem Könige *Bojoria* erschlagen.

Aviones 40, 3, eine germanisch-suebische Völkerschaft auf den vor der *Elbmündung* und westlich von *Schleswig-Holstein* gelegenen Inseln.

Balsamum Orientis 45, 22, wohlriechendes Harz aus der *Balsamstaude*, die bes. in *Palästina* gedeiht.

Bastarnae 46, 3, eine germanische, von den *Karpaten* östlich am *Dnjestr* entlang wohnende Völkerschaft.

Batāvi 29, 1 und 11, eine ursprünglich zum *Chattenvolke* gehörige Völkerschaft, später wohnhaft auf der von *Rhein* und *Waal* gebildeten Insel nebst linksseitigem Uferstriche. Vgl. ann. II, 6, 11 und 14 und hist. IV, 12, 5 sowie den Gaunamen *Batua*, die Landschaftsnamen *Over-* und *Nederbatuwe*, sowie auch *Batavia*.

Bigatus, sc. nummus oder denarius, 5, 16, ein römischer Silberdenar

- mit einer von einer Victoria gelenkten Biga (Zweigespann) versehen, etwa 70 Pf.
- Boihaemum** 28, 7, Name für das Land Böhmen aus Boii und haims, Heimat.
- Boii** 28, 7; 42, 3, eine keltische Völkerschaft erst in Böhmen, dann in den Alpenländern und Oberitalien.
- Britannica lingua** 45, 8, britisch-keltische Sprache.
- Bructëri** 33, 1, eine germanische Völkerschaft zwischen Lippe und Ems.
- Buri** 43, 1, eine suebische Völkerschaft, nordöstlich von den Quaden in den Thälern der Wag unterhalb des Jablunkapasses.
- Caecilius Metellus** 37, 7, Amtsgenosse des Papirius Carbo, 113 v. Chr.
- Caligula**, s. Caius Caesar.
- L. Cassius Longinus** 37, 15, Konsul 107 v. Chr., von den Helvetiern, vielleicht auch Germanen in Aquitanien geschlagen und getötet.
- Castor Polluxque** 43, 14, die römischen Gottheiten, Söhne des Tyndareus und der Leda, entsprechen den deutschen Alci (Alcae).
- Centeni** 6, 15; 12, 10, ursprünglich die germanische Hundertschaft, militärisch und politisch.
- Chamävi** 33, 1; 34, 1, eine germanische, anfangs östlich von der Yssel und dem Zuydersee zwischen Friesen und Bruktern, später an der Lippe und Ruhr wohnende Völkerschaft.
- Chasuarii** 34, 1, eine germanische, an der Hase wohnende Völkerschaft.
- Chatti** (Hessen) 29, 2; 30, 1 und 4; 31, 2; 32, 1 und 3; 35, 5; 36, 1; 38, 1, eine germanische, im heutigen Hessen-Nassau und Oberhessen wohnende Völkerschaft, im Gebiete der Fulda, Werra, Schwalm, Eder, Lahn und fränkischen Saale bis zum Main und Rhein.
- Chauci** 35, 2; 36, 1, eine germanische Völkerschaft zwischen der unteren Elbe und Weser und den Mündungen von Weser und Ems.
- Chërusci** 36, 1, eine germanische Völkerschaft zwischen Elbe und Weser, nordöstlich von den Chatten.
- Cimbri** 37, 1 und 6, eine germanische Völkerschaft ursprünglich auf der dänischen Halbinsel, der *Καμβριή χερσόνησος*.
- Cotini** (Gotini) 43, 1, eine keltische Völkerschaft in Ungarn an der oberen Gran in den Borscher und Soler Gespanschaften.
- M. Crassus** 37, 13, der Triumvir mit Cäsar und Pompejus, welcher 53 v. Chr. gegen die Parther bei Carrhae fiel.
- Däci** 1, 2, eine thrakische Völkerschaft im südlichen Ungarn, in Siebenbürgen und Rumänien.
- Dänüvius** 1, 2 und 7; 29, 14; 41, 4; 42, 5, die Donau, ein keltisch-römischer Name — der Rasche, thrakisch - griechisch *Ἰστρος*.
- Dēcūmātes agri** 29, 14, zuerst das Zehntland; „decumas hat eine Analogie mit infernas und supernas;“ die Ostgrenze von Germania superior und die Nordgrenze von Raetia bildend, schloß es das Dreieck zwischen Rhein und Donau ab. Marquardt.
- Drusus**, M. Drusus Nero Germanicus 34, 9; 37, 19, Stiefsohn des Augustus, Bruder des Tiberius, bekannt durch seine Feldzüge gegen die Germanen (12—9 v. Chr.). Er starb auf der Heimkehr von einer Expedition nach der Elbe infolge eines Sturzes mit dem Pferde, 9 v. Chr.
- Dulgubnii** 34, 1 eine germanische, zwischen Langobarden und Cheruskern an der Aller (Alära) bei Celle und Gifhorn wohnende Völkerschaft. Ptolem. II, 11, 17 *Λαγυβάροδοι, ἑφ' οὓς Δουλιγομίνοι*

- Etiōnes** 46, 21, eine sagenhafte Völkerschaft im Nordosten Europas.
- Eudōses** 40, 4, eine germanisch-suebische Völkerschaft, die späteren Jäten.
- Fenni** 46, 1, die heutigen Finnen, nach Tacitus noch in den Niederungen längs der Ostseeküste bis nach Nordrußland.
- Fōsi** 36, 7, eine germanische, südlich von der Aller wohnende Völkerschaft, sonst nicht genannt.
- Frisii** 34, 3; 35, 3, die Friesen, geteilt in größere und kleinere, die Anwohner der Nordsee an der Rheinmündung und der dort befindlichen weiten Seen und Buchten, in nordwestlicher Richtung zwischen den Mündungen des Rheines und der Ems, und von der Schelde bis gegen Jütland nebst den nahegelegenen Inseln des Meeres.
- Gaius Cäsar Caligula** 37, 20, Sohn des Germanicus, römischer Kaiser von 37—41. Er rüstet gegen die Briten und Germanen und bringt verkleidete Gallier als Gefangene zum Triumph mit nach Rom (hist. IV, 15, 9 *Gaiandarum expeditionum ludibrium*).
- Gallia** 37, 18, die römische Provinz; nach seinen drei Teilen bezeichnet als *Galliae* 5, 2; 27, 10; 37, 11.
- Galli** 1, 1, die Bewohner des gesamten Galliens, nach 2, 17 teilweise von Germanen vertrieben, nach 28, 1 und 29, 15 einst mächtiger als sie und vielleicht nach Germania hinübergewandert.
- Gambriui** 2, 15, eine germanische, an der Ruhr wohnende Völkerschaft.
- Germania**, seine Grenzen 1, 1; sein Name 2, 18; sein Klima 2, 7; seine Beschaffenheit 5, 1 ff. Außerdem genannt 27, 10; 28, 2 und 10; 29, 13; 30, 3; 37, 1 und 9; 38, 2; 42, 4.
- Germani**, die Stammsage derselben 2, 9 ff.; Autochthonen 2, 1 ff.; Anwohner des Rheines 28, 16; ihre langen Kriege mit den Römern 37, 9; in Italien besiegt 37, 18. — Das Wohnhaus 16, 5; die Frauen 7; 8; 17, 8—19, als Wahrsagerinnen 8, 6; die Mitgift 18, 4; die Ehe 18; Ehebruch 19, 3; die Erziehung 20, 1 ff.; die Sippe 7, 10; 20, 14; 22, 8; Waffen 6, 1 ff.; 13, 1 ff.; Kriegsliebe 14, 16; Körpergestalt 4, 3; Gefolgschaft 13; Götter 9; 2, 14; 10, 5; 18, 10; Götterbilder 7, 7; 9; 8; 40, 8; Priester 7, 5; 10, 5; 11, 10; Stände 12; 13; 14; Sklaven 25; Hörige 25, 7; Wahl der Beamten 12, 9; Beratungen 11, 1 ff.; Gewalt der Könige und Herzöge 2; 7; Wanderungen 28, 2; Verschiedenheit der Strafen 12, 2; Spiele 24, 1; Kleidung 17; Lieder 3, 1 ff.; Erbschaft 20, 12; Geld 5, 15; Mahlzeiten 22, 3; Bäder 22, 1 ff.; Speise und Trank 23; Gelage 22, 5; Unmäßigkeit im Trinken 23, 5; Treue 14, 1 ff.; 24, 10; Freigebigkeit 15, 7; Gastfreundschaft, 21, 5; Menschenopfer 9, 1; 39, 4; Blutrache 21, 1 ff.; Tapferkeit 6, 20; 7, 8; 8, 1 ff.; 12, 12; 14, 1 ff.; Freiheitsliebe 11, 8; Wahrheitsliebe 22, 11; freie Verfassung 25, 11; 37, 12; Begräbnis und Leichenbegängnis 27.
- Germanicus** 37, 19, Sohn des Drusus, der den Teutoburger Sieg an den Germanen rächte (16 n. Chr.) und 19 in Syrien starb.
- Glaesum** 45, 13, angels. glæs, Glas, Bernstein.
- Götter**, s. Germani.
- Götōnes** 43, 23, ein germanisches Volk am rechten Ufer der unteren Weichsel vom frischen Haff bis zum Pregel (Guttalus) hin.
- Griechische Buchstaben**, 3, 14, auf Monumente und Grabhügel eingezeichnet, vielleicht germanische Runenzeichen.

- Harri** 43, 11, eine germanisch-suebische im oberen Odergebiete wohnende Völkerschaft.
- Helisii** 43, 11, eine germanisch-suebische zwischen der oberen Oder und der Weichsel wohnende Völkerschaft.
- Hellusii** 46, 21, eine sagenhafte Völkerschaft im Nordosten Europas.
- Helvaeōnes** 43, 11, eine germanisch-suebische Völkerschaft zwischen Weichsel und Oder.
- Helvetii** 28, 6, nach T. wie die Boii gallischen Ursprunges, ursprünglich südlich vom Maine, nachher durch die Hermunduren in die Schweiz gedrängt.
- Hercules** 3, 1; 9, 2; 34, 7, griechisch-römische Bezeichnung für den germanischen Thór (Donar), den Gott des Wetters, der den Steinhammer wie der griechisch-römische Gott die Keule schwingt.
- Herculis columnae** 34, 7, die Meerenge von Gibraltar.
- Hercynia silva** 28, 6 und **Hercynius saltus** 30, 4, schon bei Aristoteles *Ἀρκύνια ὄρη* genannt, vom keltischen *erchynu*, erheben, erhöhen, *ercyn*, Höhe, also eigentlich ganz allgemein „Höhen“, umfasste den Schwarzwald, den Thüringer, den Böhmer Wald mit dem Fichtelgebirge, überhaupt alle die südliche Hälfte Deutschlands durchkreuzenden Gebirgshöhen und Hochebenen, als deren Bewohner suebische Stämme genannt werden, und an welche von der Nord- und Westseite andere mächtige Völker grenzten.
- Hermiōnes** 2, 13, die germanischen Völkerschaften des Binnenlandes, besonders Oberdeutschlands.
- Hermunduri** 41, 4; 42, 1 „die großen Duri“, eine germanische, von der mittleren Elbe nach Südwesten vorgedrungene Völkerschaft, die von der thüringischen Saale und dem oberen Maine bis zur Donau hin wohnte.
- Hispaniae** 37, 11, Gesamtspanien mit seinen beiden Teilen *citerior* oder *Tarraconensis* (nördlich und am Ebro) und *ulterior* oder *Baetica* (Andalusien).
- Ingaevōnes** 2, 12, die germanischen Völkerschaften der Nordseeküste von den Batavern bis zur dänischen Halbinsel.
- Isis** 9, 4, ägyptische Bezeichnung für eine suebische weibliche Gottheit.
- Istaevōnes** 2, 13, die germanischen Völkerschaften in den Rheinländern.
- Italia** 2, 6.
- Julius Cäsar** 28, 2; 37, 18, der große Cäsar, der Gallien zur römischen Provinz machte, den Ariovist besiegte (58—57) und die Sitten und Zustände der Germanen schildert in seinem b. g. IV, 1—3 und VI, 21—28.
- Laertes** 3, 13, Vater des Ulixes.
- Langobardi** 40, 1, eine germanisch-suebische Völkerschaft anfangs nordöstlich von den Cheruskern, später zwischen Elbe und Oder.
- Lemovii** 43, 25, eine germanische Völkerschaft in Hinterpommern.
- Lugii** 43, 10 und 23, eine Anzahl germanisch-suebischer Völkerschaften im Gebiete der Oder, Warthe und Weichsel.
- Cn. Mallius** 37, 15, Konsul 105 v. Chr., bei Arausio an der Rhone von den Cimbern besiegt, dann seines Amtes entsetzt und aus dem Senate gestossen.
- Manimi** 43, 11, eine germanisch-suebische Völkerschaft zwischen Oder und Weichsel.
- Mannus** 2, 11, ein Sohn des Gottes Tuisto.
- Marcōmāni** 42, 1; 43, 1, eine germanische Völkerschaft, welche

- anfangs südlich vom Main bis zur Donau wohnte, von Marbod aber nach Böhmen, dem Lande der Bojer, geführt wurde.
- Mare Ponticum** 1, 9, das schwarze Meer.
- **ignotum** 17, 8, die Ostsee in weitester östlicher Ausdehnung.
- **trans Sitōnas** 45, 1, der bottische Meerbusen.
- **Suebicum** 45, 6, die Ostsee.
- C. Marius** 37, 18, der Besieger der Kimbern und Teutonen 102 und 101 v. Chr.
- Maroboduus** 42, 6, König der Markomanen; sein vornehmes Geschlecht 42, 6.
- Mars** 9, 2, römische Bezeichnung für den germanischen Kriegsgott Ziu; ebenso bei Tac. hist. IV, 64, 5 u. ann. XIII 57, 11.
- Marsi** 2, 15, eine germanische Völkerschaft, die einst am rechten Rheinufer um Lippe und Ruhr wohnte, zu Tacitus' Zeit aber schon verschwunden war.
- Marsigni** 43, 1, eine germanisch-suebische Völkerschaft in Schlesien am Nordabhange des Riesengebirges.
- Mater deum** 45, 8.
- Mattiaci** 29, 8, ein Zweig des Chattenstammes mit keltischem Namen, der südlich vom Taunus im Main- und Rheingau wohnte; die Quellen von Wiesbaden heißen *aquae Mattiacae* Ammian. XXIX, 4, 3 oder *fontes Mattiaci* Plin. n. h. XXXI, 17; vgl. auch ann. XI, 20, 11 *ager Mattiacus*.
- Mercurius** 9, 1, römische Bezeichnung für den germanischen Gott Wodan, den Wanderer und Schutzgott der Wanderer (cf. *μυχοπομπός*); ebenso bei Tac. ann. XIII, 57, 11.
- Moenus amnis** 28, 6, der Main (keltischer Name).
- Mahanarvāli** 43, 12, eine suebisch-germanische Völkerschaft zwischen Oder und Weichsel.
- Nemētes** 28, 17, eine germanische Völkerschaft am linken Rheinufer im Speiergau.
- Nerthus dea** 40, 6, eine von den Germanen der Nord- und Ostsee verehrte Göttin.
- Nervii** 28, 13, eine belgische Völkerschaft zwischen Schelde und Maas im heutigen Hennegau.
- Nōricum** 5, 3, die Donauprovinz, welche vom Inn bis zum Wiener Walde reicht und im N. von der Donau, im S. von den karnischen Alpen begrenzt wird.
- Nūithōnes** 40, 4, eine germanisch-suebische Völkerschaft auf der kimbrischen Halbinsel.
- Oceanus septentrionalis** 1, 3; 2, 4 2, 12; 3, 9; 34, 4 die Nordsee 40, 8; 44, 25 die Ostsee; 2, 3 die Nord- und Ostsee.
- **exterior** 17, 7, der östlichste Teil der Ostsee.
- Osi** 28, 9 und 10; 43, 1 und 3, eine pannonische im Gebiete der Eipel (Cusus) im heutigen Ungarn, in den Honter und Neograder Gespanschaften wohnende Völkerschaft.
- Pacorus** 37, 14, Sohn des Partherkönigs Orodes, der, verbündet mit Brutus und Cassius, über den Euphrat zieht und den Legaten des Antonius besiegt und tötet.
- Pannōnia** 5, 3; 28, 9, der nördliche Teil von Illyricum, im S. die Thäler der Drau und Sau umfassend, im W. an Noricum, im N. u. O. an die Donau grenzend.
- Pannōnii** 1, 1, die Bewohner von Pannonia, deren Sprache auch die Osi sprechen 43, 3.
- Papirius Carbo** 37, 7; als Konsul 113 v. Chr. von den Kimbern bei Noreja in Kärnten geschlagen 37, 15.
- Parthi** 17, 4; 37, 11, ein irisches, also auch arisches Volk, das seine Herrschaft bis zum Euphrat und über Armenien ausdehnte, 20 v. Chr. von Augustus

- zurückgedrängt wurde, doch aber seine Angriffe im O. immer wiederholte.
- Peucini** 46, 1; ein Teil der Bastarnae, wohnhaft auf der Donauinsel Πεύκη und im umliegenden Gebiete.
- Poeni** 37, 11, die Punier, bes. die Karthager.
- Pollux**, s. Castor.
- Ponticum mare** s. mare.
- Quadi** 42, 5; 43, 5, eine germanische Völkerschaft in Mähren und südlich bis zur Donau.
- Quintilius Varus** 37, 17, Feldherr des Augustus, besiegt von Arminius im Teutoburger Walde i. J. 9 n. Chr.
- Raetia** 3, 15 und 41, 6, römische Provinz seit 15 v. Chr., umfassend Graubünden, Tirol und Bayern bis zur Donau und westlich bis zum Lech.
- Raeti** 1, 1, die Bewohner von Raetia.
- Reudigni** 40, 3, eine germanisch-suebische Völkerschaft am rechten Ufer der Elbemündung.
- Rhenus**, der Rhein, keltischer Name — der Fluß, trennt die Germanen von den Galliern 1, 1; sein Lauf 1, 5 ff.; 32, 1; seine Anwohner 28, 6; die Grenze des römischen Reiches 29, 9 und 32, 2. Außerdem erwähnt 2, 17; 29, 9; 34, 4; 41, 3.
- Romani**, ihr Ansehen bei den Hermanduren 41, 4; bei den Markomannen und Quaden 42, 5; das Volk 29, 9; 37, 17; das Reich 29, 4; eine Kolonie 28, 17; die Disciplin 30, 10; die Waffen 33, 6; die Flotte 34, 5; römische Auffassung 43, 13.
- Rugii** 43, 25, eine germanische Völkerschaft in Westpreußen (Pommerellen) und Pommern an der Ostsee.
- Samniti** 37, 10, ein Samnite aus Samnium, der italischen Völkerschaft im O. von Latium und Campanien, welche in blutigen Kriegen von 343—272 mit den Römern um die Herrschaft in Italien rang.
- Sarmatae** 1, 2 im allgemeinen die alten Skythen; ihre Kleidung 17, 3; ihr Außeres 46, 5; ihre Lebensweise 46, 10; ihre Stellung zu anderen Völkern 43, 5. Die Sarmatae Jazyges (1, 2) wohnten zwischen Donau und Theiß, die übrigen (46, 5 ff.) oberhalb des schwarzen Meeres in Rufiland.
- Semnonēs** 39, 1 eine germanisch-suebische Völkerschaft zwischen Elbe und Oder an der Spree.
- Serratus** 5, 16 ein römischer Silberdenar mit gezahntem Rande.
- Servilius Caepio** 37, 15, Prokonsul mit Cn. Mallius Maximus, 105 bei Arausio von den Cimbern geschlagen, später seines Amtes entsetzt und aus dem Senate gestossen.
- Sitōnes** 44, 12; 45, 1, eine karelische Völkerschaft, die früher nördlich von den Schweden um bottnischen Meerbusen ausgebreiteten Finnen.
- Solis sonus** 45, 4, das sagenhafte Klingen der Sonne beim Aufgange derselben.
- Suardōnes** 40, 4, eine germanisch-suebische Völkerschaft zwischen Elb- und Odermündung, in Mecklenburg.
- Suebi** 38—43; ihr Name 2, 15; ihr Kultus der Isis 9, 4: das Suebische Meer 45, 6.
- Suebia** 43, 8; 46, 1, das Land der Sueben am linken Donauufer entlang von der mittleren Elbe über die Oder hinaus bis zur Küste der Ostsee.
- Suiōnes**, 44, 1; 45, 12, eine germanische Völkerschaft im südlichen Skandinavien, die Schweden.
- Tenctōri** 32, 2; 33, 1; 38, 2, eine germanische Völkerschaft zwischen Lahn- und Ruhrmündung.

- Tiberius Nero Imperator** 37, 19, römischer Kaiser von 14—37 n. Chr.
- Traianus** 37, 8, römischer Kaiser von 98—117 n. Chr.
- Trevēri** 28, 13, eine germanische Völkerschaft auf beiden Seiten der unteren und mittleren Mosel (colonia Treverorum = Trier).
- Tribōci** 28, 17, eine germanische Völkerschaft am linken Rheinufer in den Vogesen bis nach Straßburg.
- Tuder** 42, 7, ein sonst unbekannter König der Quaden.
- Tuisto** 2, 10, der erdentsprossene Gott und Stammvater der Germanen.
- Tungri** 2, 18, eine germanische in Belgien eingewanderte Völkerschaft zwischen Maas und Schelde (Tongern).
- Ubi** 28, 17, eine germanische Völkerschaft, die durch Agrippa 39 v. Chr. vom rechten Rheinufer auf das linke übergesiedelt wurde; das oppidum Ubiorum heißt seit Kaiser Claudius von dessen dort geborener Gemahlin Agrippina colonia Agrippinensis (Köln) ann. XII, 27, 1.
- Ulixes** 3, 12.
- Usipi** 32, 2, eine germanische Völkerschaft am rechten Ufer des Rheines unterhalb der Ruhrmündung.
- Vandilii** 2, 15, eine germanische Völkerschaft im Nordosten zwischen Oder und Weichsel.
- Vangiōnes** 28, 16, eine germanische Völkerschaft am linken Ufer des Oberrheines bei Worms.
- Varini** 40, 4, eine germanisch-suebische Völkerschaft im nördlichen Schleswig und südlichen Jütland.
- Vāristi** 42, 1 f., eine germanische Völkerschaft, eine Abteilung der Markomanen, welche nach Böhmen nicht mitging, sondern am Fichtelgebirge blieb.
- Vārus** s. Quintilius.
- Vēlaeda** 8, 8, eine berühmte germanische Wahrsagerin der Brukterer, welche bei dem Aufstande des Batavers Civilis gefangen und in Rom im Triumphge aufgeführt ward.
- Venēti** (Venedae) 46, 1 und 6, die slawischen Wenden östlich von der mittleren Weichsel; auch allgemeine Bezeichnung für die östlichen Slawenstämme.
- P. Ventidius Bassus** 37, 14, gebürtig aus einer vornehmen picenischen Familie; 43 v. Chr. Konsul, siegt 38 als Legat des M. Antonius über die Parther unter Pacorus.
- Vespasianus**, T. Flavius, 8, 8, römischer Kaiser von 69—79 n. Chr. Vater des Titus.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

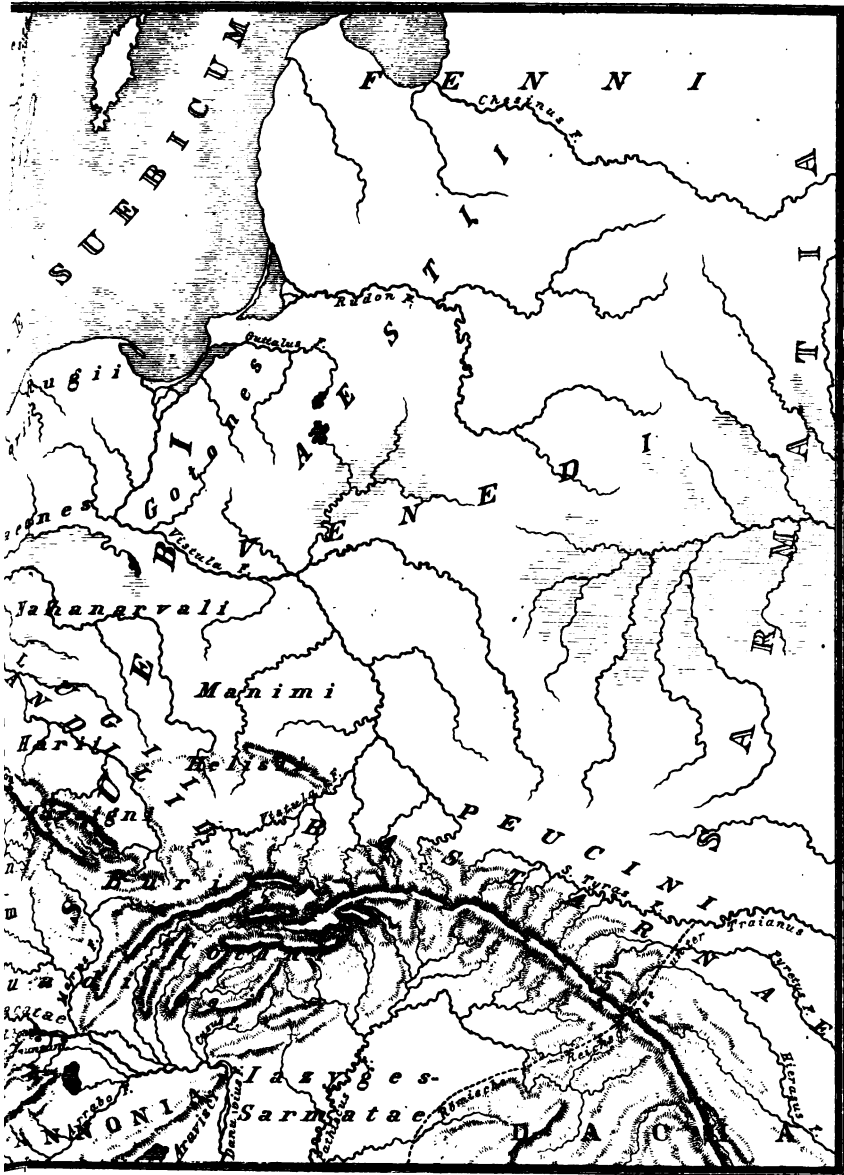


KARTE
 zu
TACITUS'
GERMANIA
 erklärt von
 U.Zernial.

Entw.v.H.Kiepert.

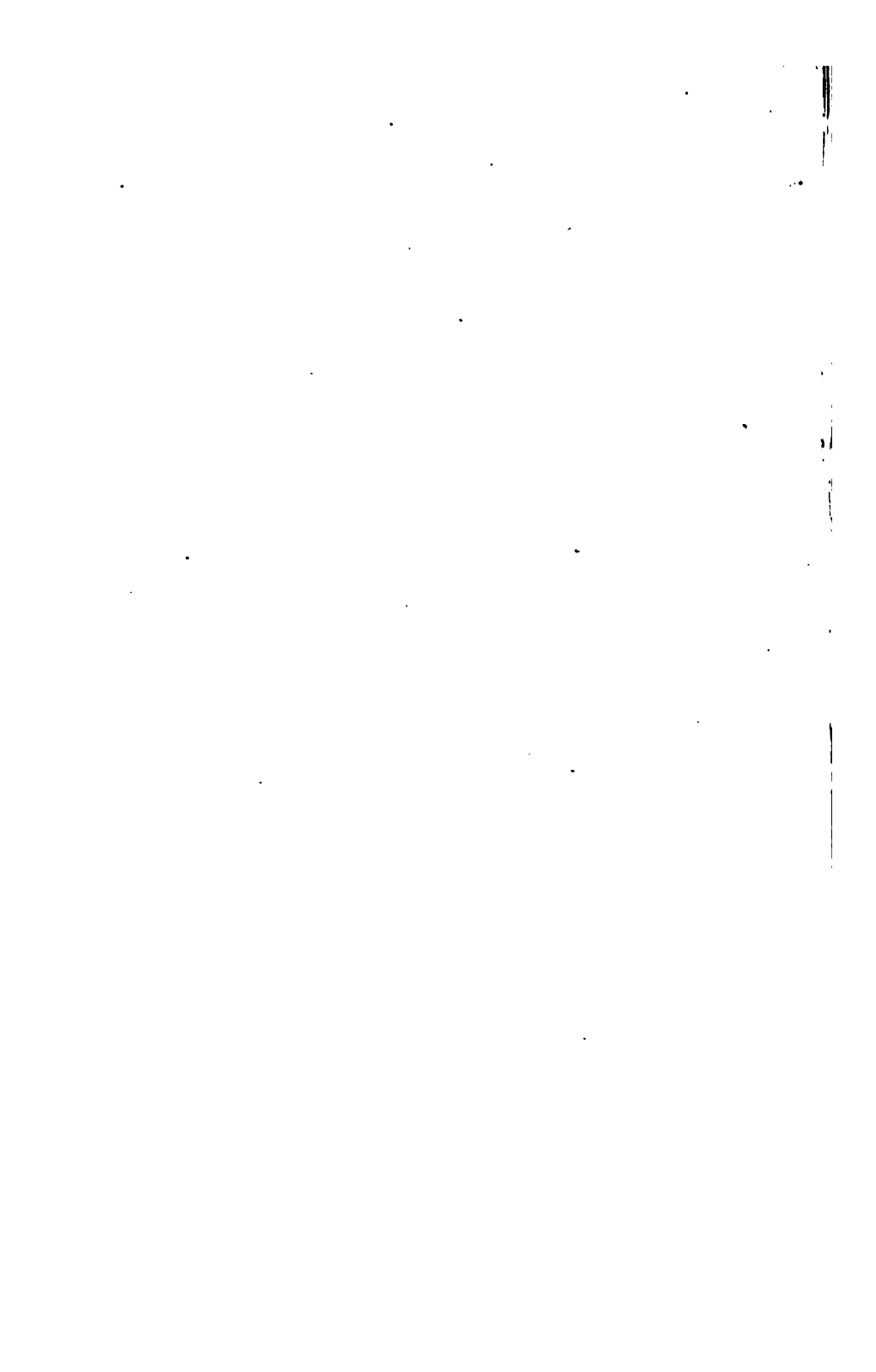
1:1,000,000.





Verhandlung, Berlin.





**This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.**

**A fine of five cents a day is incurred
by retaining it beyond the specified
time.**

Please return promptly.

MAY 3 1910



Lt 1.492
Tacitus' Germania.
Widener Library

006718001



3 2044 085 234 698